

Sonntag, 15. Dezember 2024

## AUFRGER DER WOCHE

Ärger in Rastede: Das Freibad wird für die Gemeinde 137 Prozent teurer

Seite 3

## WILLS WOCHE

Von Frankreichs Politik lernen, heißt Scheitern lernen, meint Alexander Will

Seite 5

## FERNSEHEN

Schauspielerin Iris Berben im Interview über stressige Familientreffen

Seite 11

## REISE

Im kleinen Ort Filzmoos im Salzburger Land wird es im Winter sicher nicht langweilig

Seite 21

## EDITORIAL

Lorena  
Scheuffgen  
Redakteurin



## Tiere zum Verlieben

Ein Herz für Tiere schlägt E wohl in so mancher Brust. Besonders deutlich wurde dies nach der Ausstrahlung von Martin Rüters Sendung „Tierheimhelden“ aus Oldenburg. Ganz zur Freude des dort ansässigen Tierheims, das Rüter in der Folge als „Paradies“ lobte. Nach der Ausstrahlung seien die Spenden für die Einrichtung kurzfristig in die Höhe gestiegen – und auch das Interesse an Patenschaften. Wie viele es genau waren und wie der Dreh mit Martin Rüter und dem Team von Vox ab lief, berichtet meine Kollegin Corinna Tonner.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und einen besinnlichen 3. Advent.



Die Sorte „Berliner Liebe“ begründete 1985 die Tradition der Rhodo-Taufen, für die Bundespräsidenten Pate stehen. Hier Gerd Eiting (links) mit Bundespräsident Frank Walter Steinmeier, der die Neuzüchtung im vergangenen Jahr auf den Namen seiner Frau Elke Büdenbender tauft.

BILD: FRANK OSSENBRINK

# Vom Ammerland zum Schloss Bellevue

**BERUFSJUBILÄUM** Neuzüchtungen von Rhododendren sind Gerd Eitings Leidenschaft – Seit 50 Jahren bei Bruns

von ANKE BROCKMEYER

**AMMERLAND** – Vielleicht hat jeder Ammerländer die Liebe zum Rhododendron ein bisschen im Blut. Aber nur wenige sind der Pflanze wohl so treu wie Gerd Eiting. Schon als Kind hat ihn das ursprünglich exotische Gewächs mit seinen prägnanten Blüten in den Gärten seiner Eltern und Großeltern fasziniert. Als junger Mann hat er seine Leidenschaft zum Beruf gemacht – und auch heute denkt der 69-Jährige nicht ans Aufhören. Für seine 50-jährige Betriebszugehörigkeit bei der Baumschule Bruns in Bad Zwischenahn, in der er als Experte für die Rhododendron-Züchtung gilt, ist Eiting jetzt geehrt.



Bundespräsident Frank Walter Steinmeier tauft die Rhododendron Neuzüchtung von Bruns im Park des Schlosses Bellevue auf den Namen seiner Frau Elke Büdenbender.

BILD: FRANK OSSENBRINK

nert Eiting sich. Nach der Ge-sellenprüfung wechselte er zu Bruns und war dort zunächst für die Bäume zuständig. „Damals haben wir noch Hundernte Stieleichen jedes Jahr gezogen, mittlerweile hat sich – auch vor dem Hintergrund des Klimawandels – das Sortiment geändert“, weiß er.

Der Klimawandel ist ein Thema, das den Gärtnermeister auch bei der Rhodo-Zucht

beschäftigt. „Wir müssen neue Wege einschlagen“, sagt er. Dabei sind die neuen Wege eigentlich Rückwege, denn: „Die ursprünglichen Sorten waren sehr robust. Sie waren im Hochgebirge Hitze und Kälte ausgesetzt, mussten sich mit ihren Wurzeln zwischen Steinen festklammern und oft mit wenig Wasser auskommen“, erklärt er. Auch jetzt noch seien Pflanzen, die sich



Komiker Otto Waalkes und Eske Nannen (Kunsthalle Emden) bei der Rhodo-Taufe mit Baumschul-Geschäftsführer Jan-Dieter Bruns.

BILD: FRANK OSSENBRINK



So fing es an: Der damalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker taufte 1985 den Rhododendron „Berliner Liebe“.

BILD: PRIVAT

wild aussäen, extrem anspruchslos.

Rund 70 Prozent der Rhododendren in Deutschland stammen aus dem Ammerland. Vor diesem Hintergrund ist das Ziel, Sorten zu züchten, die dem Klimawandel standhalten, noch drängender. Das

weiß auch Gerd Eiting. Das Ziel jetziger Züchtungen sind Pflanzen, die sowohl mit Trockenheit und Hitze als auch mit Starkregen zureckkommen. Dafür blickt Eiting nach Südinien und Sri Lanka. Denn: Während die im Ammerland üblichen Sorten

Flachwurzler sind, gibt es dort tief wurzelnde Rhododendren. „Sie sind auf den Monsun angewiesen und blühen in dieser Zeit auf.“ Sind die alten Rhododendron-Sorten – und damit ein Aushängeschild des Ammerlandes – in Gefahr? Diese Frage bringt Gerd Eiting nicht aus der Ruhe. „Auch diese Sorten sind robust genug, um einiges auszuhalten. Da mache ich mir keine Sorgen“, sagt er.

## Prominente Taufpaten

Akribisch bereitet Eiting sich auf Neuzüchtungen vor, wälzt Fachbücher, tüftelt, schreibt seine Ideen auf. Es sei wichtig, genau zu wissen, welche Eigenschaften eine Pflanze in sich vereinigt. Selbst bei bester Vorbereitung aber ist ein Züchtungserfolg keineswegs sicher. Umso größer ist die Freude, wenn es klappt. Wie etwa bei der Sorte „Berliner Liebe“. Mit ihr wurde 1985 eine neue Tradition begründet: Der damalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker taufte die Rhodo-Neuzüchtung auf der Bundesgartenschau. Seither haben viele Prominente – darunter Verlegerin Friede Springer, Eske Nannen (Kunsthalle Emden) und Komiker Otto Waalkes – sowie Bundespräsidenten und ihre Ehefrauen die Taufe neuer Rhodo-Sorten aus der Baumschule Bruns übernommen.



Rindermäster und Pferdehalter Andre (29) aus Niedersachsen und Sozialversicherungsangestellte Sophie (25) wollen sich wiedersehen. BILD: RTL/STEFAN GREGOROWIUS

**“**Von meiner Seite aus empfinde ich schon mehr als Freundschaft! Ich habe wirklich Gefühle für dich.

**Andre**

„Bauer sucht Frau“-Kandidat zu seiner Auserwählten Sophie

## Gefühlvolle Momente bei „Bauer sucht Frau“

**HAPPY END?** Hofwoche bei RTL-Show neigt sich dem Ende – Bauer Andre aus Grabstede und Sophie öffnen ihre Herzen

von ANUSCHKA KRAMER

**GRABSTEDE/BOCKHORN** – Ist es die große Liebe? Viele Zuschauer der RTL-Show „Bauer sucht Frau“ wünschen Bauer Andre aus Grabstede sicher genau das. Der 30-Jährige ist Kandidat der 20. Staffel, die derzeit im regulären Fernsehprogramm bei RTL immer montags um 20.15 Uhr ausgestrahlt wird. Nun gehen die Hofwochen zu Ende und in Folge 12, die am morgigen Montag, 16. Dezember, ausgestrahlt wird (und bereits jetzt auf RTL+ zu sehen ist), zeigt sich: Es ist Zeit, um über Gefühle zu sprechen und darüber, wie es nach den gemeinsamen Tagen weitergehen soll.

### Pferdewirt mit Herz

Andre lebt auf dem Hof seiner Schwester und kümmert sich um 42 Pferde und 20 Rinder. „Ich stelle das Tierwohl vor mein eigenes. Ich kann erst schlafen, wenn ich weiß, dass alle Tiere gesund und versorgt sind“, so der mittlerweile 30-Jährige bei seiner Vorstellung als Teilnehmer der Show. Im Haupterwerb arbeitet er als Angestellter auf einem landwirtschaftlichen Großbetrieb. Andres große Leidenschaft ist neben seinen Tieren das Speedway fahren. „Manchmal packen wir die Motorräder ein und fahren zu einer der Bahnen oder wir schauen uns die Rennen an, die deutschlandweit stattfinden.“ Nach einer siebenjährigen Beziehung und fast acht Jahren Singleleben

Andre und Sophie aus „Bauer sucht Frau“ haben während der Hofwoche Gefühle füreinander entwickelt. Wird es ein Happy End für den sympathischen Bauern aus Grabstede geben?

hofft Andre auf die große Liebe, inklusive Kinderwunsch und Hochzeitsplänen: „Ich wünsche mir eine richtige Landhochzeit mit allem, was eben dazugehört. Mit Polterabend und meinetwegen kann man auch mit der Kutsche von der Kirche abgeholt werden oder eben mit dem Traktor oder Häcksler.“

### Was möchte Sophie?

Ob dieses Leben eines ist, das die 25-jährige Sozialversicherungsangestellte Sophie künftig mit ihm teilen möchte? Die junge Frau verlebte die Hofwoche mit Andre und es zeigte sich: bei beiden entwickelten sich Gefühle. Und soviel sei an dieser Stelle schon mal verraten: In dem Strandkorb, in dem der 30-Jährige die Sozialversicherungsangestellte zu Beginn der Hofwoche abgeholt hat, öffnen sie ihre Herzen. „Von meiner Seite aus empfinde ich schon mehr als Freundschaft! Ich habe wirklich Gefühle für dich.“ Auch Sophie hat in der Hofwoche Andre in ihr Herz geschlossen: „Da kann ich mich nur anschließen. Ich kann mir schon



Sophie verlebte die Hofwoche mit Andre und es zeigte sich: bei beiden entwickelten sich Gefühle.

BILD: RTL/STEFAN GREGOROWIUS



Beim Scheunenfest entschied sich Andre dafür, Sophie mit auf seinen Hof zu nehmen.

BILD: RTL/STEFAN GREGOROWIUS



Andre und Sophie während ihrer gemeinsamen Hofwoche im Stall mit Andres Hunden.

BILD: RTL/STEFAN GREGOROWIUS



Die Baustelle des Freibads Rastede im November 2024 von oben.

ARCHIVBILD: TORSTEN VON REEKEN

# Freibad wird für Rastede 137 Prozent teurer

**KOSTENEXPLOSION** Anteil für die Gemeinde steigt auf 9,5 Millionen Euro – Eröffnung 2025 laut Verwaltung gewährleistet

VON PATRICK BUCK

**RASTEDE** – Die gute Nachricht zuerst: Nach vielen Pannen und Verzögerungen soll das Rasteder Freibad in der Saison 2025 tatsächlich wieder öffnen. Die schlechte: Der Betrag auf der Abschlussrechnung wird sehr weit über dem liegen, was die Gemeinde ursprünglich eingepflegt hatte. In der Ratssitzung am Dienstagabend berichtete die Verwaltung erneut über Kostensteigerungen in Millionenhöhe.

## Einst vier Millionen

Mit einem Eigenanteil von vier Millionen Euro hatte die Gemeinde zum Start der Bauarbeiten im Herbst 2021 noch kalkuliert. Darüber hinaus sagte der Bund eine Förderung in Höhe von 3,2 Millionen Euro zu. Schon ein Jahr später musste die Verwaltung die Politik um 2,5 Millionen Euro mehr bitten. Doch selbst die insgesamt zehn Millionen Euro reichen nicht aus. In der Ratssitzung ließ sich die Verwaltung nun das voraussichtliche Gesamtvolume von fast 12,7 Millionen Euro absegnen. Statt ursprünglich vier Millionen Euro muss die Gemeinde damit knapp 9,5 Millionen Euro selbst tragen – eine Steigerung um rund 137 Prozent. Das Geld kommt in erster Linie aus Mittelverschiebungen und in diesem Jahr nicht genutzten Planungskosten. Die Bundesförderung wird nicht angepasst.



Ein Bild aus dem November: das Freibad in Rastede soll im kommenden Jahr wieder öffnen.

ARCHIVBILD: TORSTEN VON REEKEN

Erneut hat es in den vergangenen Monaten Terminverschiebungen gegeben. Nachdem es mit der avisierten Öffnung zum 1. Juni nicht geklappt hatte, setzte die Gemeinde zunächst noch auf den Spätsommer. Doch mit dieser Prognose ging man auch ohne Schwimmbecken baden. Herbst und Winter kamen, Schwimmer mussten

auch die komplette Freibadsaison 2024 in andere Bäder ausweichen. Inzwischen wurde mit der Befüllung der Becken und der testweisen Inbetriebnahme begonnen, ist in der Verwaltungsvorlage zu lesen. Die Testläufe sollen bis Mitte Dezember abgeschlossen werden. „Die Eröffnung des Freibades zum Saisonstart am 1. Mai 2025 ist aus Sicht der

Verwaltung gewährleistet“, heißt es zuversichtlich.

## Gestörter Bauablauf

Begründet wurden die wiederholten Terminverschiebungen demnach mit der Verkettung von Witterungseinflüssen, der verspäteten und teilweise fehlerhaften Ausführung von Gewerkern und Lieferengpässen bei Baumaterialien. Dadurch sei der Bauablauf gestört worden. „Die Behinderungen und Verzögerungen haben wiederum zu Mehrkosten bei diversen Gewerkern geführt“, teilte die Verwaltung mit. Zudem hätten zusätzliche, nicht im Vorfeld erkennbare Arbeiten weitere Kosten verursacht. Ob die Gemeinde auf diesen Mehrkosten komplett sitzenbleibt, „bleibt einer gesonderten rechtlichen Prüfung vorbehalten.“

Die Politik war natürlich nicht begeistert, sah zur Zustimmung allerdings keine Alternative. Denn eine Bauruine will niemand. Monika Sager-Gertje (SPD) sprach von Fehlern in der Baubegleitung und regte an, bei künftigen Großprojekten über Totalunternehmen nachzudenken. Die Folgen mit Blick auf die Kosten sind für sie klar: „Über eine Sanierung des Hallenbads müssen wir uns in den kommenden Jahren keine Gedanken machen.“ Sowohl Tim Kammer (CDU) als auch Jan Hoffmann (Grüne) forderten eine Aufarbeitung der Kostenexplosion, „und zwar von externer Seite“, so Hoffmann.

## KOMMENTAR

**Patrick Buck** über die Kostenexplosion beim Freibad



## Aus dem Freibad-Desaster müssen jetzt alle lernen

Dass Material- und Energiekosten durch die Folgen der Corona-Pandemie und des Kriegs in der Ukraine im Lauf des Sanierungsprojekts beim Freibad Rastede massiv gestiegen sind, ist sehr ärgerlich, war allerdings kaum zu verhindern. Dass jedoch abschneidet davon durch Pannen und Verzögerungen die Rechnung immer länger wurde, kann nicht einfach so hingenommen werden. Natürlich hatte die Politik nun kaum eine Wahl, als dem nächsten Milliardenzuschuss zähneknirschend zuzustimmen. Von einem Baustopp hat am Ende niemand etwas. Folgerichtig ist jedoch die Forderung nach einer Aufarbeitung. In der Ber-

liner Politik würde man nun einen Untersuchungsausschuss einsetzen.

Die Verantwortung muss im Detail geklärt werden. Einerseits, um mögliche Forderungen an Unternehmen geltend machen und sich womöglich etwas Geld in die Gemeinkasse zurückholen zu können. Andererseits, um aus dem Desaster zu lernen. Dass nämlich ein öffentliches Projekt insgesamt fast doppelt so teuer wird wie einst vorgestellt (und mit diesen Zahlen hat sich die Verwaltung ja auch den politischen Segen abgeholt), darf nicht (wieder) passieren.

@ Den Autor erreichen Sie unter buck@infoautor.de



Dominic Köppen, Leiter des Tierheims, mit dem sechs Monate alten Mischlingswelpen „Churro“.

BILD: CORINNA TONNER

**„** Besonders angetan war Martin Rütter von unseren Räumen, dem Außengehege und dem Ausflug unserer ‚Trümmitruppe‘, also den schwer vermittelbaren, verhaltensauffälligen Hunden

**Dominic Köppen**  
Leiter des Tierheims Oldenburg

## Martin Rütter löst Ansturm auf Tierheim aus

**TIERHEIMHELDEN** Großes Interesse an Oldenburger Einrichtung nach Besuch von TV-Hundeexperte – Spenden und neue Paten

VON CORINNA TONNER

**OLDENBURG** – Die Resonanz war sicherlich erwartbar, aber ist dennoch äußerst erfreulich. Rund eine Million Zuschauerinnen und Zuschauer schalteten Woche für Woche Martin Rütters Sendung „Tierheimhelden“ des Privatsenders Vox ein. Und vergangenen Sonnabend wurde die in Oldenburg aufgezeichnete Sendung ausgestrahlt. Die Sendung ist noch auf RTL+ zu sehen. Rütter lobte das Heim an der Nordmoslesefner Straße in seiner Sendung als „Paradies“, aus dem man „eigentlich gar nicht mehr weg will“.

### Gute Werbung für Vermittlung

Doch genau das ist die Hauptaufgabe des Tierheims an der Grenze zum Ammerland: „Für uns ist es das Wichtigste, dass wir viele Tiere ver-

Nachdem Martin Rütters Sendung „Tierheimhelden“ aus Oldenburg ausgestrahlt worden ist, war der Andrang beim Adventscafé am vergangenen Sonntag immens. Außerdem ist einiges mehr passiert.

mitteln können“, sagt Dominic Köppen, Leiter und Geschäftsführer des Tierheims. „Dafür ist die Sendung natürlich eine sehr gute Unterstützung.“ Das Heim vermittelt nach eigenen Angaben pro Jahr 2500 Tiere.

Die Zahl der Spenden sei nach der Sendung kurzfristig gestiegen und auch das Interesse an Patenschaften: „Wir haben 20 neue Patenschaften für unsere Tiere gewonnen.“ Und das innerhalb von nur zwei Tagen nach Ausstrah-

lung. „Normalerweise haben wir pro Monat vielleicht zehn Angebote für Patenschaften“, erklärt Köppen. Die regelmäßigen monatlichen Zuwendungen kommen einem oder mehreren Tieren zugute.

Der Dreh mit dem Team von Vox hatte bereits im Sommer stattgefunden. „Besonders angetan war Martin Rütter von unseren Räumen, dem Außengehege und dem Ausflug unserer ‚Trümmitruppe‘, also den schwer vermittelbaren, verhaltensauffälligen Hunden“, erzählt Köppen. Mit diesen Hunden, von denen je-



Im Tierheim Oldenburg hatte Martin Rütter (links) – im Bild mit Paul Sytwala – nicht nur einen Blick für Hunde. Auch Schildkröten spielten eine Rolle. Die Sendung ist noch auf RTL+ zu sehen.

BILD: RTL

geschäftige Treiben und den Verkehr zu gewöhnen.

### Bundesweite Anfrage

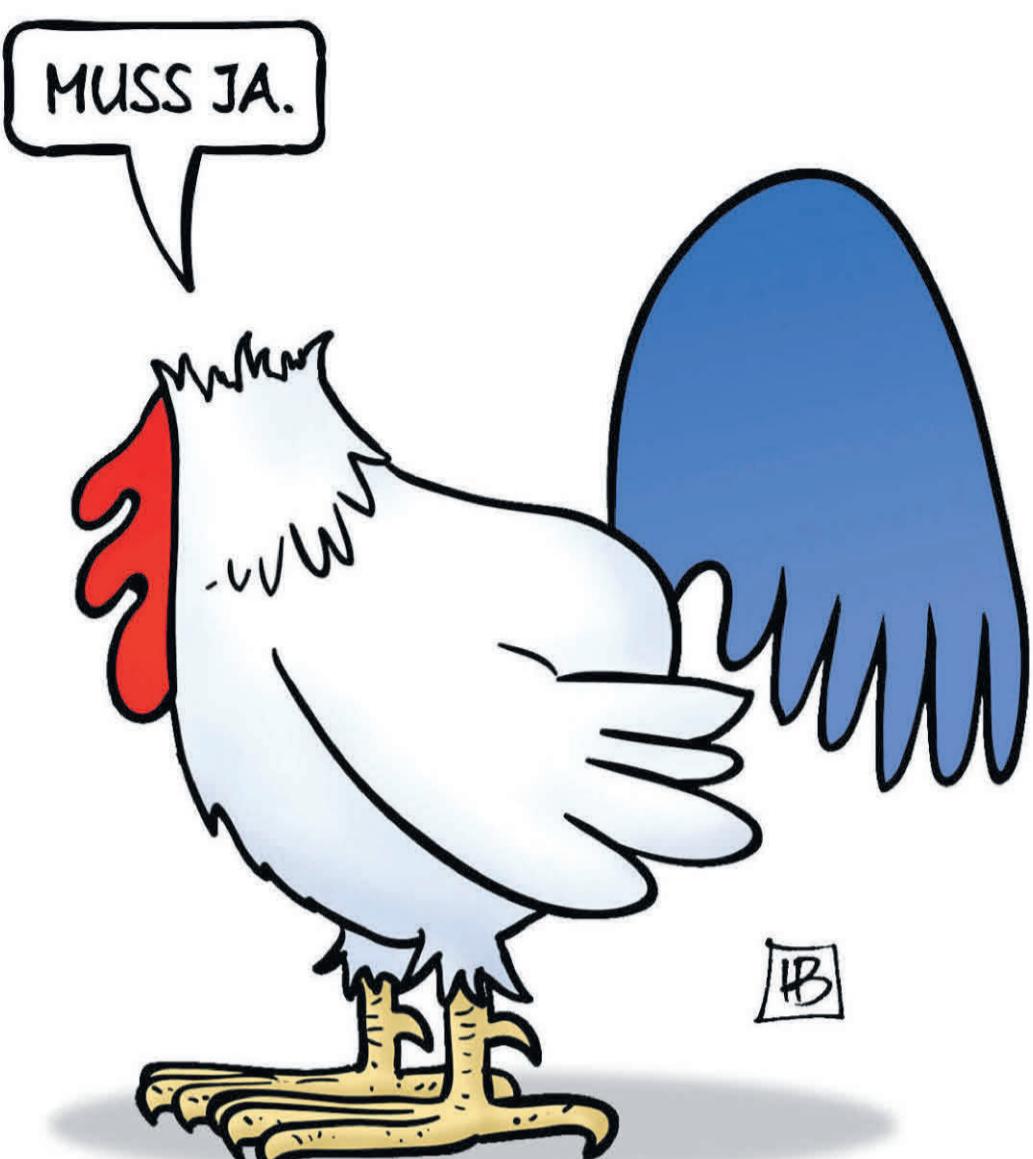
Rund 400 Besucherinnen und Besucher kamen nach der Ausstrahlung zum Adventscafé ins Oldenburger Tierheim. Im Online-Shop wurden jede Menge Weihnachtsgeschenke geordert, Tassen, Schlüsselanhänger, Kalender und Geschirrtücher. Auch vor Ort bildeten sich an den Kassen lange Schlangen. Viel Lob gab es per Mail und am Telefon, aber auch Anfragen von Hundehaltern, die ihr Tier an das Oldenburger Heim abgeben wollten: „Wir hatten innerhalb weniger Tage 50 Anfragen, bundesweit, sogar aus München.“ Das Heim sei allerdings vor allem für die Region zuständig und für einen solchen Ansturm auch nicht ausgerichtet: „Sonst sind es pro Woche etwa zehn Anfragen.“

ren, verhaltensauffälligen Hunden“, erzählt Köppen. Mit diesen Hunden, von denen je-

der einen Betreuer hatte, wurde die Oldenburger Innenstadt besucht, um sie an das



Bundesadler trifft gallischen Hahn



ZEICHNUNG: HARM BENGEN

## Von Frankreich lernen, heißt Scheitern lernen

Die Partei in Paris ist vorbei. Die Wiedereröffnung Notre Dames vermochte dem französischen Präsidenten Emmanuel Macron und seinem Volk nur kurz eine Illusion von Normalität zu schenken. Die politische und ökonomische Krise war nie weg. Von diesen Zuständen kann man dabei in Deutschland eine Menge lernen.

■ **Wer Wahlergebnisse ignoriert, produziert Chaos.** Nach den vorgezogenen Parlamentswahlen wollte Macron den Chef der stärksten Kraft – Jean-Luc Mélenchon von der „Neuen Volksfront“ – nicht mit der Regierungsbildung beauftragen. Dafür musste der Technokrat Michel Barnier ran. Der Sturz seiner Regierung durch ein Misstrauensvotum vor knapp zwei Wochen war die Quittung für die Fehlentscheidung des Präsidenten. Und nun? Keiner der Blöcke – Le Pens Rechtsnationale, die Linke und die Unterstützer Macrons – haben in der Nationalversammlung eine Mehrheit. Koalitionen sind in Frankreich nicht üblich. Und nun?

Diese politische Krise, also eine Konstellation im Parlament, die stabiles Regieren unmöglich macht, ist Resultat des Handelns Emmanuel Macrons. Der Präsident hat über Jahre eine Politik verfolgt, die insbesondere die Nationale Sammelbewegung von Marine Le Pen immer stärker werden ließ. Die Rechtsnationalen mussten gar nichts tun: Die Einwanderungs-, Steuer-, Sozial-, und Gesellschaftspolitik des Zentristen Macron trieb ihnen die Wähler in Scharen zu. Darüber hinaus verweigerten Macron und seine Anhänger sich konsequent inhaltlichen Auseinandersetzungen

Frankreichs Präsident hat sein Land in eine politische und ökonomische Krise manövriert. Dabei bediente er sich politischer Strategien, die auch hierzulande manche für schlau halten. Das sind sie aber nicht, sagt Alexander Will.

mit den Le-Pen-Leuten. Natürlich kann man die stets und ständig als faschistische Monster hinstellen. Das aber ist kein politisches Argument, sondern es handelt sich um Propaganda, und nicht einmal um geschickte oder überzeugende.

Ähnliche Taktiken wurden von zentralistischen und linken Regierungsparteien in ganz Europa gegen die Rechte angewandt, sei es in Schweden, den Niederlanden, Österreich – oder eben auch Deutschland. Funktioniert hat das nirgendwo, solche Angriffe gehen überall nach hinten los. Sie wirken wie Dünge für die europäische Rechte. Beeindru-

Inkaufnahme des Verrates an bisher heiligen politischen Prinzipien aufgetürmt. Dabei ist vorauszusehen, dass man eine Partei wie die AfD, die in beiden Ländern um die 30 Prozent stark ist, nicht auf Dauer von politischem Einfluss fernhalten kann.

Wer das versucht, wer die Stimmen dieser Wähler marginalisiert und sie auch noch beschimpft, sich gleichzeitig aber als unfähig erweist, Probleme zu lösen, muss sich über steigende Zustimmung für die AfD nicht wundern. Was heute in den Ländern gilt, gilt auch nach der Februar-Wahl im Bund. Wer die AfD bei über 30 Prozent sehen will, muss nur so weitermachen.

■ **Schuldenmachen lohnt sich nicht.** Frankreich ist Schuldenkönig Europas. All jenen in Deutschland, die davon träumen, die Schuldenbremse auszuhebeln und Geld, das der Staat nicht hat, mit vollen Händen auszugeben, sollte es als Lehrbeispiel dienen. Das kommt eben davon, wenn man sich fiskalisch verantwortungslos aus der keynesianischen Mottenkiste bedient und dem Märchen von planwirtschaftlichen Stimuli noch immer glaubt.

Deutschland ist das nächste EU-Land, das diese Lektion auf die harte Tour lernen wird. In Thüringen und Sachsen baut die CDU unter schmerzhaften Verrenkungen absurde Brandmauern auf. Die werden unter

zent. Zulässig ist nach EU-Recht gerade einmal die Hälfte. Ende 2023 lag die Schuldenquote bei 110 Prozent. Insgesamt ist Frankreich mit 3,2 Billionen Euro verschuldet – absolut der höchste Wert in der EU.

Haushaltsdefizit und enorme Staatsverschuldung lassen die Finanzierungskosten des Staates steigen. So mancher glaubt inzwischen, wir befinden uns an der Schwelle einer neuen Griechenland-Krise, diesmal mit Frankreich als Protagonist. Das könnte gut sein, obwohl die Märkte bisher moderat auf das französische Chaos reagiert haben – nur wie lange noch? Man muss sich die Dimension des Schlammassels klarmachen: Hier geht es um die zweitgrößte Volkswirtschaft Europas, die kann niemand mehr einfach so „retten“. Die Europäische Zentralbank wird sich hüten, in den französischen Sumpf zu geraten – oder wird das nur unter Bedingungen tun, die wiederum für eine Mehrheit in Frankreich unannehmbar sind.

Diese Krise hat politische Gründe. Emmanuel Macron versprach bei seinem ersten Amtsantritt eine „zentralistische Revolution“. Die scheiterte, die Folgen des Versuchs muss das Land nun ausbaden. Der ehemalige Investmentbanker öffnete sieben Jahre lang die Geldschleusen. Es war Geld, das der Staat nicht hatte, für das er sich verschulden musste.

Die Parallelen zu Deutschland sind offenkundig: Genau das passiert, wenn man kluge Regeln zur Begrenzung von Verschuldung bedenkenlos schleift. Die Befürworter höherer Staatsverschuldung versprechen andauernd „verantwortungsvolle Kreditaufnah-

me“ und Investitionen, die zu mehr Wachstum führen. Noch nie aber wurde Staatsverschuldung, wenn sie legal möglich war, von verantwortungsvollem politischen Handeln gebremst. Der Staat wird hier immer in die Vollen gehen. Politiker werden sich die Gelegenheit zu Wohlthaten, für die sie nicht geradestehen müssen, nie entgehen lassen. Und das Wachstum? Für dieses Jahr wird in Frankreich etwas mehr als ein Prozent erwartet. Das ist mehr als in Deutschland. Aber für den enormen finanziellen Aufwand und die massiven finanzpolitischen Verwerfungen doch ernüchternd wenig.

■ **Was also tun?** Das Fazit ist ein einfaches: Schaut auf jenes Land – und tut um Himmels Willen bloß nicht, was man dort getan hat!

@ Den Autor erreichen Sie unter [Will@infoautor.de](mailto:Will@infoautor.de)

Dr. Alexander Will ist Mitglied der Chefredaktion und politischer Kommentator in der Nordwest Mediengruppe.  
BILD: BICHMANN





Stefan Emmerling möchte das Jahr mit einem Heimsieg beenden.

BILD: IMAGO



Diesen Podcast können Sie auch direkt in der ePaper-App mit dem Podcast-Player hören.

**„Fußball war und ist meine Leidenschaft und nicht nur ein Job.“**

**Stefan Emmerling**  
Cheftrainer von Kickers Emden

## „Pep-Guardiola-Musterschüler mit Tiki-Taka“

**PODCAST** Kickers-Trainer Stefan Emmerling blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück – Umfeld beschreibt ihn in drei Worten

VON CHRISTIAN ZEISS

**EMDEN** – 9,5 von 10 möglichen Punkten würde Kickers-Trainer Stefan Emmerling seiner Mannschaft für das ablaufende Jahr verleihen. „Es war wirklich beeindruckend, was wir in der Rückrunde der Oberliga und in der Hinrunde der Regionalliga gezeigt haben“, berichtet Emmerling in der neuesten Ausgabe unseres Podcasts „Deichkicker“. Für die volle Punktzahl hätten jedoch einige Heimspielsiege gefehlt.

Die beeindruckenden Zuschauerzahlen und die einzige Atmosphäre im heimischen Ostfriesland-Stadion faszinieren sogar jemanden wie Emmerling, der in seiner Laufbahn als Profi-Spieler und Trainer schon viel erlebt hat. Der Auftakt zu Kickers' bisher starker Saison war das erste Heimspiel gegen den SV Meppen, das mit 1:0 gewonnen wurde. „Wir konnten die Euphorie des Aufstiegs in die neue Saison mitnehmen“, sagt Emmerling. Pünktlich zum Saisonstart waren sowohl der neue Rasen als auch das neue Tribünendach fertiggestellt. „Das war eine Punktlandung des gesamten Vereins. Es war

Kickers-Trainer Stefan Emmerling ist stolz auf das erfolgreiche Jahr seines Teams. Im Podcast reagiert Emmerling außerdem auf Bezeichnungen wie „Pep-Guardiola-Musterschüler mit Tiki-Taka“, „BG Rentner“ und „Gummistiefel“.

großartig, nach dem Spiel in so viele glückliche Gesichter zu blicken.“

### Zugriff hat gefehlt

Nach 21 Spielen belegt Kickers mit 33 Punkten den vierten Tabellenplatz. „Wir wussten alle nicht genau, wo die Reise hingehen würde. Daher sind wir umso erfreuter, dass wir schon so viele Punkte sammeln konnten, auch wenn wir das letzte Spiel gegen die U23 von Werder Bremen verloren haben“, so Emmerling. Besonders in der ersten Halbzeit habe seine Mannschaft eine sehr gute Leistung auswärts gezeigt. „In der zweiten Hälfte fehlten uns jedoch der Zugriff und die Entschlossenheit

gegen die spielstärkste Mannschaft der Liga.“ Emmerling nahm auch die Stimmung im Gästeblock wahr. „Es ist generell beeindruckend zu sehen, wie viele Fans uns bei den Auswärtsspielen unterstützen.“

Am nächsten Freitagabend findet das letzte Spiel des Jahres gegen Teutonia Ottensen statt. Anschließend wird das Team seine Weihnachtsfeier veranstalten. Der Trainingsbeginn ist für den 17. Januar festgelegt. Testspiele sind bereits in Planung, voraussichtlich gegen Regionalligisten, da die Profiligen früher starten. Außerdem wird Kickers wahrscheinlich ein kurzes Trainingslager absolvieren. „Wir werden gut vorbereitet sein für das Spiel gegen Todesfelde

am 22. Februar“, verspricht Emmerling.

### Wucht und Klasse

Rückblickend auf die letzten Monate wurden für Emmerling viele Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen. „Es ist beeindruckend, was seit der Ankunft von Henning Rießelmann und seinem Team in so kurzer Zeit möglich war.“ Man dürfe aber nicht vergessen, wo man herkomme. „Wir wissen, dass wir noch einige Punkte brauchen, um gesichert in der Regionalliga Nord zu spielen.“ Mittlerweile wissen die gegnerischen Trainer, was sie gegen Kickers zu erwarten haben. Die Serie von drei Heimniederlagen in Folge wirkt noch nach. „Wir haben uns etwas von unserer Spielweise abbringen lassen“, berichtet der Kickers-Trainer. „Unser Spiel lebt von unserer Wucht, aber auch von spielerischer Klasse.“

Für das kommende Jahr hat man sich vorgenommen, ein unbequemer Gegner zu sein. „Wir wollen unsere Chancen besser nutzen und mehr Heimspiele gewinnen. Wenn wir am Ende der Saison unter

den ersten fünf sind, haben wir einen tollen Job gemacht.“ Voraussichtlich wird man dies mit dem aktuellen Kader in Angriff nehmen, da Winteraktivitäten auf dem Transfermarkt momentan nicht geplant sind.

Auch der Humor kommt in der aktuellen Folge von „Deichkicker“ nicht zu kurz. Personen aus Emmerlings Umfeld wurden gebeten, ihn in drei Worten zu beschreiben. Das führte zu amüsanten Reaktionen von Emmerling auf Bezeichnungen wie „Pep-Guardiola-Musterschüler mit Tiki-Taka“, „BG Rentner“ und „Gummistiefel“. Am Ende der Sendung stellt sich Emmerling den Fragen von Trainerkollegen und Vereinsvertretern aus der Region. So möchte etwa Jonas Petersen, Trainer des TuS Pewsum, wissen, welche Vereine Emmerling als Inspirationsquelle dienen. Marten Sandmann, Trainer SF Larrelt/FA Wybelsum, interessiert, wie Emmerling mit dem Druck während einer Niederlagenserie umgeht. Nils Ciach, Trainer des Regionalliga-Frauenteams der Emder Volleys, fragt, ob das DFB-Pokalfinale 1998 der emotionalste sportliche Mo-

ment für Emmerling war. Auf die Frage von Anne Thonické, Vorsitzende des TuS Eintracht Hinte, nach der größten Herausforderung während seiner Profi-Karriere, antwortet Emmerling: „So lange im Geschäft zu bleiben.“ An Abnutzungserscheinungen merke er jedoch nichts. „Fußball war und ist meine Leidenschaft – und nicht nur ein Job.“

■ „Deichkicker“ ist online kostenlos zu hören auf bekannten Podcast-Plattformen wie Spotify, Apple Podcasts, Google Podcasts, Amazon Music und Deezer und unter → [@ www.nwzonline.de/podcasts](https://www.nwzonline.de/podcasts)

### HIER GEHT ES DIREKT ZUR PODCAST-FOLGE

**Klicken Sie** auf den unten stehenden Link und gelangen Sie so direkt zur neuen Podcast-Folge „Deichkicker“ mit Stefan Emmerling.

→ [@ https://ol.de/kickers-emmerling](https://ol.de/kickers-emmerling)

# Nordwest TREUEWELT

## Ein Abo – viele Vorteile!

In der Nordwest TREUEWELT bieten wir Ihnen zahlreiche weitere Vorteile Ihres Abonnements. Profitieren Sie von Rabatten, exklusiven Gewinnspielen, individuellen Sonderaktionen u.v.m.

Die Nordwest TREUEWELT ist ein Gemeinschaftsangebot der Nordwest Zeitung, der Emder Zeitung, des Anzeigers für Harlingerland, des Jeverschen Wochenblatt und der Wilhelmshavener Zeitung.

EXKLUSIV FÜR ABONNENTEN

Nordwest  
**TREUEWELT**  
AboCard

Maximilian Schmidt-Mustermann  
Abo-Nr.: 00001234567



NWZ  
Online

NWZonline.de/app

Individualisierbare,  
aktuelle Nachrichten,  
Nordwest TREUEWELT und  
Kundenkonto in nur einer App.

## Jörg-Knör begeistert NWZ-Leser

**OLDENBURG/US** – Kanzler und Künstler, Stars und Sternchen, Politik und Prominenz: Alle waren dabei, als der Entertainer, Comedian und Musiker Jörg Knör am Dienstagabend auf Einladung der Nordwest-Zeitung in der Kulturtage aufs Jahr 2024 zurückblickte. Die NWZ lieferte ihm dabei auch das Akronym für das Show-Motto: „Nochmal Witzig Zurück“.

Das Programm war so bunt wie das Jahr: Höhepunkte waren neben der köstlichen Scholz-Parodie und dem mahnenden Schlusswort von Helmut Schmidt ein „Auftritt“ des

französischen Chansonniers Charles Aznavour, der in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden wäre. Höhepunkte waren aber auch die lokalen Seitenhiebe – zum Beispiel zur Debatte um den Oldenburger Stadion-Neubau.

Rund 350 Zuschauerinnen und Zuschauer, der Großteil davon Abonnenten der NWZ, erlebten so einen etwas anderen Jahresrückblick. Und nach der erfolgreichen Premiere deutet viel darauf hin, dass Jörg Knör mit uns gemeinsam in einem Jahr auch noch mal witzig auf 2025 zurückblicken wird.

BILD: NICLAS HAVEMANN



## Hooksieler segelt Abenteuer in der Antarktis entgegen

**HOOKSIEL/ANTARKTIS/TOK** – Schnee und Eis sind für André Engelhardt (32) in diesen Wochen jedoch die normale Umgebung. Der Hooksieder segelt mit der Expeditionsjacht „Icebird“ in der Antarktis.

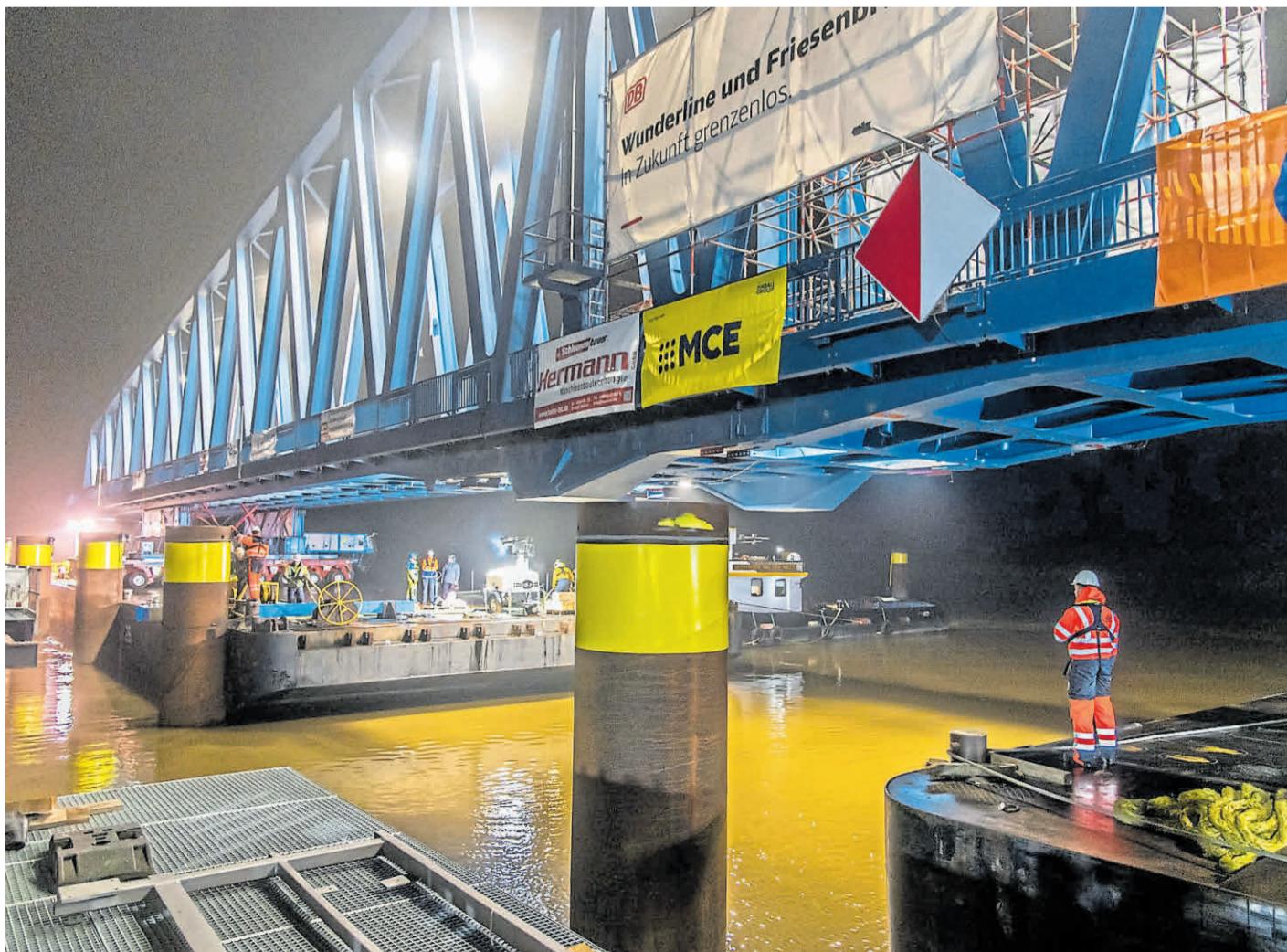
„Da wollte ich schon immer mal hin“, sagt der abenteuerlustige Segler, der schon den Atlantik bezwungen hat und die diesem Segelsommer die Regatta „Rund Dänemark“ gewonnen hat.

Auf mitgeführten Kanus

kommen die Expeditionsgäste Wale und anderen Meeresbewohnern auf ihrer Tour sehr nah und machen an Überresten des verrosteten Expeditionsschiffes „Govenor“ fest. „Das ist der beste Liegeplatz in der Antarktis“, so Engelhardt in einem Telefonat.

Auf der „Icebird“, mit der er zurzeit in der Antarktis kreuzt, ist er für die Technik zuständig. Am 18. Dezember endet dieser Törn in Feuerland.

BILDER: ANDRÉ ENGELHARDT



## Letztes Bauteil für neue Friesenbrücke eingesetzt

**WEENER/AEP** – 1800 Tonnen Stahl haben die Arbeiter über dem Kopf, die hier dabei sind, das letzte Stück der neuen Friesenbrücke an seinen Platz zu bringen. Das geschah in der Nacht zu Donnerstag, und für dieses Manöver musste die Ems extra aufgestaut werden. Denn das 145 Meter lange Brückenteil wurde mithilfe zweier Pontons dort platziert, wo es im kommenden Jahr seinen Dienst aufnehmen soll: auf

dem Drehgestell im Fluss zwischen Weener und Westoverledingen.

Vorerst ruht das Brückenteil dort in geöffneter Position. Es dauerte Stunden, das riesige Gewicht millimeterweise aus der Ablageposition längs zum Ufer zu bewegen, um es genau auf dem Drehpfeiler abzulegen – mit einem Balanceakt, bei dem modernste Maschinen eine Rolle spielten.

BILD: AXEL PRIES



FOTO: IMAGO/ASAAD AL-ASAAD

## DIE SUCHE NACH ASSADS OPFER

Im befreiten syrischen Foltergefängnis Saidnaja wird am Dienstag weiter nach Überlebenden gesucht. Um das unbeschreibliche Grauen irgendwie greifbar zu machen, nutzten Ex-Häftlinge für das Militärgefängnis den Spitznamen „Schlachthaus“. Das Gebäude stand als Symbol für den blanken Horror aus Zeiten der nun gestürzten Regierung von Baschar al-Assad. In „industriellem Maßstab“ sollen Assads Leute in Saidnaja und in anderen Gefängnissen gefoltert und getötet haben. Die Methoden der Offiziere von Armee und Sicherheitsbehörden müssen so brutal gewesen sein, dass der Jurist und frühere UN-Chefankläger David Crane, der Folterbilder aus den Händen eines syrischen Überläufers sichtete, sie mit Nazi-Methoden verglich. 2014 prägte er den Ausdruck von „Tötungen in industrialem Maßstab“. Nach der Blitzoffensive der Aufständischen, angeführt von der Islamistengruppe Haiat Tahrir al-Scham (HTS),

kamen seit Sonntag aus Saidnaja Tausende Menschen frei. Die Zivilschutzorganisation Weißhelme schätzt, dass bis zu 50 000 Häftlinge aus dem Gebäudekomplex nördlich der Hauptstadt Damaskus gerettet wurden. Bis zu 150 000 könnten dort eingesperrt gewesen sein – viele werden weiterhin vermisst. Nach Schätzungen der Weißhelme wurden jeden Tag 50 bis 100 Menschen hingerichtet und dann in Öfen verbrannt. Für die Angehörigen, die am Montag, am Tag nach der Flucht des Diktators, zu Tausenden zu dem berüchtigten Gefängnis gekommen waren, begann zum Teil eine fieberhafte Suche nach Hinweisen zu verschwundenen Verwandten, von denen sie Jahre- oder Jahrzehntelang nichts gehört hatten. Einige, die mit leeren Händen vom Gefängnis heimkehrten, hielten danach symbolische Beerdigungen und Trauerfeiern für ihre wohl für immer verlorenen Angehörigen ab.



## ZWANGSPAUSE AUF DER MOSEL

**Nichts geht mehr:** An der Moselschleuse Müden in Rheinland-Pfalz sind seit Sonntag vor einer Woche beide Torflügel beschädigt. Ein Frachtschiff ist gegen die Schleuse gefahren und hat sie somit wohl mindestens bis Ende März lahmgelegt. Die wichtige Wasserstraße ist ohne die Schleuse nicht passierbar, zunächst saßen daher rund 70 Schiffe auf Mosel und Saar fest. Sie können den durch das Saarland und durch Rheinland-Pfalz führenden Fluss nicht mehr in Richtung Rhein verlassen.

Die Mosel zählt zu den meistbefahrenen Wasserstraßen Europas und spielt eine bedeutende Rolle für den internationalen Güterverkehr sowie für die Versorgung der Bevölkerung und der Stahlindustrie.

Das Wasserstraßen- und Schiffahrtsamt (WSA) Mosel-Saar-Lahn will nach eigener Aussage die festliegenden Schiffe bis Jahresende vom Fluss bekommen. „Wir arbei-

ten mit Hochdruck daran“, sagte WSA-Leiter Albert Schöpflin der Deutschen Presse-Agentur. Er verwies auf die Besatzungen, die nun gezwungen sind, vor Ort zu warten, bis es weitergeht. Wie genau die Schiffe über die beschädigte Schleuse kommen sollen, wollte Schöpflin noch nicht sagen. Die Staatsanwaltschaft Koblenz leitete derweil ein Ermittlungsverfahren gegen einen 27-Jährigen wegen des Verdachts der Gefährdung des Schiffsverkehrs ein. Die Ermittlungen stünden aber erst am Anfang.

Am Donnerstag hob ein Spezialkran die beiden Torflügel der Schleuse aus dem Wasser. „Ein erster Meilenstein ist erreicht“, sagte WSA-Leiter Schöpflin. Dies sei eine Herausforderung gewesen, denn die Torflügel seien jeweils bis zu 40 Tonnen schwer. Jetzt kann der Schaden erst einmal gründlich begutachtet werden.



## WIEDER EINE FUßBALL-WM IN DER WÜSTE

In Riad, Saudi-Arabien, feiern am Mittwoch Männer auf der Straße, weil die Fußball-Weltmeisterschaft 2034 in ihrem Land stattfinden wird. Die Endrunde 2030 vergab der Kongress des Weltverbandes Fifa an Spanien, Marokko und Portugal sowie für je ein Eröffnungsspiel nach Argentinien, Paraguay und Uruguay. Die Vergabe erfolgte online in einer Abstimmung für beide Endrunden per Akklamation, auch der Deutsche Fußball-Bund stimmte dafür. Es gab keine Gegenkandidaturen. Fifa-Präsident Gianni Infantino sprach während seiner Eröffnungsrede von einer „unglaublichen Botschaft der Einheit“, die an eine Welt geschickt werde, in der man das Gefühl habe, es gebe keine Einigkeit mehr. Saudi-Arabien steht in der Kritik von Menschenrechtsorganisationen, Human Rights Watch schrieb zuletzt von „eklatanten Menschenrechtsverletzungen“ in dem Königreich. Saudi-Arabien verspricht in seinen Bewerbungsunterlagen weitreichende Reformen. Das Land investiert seit Jahren hohe Geldsummen in den internationalen Fußball. Offen ist, wann im Jahr 2034 gespielt wird. Vergleichbar mit den Bedingungen im Nachbarland Katar, dem Gastgeber der WM Ende 2022, herrscht während der traditionellen WM-Monate im Juni und Juli große Hitze in Saudi-Arabien.



Immer schon ein Freigeist: Schauspielerin Iris Berben bei der Verleihung des Deutschen Fernsehpreises 2024. FOTO: ROLF VENNERBERND/DPA

Ein persönliches Treffen würde Iris Berben allemal vorziehen. Zur Not tut's auch ein Videotelefonat: Die Schauspielerin über stressige Familientreffen, Rollen rückwärts und die unsexy Anrede „Mutti“. Stefan Stosch hat mit Berben gesprochen.

Frau Berben, warum kommen Familien überhaupt zu Feiern zusammen, wenn sie sich dann so schrecklich auf die Nerven gehen wie in Ihrem aktuellen Film „Der Spitzname“? Familie ist ein über die Jahrtausende gewachsenes Konstrukt, das gefühlte Sicherheit bedeutet. Das gilt speziell in Zeiten wie diesen, in denen es draußen in der Welt so heftig wackelt. Für viele ist Familie vermutlich aber auch ganz einfach eine traditionelle Angelegenheit, bei der niemand überhaupt auf die Idee käme, sie infrage zu stellen.

**Heißt das, dass Familie wichtiger wird in unruhigen Zeiten?**  
Der Rückzug ins Private wird ja vielfach beschrieben. Ich merke das auch an mir selbst, gerade weil im Alltag so wenig Zeit bleibt. Im Moment rase ich von einer Benefizveranstaltung zur nächsten: Ukraine-Krieg, der Krieg in Israel und im Gazastreifen, die schwierige Lage der Frauen im Iran. Das hört alles gar nicht mehr auf. Dieses ewige Krisen- und Kriegsgefühl belastet, und auch ich verspüre die Sehnsucht, mich da wenigstens für Momente rauszuziehen und im Privaten Kraft zu tanken.

Ihre Filmfamilie trifft sich nun schon zum dritten Mal. Auf „Der Vorname“ und „Der Nachname“ folgt jetzt „Der Spitzname“. Um es mal vorsichtig auszudrücken: Den streitbaren Familienmitgliedern gelingt es eher nicht, sich gegenseitig zu verstärken. Aber immerhin nehmen hier drei Generationen an einem Tisch Platz und reden über relevante gesellschaftspolitische Themen. Wohl jeder von uns hat zu Klima, Umwelt, Gender eine Meinung. Die Auseinandersetzung ist im Film trotz der ständigen Provokationen und gegensätzlichen Ansichten produktiv, und darin liegt eine Botschaft: Redet miteinander, hört zu, haltet einander aus!

**Haben Sie persönliche Erfahrungen in diese filmischen Familienzusammenkünfte einbringen können?**  
Ich bin bei meiner Mutter aufgewachsen, einige Jahre bei meiner Großmutter, nachdem meine Mutter nach Portugal gezogen war. Bei uns gab es Familientreffen als echtes Ritual nur in der Weihnachtszeit. Wir alle haben uns bei meiner Großmutter getroffen. Da kamen Onkel und Tanten, Cousins und Cousinen. Zumindest in meiner Erinnerung war das eher eine warme, stille als eine aufregende, laute Zeit. Gestritten wurde nie.

**Kaum vorstellbar!**  
Jedenfalls kann ich mich an kein einziges Mal erinnern. Es kann natürlich sein, dass das noch eine Zeit war, in der im Beisein von Kindern jede Auseinandersetzung vermieden wurde. Insgeheim haben die Erwachsenen vielleicht die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen, wenn wieder Weihnachten

“

Bei uns jungen Leuten richtete sich die Wut damals gegen Institutionen und Gebäude, keinesfalls gegen Menschen. Auf Zerstörung waren aber auch wir aus.

**Iris Berben**  
über das Werfen von Molotowcocktails



So richtig gemütlich sieht das Familientreffen nicht aus: Iris Berben (rechts) und Janina Uhse in „Der Spitzname“. FOTO: CONSTANTIN

nahte. Aber das glaube ich nicht: Ich jedenfalls fühlte mich in der Familie geboren.

**Sie spielen im Film die im Denken unabhängige Großmutter Dorothea. Haben Sie das Gefühl, dass Ihnen diese Rolle gewissermaßen auf den Leib geschrieben wurde?**

Dorothea gilt in ihrer Familie als Freigeist: Da treffe ich mich auf jeden Fall mit ihr. Ich versuche bis heute, mir dieses Lebensgefühl zu erhalten. Es hilft, dass auch meine Mutter so ein Typ war. Sie hat für ihre Zeit ungewöhnlich selbstbestimmt gelebt und war für mich ein fantastisches Vorbild. Die Dorothea im Film ist übrigens auch noch ausgesprochen locker in ihrem Auftreten. Von dieser Lockerkeit würde ich mit einer ordentlichen Portion wünschen.

**Zumindest haben Sie Ihr Leben ziemlich lässig begonnen: Sie sind von insgesamt drei Internaten geflogen und haben die Schule schließlich ohne Abitur verlassen. Was war da los?**  
Meinem Umfeld habe ich es damals vermutlich nicht leicht gemacht. Es wurde von Jugendlichen aber auch eine ganz andere Art des Gehorsts verlangt. Damals herrschte ein Obrigkeitsdenken, das bald schon mit dem Aufbruch der Achtundsechziger kollidierte. 1968 war ich bereits von der dritten Schule geflogen und nahm diesen neuen Geist in meinem Umfeld wahr.

**Hat Sie dieser Geist besetzt?**  
Es ging damals darum, sich für die eine oder die andere Seite zu entscheiden. Die eine Option lautete: Deckel drauf. Wiederaufbau. Weitermachen. Das schien damals der gängige Weg zu sein. Die andere Seite forderte Verantwortung, Neuorientierung. Strukturen sollten auf-

gebrochen werden. Dahin zog es mich. Diese Auffassung hat mich geprägt.

**Später sind Sie mit der APO durch Hamburg gezogen: Haben Sie bei den Protestmärschen auch mal einen Molotowcocktail geworfen?**

Ja, habe ich, und sofort zucke ich bei diesen Worten zurück. Ich habe damals eine Grenze überschritten. Ich will mich nicht rausreden, aber heute verbinden wir mit einem Molotowcocktail etwas ganz anderes. Bei uns jungen Leuten richtete sich die Wut damals gegen Institutionen und Gebäude, keinesfalls gegen Menschen. Auf Zerstörung waren aber auch wir aus. Das kann ich nicht rückgängig machen. Ich will das auch nicht kleinreden. Ich war überzeugt, das Richtige zu tun. Vor allem bin ich aber froh, dass ich rechtzeitig von diesem Weg abgekommen bin.

**Ihre Film-Enkelin Antigone macht den Erwachsenen in „Der Spitzname“ die Hölle heiß, vor allem mit ihrem ständigen Einfordern von sprachlicher Sensibilität zwischen den Geschlechtern. Wie vertraut sind Ihnen solche Debatten?**

Ich lebe in der Großstadt Berlin. Solche Themen sind hier gesetzt, sie werden sogar ziemlich laut gesetzt. Das finde ich prinzipiell richtig. Mein einziger Einwand ist, dass man den Umgang mit Sprache nicht als Verordnung begreifen sollte. Genau das passiert aber immer häufiger: Sprachliche Diversität wird aus einer Art arroganter Blase herausverordnet.

**Wieso empfinden Sie diesen Umgang als arrogant?**

Weil wir auch die Menschen erreichen müssen, denen zum Beispiel dieses „They/Them“ bei der Definition von Geschlecht nicht vertraut ist. Klar verändert sich Sprache und damit Gott sei Dank auch unser Bewusstsein. Viele von uns wissen, dass unterschiedliche Hautfarben, Religionen und sexuelle Freiheiten auch in der Sprache Ausdruck finden müssen. Aber das ist nicht für alle gleichermaßen gelebte Normalität. Und genau um diese Menschen geht es doch, die müssen wir mitziehen – und nicht ausgrenzen und marginalisieren. Das wäre ausgesprochen kontraproduktiv.

**Warum klappt es mit dem Einbeziehen so schlecht?**

Das Schlimme ist, dass wir immer häufiger in dieselbe Falle tappen und glauben, dass es nur ein Entweder-oder gibt, schwarz oder weiß, richtig oder falsch. So einfach lässt

sich die Welt aber nicht sortieren. Genau hier setzen Demagogen wie Donald Trump oder die AfD an. Sie strecken ihre Fühler nach Menschen aus, die in einer extrem komplexen Welt nach einfachen Antworten suchen.

**Haben Sie ein konkretes Beispiel parat?**

Vieles schien doch schon längst erledigt. Wer hätte gedacht, dass in Europa wieder Kriege geführt werden und so nahe an unsere Grenzen rücken? Dass wir noch einmal um unsere Demokratie würden kämpfen müssen? Es ist anstrengend, sich mit all diesen Dingen zu beschäftigen. Immer mehr Menschen wollen lieber eine starke Führung haben, einen Heilsbringer, der alles richten soll. Das ist ein höchst gefährlicher Moment. Wir müssen uns mehr um jene Menschen bemühen, die sich nicht gehört und nicht gesehen fühlen.

**Sie engagieren sich auch für junge Menschen, zum Beispiel mit Ihren Musiktheater-Projekten: Wie schützen wir Jugendliche vor rechten Rattefängern?**

Vor allem müssen wir ihnen zuhören und ihre Fragen beantworten. Dazu gehört, eigene Zweifel und Fehler einzuräumen. Ich suche selbst noch nach dem richtigen Weg, wie wir an die jungen Menschen rankommen.

**Haben Sie eine Idee?**

Ganz viel hat meines Erachtens mit Bildung zu tun. Schulen müssen ein Ort sein, in den Kinder und Jugendliche gern gehen. Gerade hier in Berlin ist das nicht der Fall, was oft genug schon von außen an den Gebäuden erkennbar ist. Dabei verbringen Schüler und Schülerinnen dort so viel Zeit. Wir brauchen noch mehr Lehrkräfte, die sich auch mit den Herausforderungen unserer Welt auseinandersetzen, gern auch abseits des gängigen Lehrplans. Wir brauchen endlich die Digitalisierung. Ausgerechnet in unserem reichen Land Deutschland haben wir da so viele Defizite.

**Im Film fällt der Satz, dass sich Demonstrationen nicht lohnen würden. Sind öffentliche Bekundungen nicht gerade jetzt wichtig?**

Den Satz sage ich, also meine Filmfigur Dorothea. Aus ihr spricht eine gewisse Resignation, die ich persönlich durchaus nachvollziehen kann. Wir machen auf so vielen Gesellschaftsfeldern eine Rolle rückwärts. Wer hätte gedacht, dass Gleichberechtigung noch einmal so heftig in Frage gestellt wird? Manchmal komme ich mir vor wie im Film „Und täglich grüßt das Murmeltier“. Was ist in unserer Gegenwart bloß los? Das alles haben wir doch vor 40, 50 Jahren auch schon mal durchgeföhnt.

Wir müssen sorgsam mit all den Dingen umgehen, die wir erreicht haben. Sonst schaffen wir womöglich noch unsere Demokratie ab.

**Sie klingen nicht unbedingt so, als hätten Sie zu größerer innerer Gelassenheit gefunden.**

Das höre ich immer wieder aus meiner Umgebung: Man wird ja so gelassen im Alter! Aber ich weiß nicht, wo ich diese Gelassenheit herkriegen soll. Worauf sollte dieses Gefüll gründen? Das wüsste ich wirklich gern.

**Kennen Sie Gelassenheit bei Ihrer Arbeit als Schauspielerin?**

Mir macht all das Spaß, was mich fordert, vor dem ich großen Respekt habe, weil ich nicht ganz genau weiß, ob ich es schaffen werde. Ich will alles spielen, was mir möglich ist. Was ich nicht will: mich wiederholen. Ich hatte viel Glück, sehr unterschiedliche Filme machen zu können. Das sind für mich die Anreize in meinem Beruf, und das gilt ganz besonders für Kinofilme. Der Kinosaal ist einer der letzten verbleibenden Orte, wo sich unterschiedliche Gesellschaftsschichten begegnen und auf eine gemeinsame Reise machen – egal ob sie vor der Leinwand lachen, sich erschrecken oder ins Nachdenken kommen. Das Kino als Ort ist unersetzlich. Wir müssen darum kämpfen. Und das tut ich.

**Sie waren beinahe ein Jahrzehnt lang Präsidentin der Deutschen Filmakademie, erst zusammen mit Bruno Ganz, dann allein. Sorgen Sie sich um den Filmstandort Deutschland?**

Es fehlt hierzulande ja nicht an Liebe zum Kino. Wir haben hervorragende Schauspieler und Schauspielerinnen, Regisseurinnen und Regisseure, Drehbuchautorinnen und Drehbuchautoren. Und doch wandern große Filmproduktionsfirmen aus Deutschland ab. Für sie müssen wir Anreize schaffen. Dafür brauchen wir Gesetze. Und deshalb ist es erschreckend, dass es momentan so aussieht, als würde die längst überfällige Novellierung der Filmförderung nach dem Bruch der Ampelkoalition liegen bleiben. Das macht mich regelrecht wütend. Und wenn man dann noch sieht, wie sehr hier in Berlin an der Kultur gespart werden soll, möchte man schreien. Man muss Widerstand leisten und klarmachen, wie wichtig Kultur ist. Ganz besonders in einer Zeit wie dieser.

**Lassen Sie uns noch mal auf Ihren Film zurückkommen: Für Ihre Figur wird der Rufname „Mutti“ ins Spiel gebracht. Hat Sie irgend jemand jemals so genannt – abgesehen von Ihrem Sohn Oliver?**

Im Film hat das ja eine besondere Vorgesichte. Dorothea hat schließlich zur Entrüstung der restlichen Familie im vorigen Film „Der Nachname“ ihren eigenen Adoptivsohn geheiratet. Dass dem jetzt die Anrede „Mutti“ rausrustet, ist fürchterlich unsexy. Schlimmer kann es in einer Partnerschaft ja gar nicht kommen, als „Mutti“ oder „Vati“ genannt zu werden. Oder?

Von Thoralf Cleven

**C**hristen in aller Welt beobachten erleichtert und besorgt zugleich den Sturz des Assad-Regimes in Syrien. Erleichtert, weil nun eine gegen weite Teile syrischen Bevölkerung gerichtete Herrschaft ein Ende hat. Besorgt, weil nun Dschihadisten-Milizen das Heft des Handelns in ihre Hände genommen haben. Die Frage ist: Stürzt das Land nun von einer Unfreiheit in die andere?

Gerade Christen, die etwa 10 Prozent der syrischen Bevölkerung stellen, könnten sich nun Anfeindungen des neuen Bündnisses unter Führung der Miliz Haiat Tahrir al-Scham (HTS) gegenübersehen. Sie standen mehr oder weniger unter Schutz des Assad-Clans, der selbst zur Minderheit der Alawiten (12 Prozent) gehört. Damit schützte eine Minderheit die anderen vor der Mehrheit, den 74 Prozent Sunnitern im Land.

Bislang konnten Christen ihren Glauben unter Assad offen praktizieren. Christliche Feiertage wurden in Syrien anerkannt. Da das syrische Christentum weder staatliche noch gesellschaftliche Diskriminierung unter dem Regime erlitt, galt Syrien als das sicherste Land für Christen im Nahen Osten.

#### Rebellen versprechen Schutz

Wird dies so bleiben? Das katholische Hilfswerk Missio hat bisher keine Übergriffe gegen Christen oder religiöse Minderheiten beobachtet. „Wir sind erleichtert, dass es derzeit nach unseren Informationen bisher keine Gewalt gegen die christliche Minderheit gegeben hat“, erklärte Pfarrer Dirk Bingener am vergangenen Sonntag. Nach den dramatischen Ereignissen in Syrien stehe das katholische Hilfswerk in engem Kontakt mit seinen Projektpartnern in Syrien.

Die Deutsche Bischofskonferenz (DBK) versucht auf allen Kanälen, Kontakt zu den syrischen Ortskirchen und Patriarch Johannes X. Jasidschi herzustellen, erklärt Sprecher Matthias Kopp. „Wir sind erleichtert über den Sturz Assads, es herrscht jedoch zugleich eine hohe Ungewissheit, was die Lage der Christen in Syrien angeht“, sagte Kopp dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). Man betrachte die Zusagen der Rebellen, Minderheiten im Land zu schützen, mit großem Respekt.

Dies werde zur Nagelprobe, ob dem Milizengeflecht in Syrien zu trauen ist, das gerade angekündigt hat, eine Regierung aufzustellen zu wollen, meint die Politikwissenschaftlerin Bente Scheller. Die Zuschreibung der islamistischen Miliz Haiat Tahrir al-Scham (HTS), Minderheiten Schutz zu garantieren, reiche nicht aus, sagte die Leiterin des Nahost-Referats der Grünen-nahen Heinrich-Böll-Stiftung am Montag im Radiosender WDR 5. Minderheiten wie etwa Christen, Jesiden oder Alawiten müssten auch Rechte und Beteiligung garantiert werden. „Und dieser Punkt wird sich noch beweisen müssen, ob das tatsächlich gelingt“, sagte Scheller.

#### Syrien ist ein diverses Land

Scheller hält ein freiheitliches System in Syrien in Zukunft nicht für



# „CHRISTEN LAUFEN GEFAHR, AUSGELÖSCHT ZU WERDEN“

Bislang wurden die Christen in Syrien vom Assad-Clan geschützt, der selbst der Minderheit der Alawiten angehört. Die neuen Machthaber um die islamistische Gruppe Haiat Tahrir al-Scham versprechen, Minderheiten zu schützen. Können religiöse Randgruppen dem trauen?



Minderheit unter dem Schutz des Diktators: Syriens mittlerweile gestürzter Diktator Bashar al-Assad (von links) mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin und Patriarch Johannes X. Jasidschi in der Mariamitischen Kathedrale von Damaskus im Jahr 2020.

FOTO: ALEXEI DRUZHININ/AP

# WER HAT RELIGIÖS DAS SAGEN IN SYRIEN?

Die Mehrheit der Gläubigen sind Sunnitern, der geflohene Machthaber Assad gehörte der Minderheit der Alawiten an

Von Thoralf Cleven

Carsten Wieland, Nahostberater der Grünen-Fraktion im Bundestag, analysierte jüngst die Gemengelage in einem Beitrag für die Bundeszentrale für politische Bildung. Darin schreibt er, wie die Türkei seit 2019 durch massiven militärischen Druck innerkurdische Spannungen forciert hat. „Die Türkei setzt vor allem auf ein Arrangement mit Russland, um ihren Einfluss auf den Norden Syriens zu konsolidieren.“ Der Iran betreibe hingegen die Konsolidierung der schiitischen Präsenz in Syrien, etwa durch gezielten Kauf von Land und Immobilien. „Ziel ist die Aufrechterhaltung der Landverbindung von den schiitischen Gebieten im Irak über Syrien bis hin zum Einflussbereich der schiitischen Hisbollah im Libanon.“

Die kleinen Religionsgemeinschaften könnten in der Neuordnung

zerrieben werden, fürchten Experten. Dazu zählen Alawiten, Christen, Juden, Jesiden und Drusen. Hinzu kommt: Der Assad-Clan gehörte der alawitischen Minderheit an und gewährte den Christen Schutz. Müssen die jetzt Rache fürchten?

Etwa die Hälfte der Syrer versteht sich mit der arabischsprachigen Bevölkerung der Nachbarländer kulturell als Gemeinschaft verbunden. Die Kurden stellen die zweitgrößte Volksgruppe mit eigener Sprache und Kultur. Sie dürften etwa 10 Prozent der Gesamtbevölkerung stellen, schätzen Forscher. Ethnisch spielen außerdem Armenier, Turken und die sunnitischen Tscherkessen sowie Aramäer und Assyrier eine Rolle.

#### ► Muslime

87 Prozent der Syrer sind Muslime. Die sunnitische Glaubensrichtung

des Islam ist mit einem Anteil von etwa 74 Prozent dominierend und gleichzeitig regional sehr unterschiedlich – von konservativ bis äußerst liberal. Die schiitische Glaubensrichtung ist mit etwa einem Prozent religiös unbedeutend. Eine stärkere Minderheit sind die Alawiten, zu denen sich 12 Prozent der syrischen Gläubigen bekennen. Viele Angehörige der militärischen und politischen Elite unter Assad wurzeln in der alawitischen Glaubensgemeinschaft. Sie ist nicht zu verwechseln mit den Aleviten.

#### ► Christen

Christen verschiedener Konfessionen stellen etwa 10 Prozent der Gläubigen in Syrien. Vor 100 Jahren waren es noch rund 30 Prozent. Christen leben vor allem in den Regionen um und in Damaskus, Homs und Aleppo. Die syrisch-orthodoxen Gemeinden

bilden die größte christliche Gemeinschaft. Patriarch Johannes X. Jasidschi hat seinen Sitz in Damaskus. Andere Gläubige bekennen sich zur armenischen apostolischen Kirche und der mit Rom unierten syrisch-katholischen und griechisch-katholischen Kirche. 30.000 Gläubige zählen sich zur Assyrischen Kirche des Ostens. Daneben existieren verschiedene protestantische sowie römisch-katholische Gemeinden.

#### ► Drusen

Ein Prozent der Syrer zählt sich zu den Drusen. Diese Glaubensgemeinschaft ist eine schiitische Abspaltung. Drusen leben vor allem in der Bergregion Dschebel ad-Duruz.

#### ► Jesiden

Unter den Kurden leben einige Tausend Jesiden – vor allem in den Ber-

gen zwischen Aleppo und Afrin sowie in der Region um Amude und Qamischli im Nordosten Syriens. Das Jesidentum ist eine monotheistische Religion, die nicht auf einer Heiligen Schrift beruht. Seit August 2014 sind Jesiden Opfer eines andauernden Genozids: Als sogenannte „Ungläubige“ müssen sie im Norden des Irak vor Verfolgung, Versklavung und Ermordung durch die Terrormiliz „Islamischer Staat“ fliehen.

#### ► Juden

Wie viele Juden tatsächlich noch auf syrischem Staatsgebiet leben, ist unbekannt. Im Jahr 1978 sollen es noch etwa 4500 gewesen sein. Die wenigen noch in Syrien verbliebenen Juden leben in Aleppo und Damaskus. In Sprache und Kleidung unterscheiden sich die jüdischen Syrer nicht von den Muslimen.

Auch dank der Wahlkampagne von Raphael Brinkert siegte Olaf Scholz im Jahr 2021. Nun soll der Werber das Wunder wiederholen – mit einem sehr unbeliebten Kanzler. Eine Herausforderung nennt Brinkert dies, andere sprechen von einem Himmelfahrtskommando.

Von Maximilian König

**R**aphael Brinkert erreicht man im Moment natürlich in Berlin. Anfang der Woche hat die SPD Olaf Scholz als Kanzlerkandidaten nominiert, jetzt soll Brinkert mit seiner Agentur „brinkertlück“ die Wahlkampagne für die Partei entwerfen. 2021 hat das bestens geklappt, auch dank des Brinkert-Claims „Soziale Politik für Dich“ zog Scholz noch sensationell an Armin Laschet (CDU) vorbei.

Als Leadagentur für die SPD entwirft sein Team auch für diese Wahl alles von Social-Media-Post bis Plakat. Wenn auch in nur drei Monaten, statt wie üblich mindestens einem Jahr Vorlaufzeit. Für den Bäckersohn und Frühstücksteller Brinkert, 47, zahlt sich der Erfolg auch finanziell aus: 2021 vereinbarte man für ein Wahlergebnis oberhalb von 18,63 Prozent (SPD-Gründungsjahr) gewisse Bonuszahlungen (Endergebnis: 25,7 Prozent). Daneben ist seine Agentur vor allem für Kunden aus dem Sport bekannt, etwa die Uefa, der Deutsche Olympische Sportbund oder der DFB.

Herr Brinkert, Sie sind bekennender Schalke-Fan. 2017

gab es eine irre Aufholjagd im Derby gegen den BVB, Schalke machte damals ein 0:4 wett. Wenn die SPD bis Februar noch zur Union aufschließen würde – wären die Comebacks vergleichbar?

Die Situation ist mit dem letzten Bundestagswahlkampf vergleichbar, wo uns ähnliches gelang. Die SPD ist immer dann stark, wenn sie geschlossen für ihre Ideale kämpft, wenn sie ein starkes Programm hat und zeigt, dass ihre Politik einen konkreten Mehrwert für die Mehrheit der Bevölkerung liefert. Und klar ist: Nicht nur im Sport gibt es Wunder, sondern auch in der Politik. Aber Wunder muss man sich erarbeiten, man muss sie akribisch vorbereiten und alles dafür tun. Das ist die Aufgabe.

Zu Beginn des Wahlkampfs 2021 stand die SPD bei ähnlich miserablen Umfragewerten wie heute (15 Prozent). Damals entwarfen Sie eine Kampagne mit dem Schlagwort „Respekt“. Im Zentrum Olaf Scholz, der auf roten Plakaten überall groß zu sehen

war. Der Underdog-Effekt, der ihn damals ins Amt trug, fehlt heute.

Es sind andere Vorzeichen. Es geht jetzt darum, das Kanzleramt zu verteidigen. 2021 lautete unsere Analyse: Wer die Merkel-Wähler gewinnt, der gewinnt die Wahl. Um diese Wählerstimmen geht es auch jetzt. Bundeskanzler Olaf Scholz ist sich als erfahrener Staatsmann zu jeder Zeit an jedem Ort der Größe des Amtes bewusst. Jemand, der jedes Wort sorgsam auswählt, weil er weiß, dass ein falsches Wort eine Staatskrise auslösen kann. Ob dies dem eher emotionalen Sauerländer Friedrich Merz gelingt, der noch nie ein Regierungsmantel bekleidet hat, ist völlig offen.

Nach drei Jahren im Amt wird ihm aber vor allem vorgeworfen, er kommuniziere schlecht. Dazu verstiftet sich der Eindruck des etwas steif wirkenden „Scholzomaten“. Wie macht man solch einen Kandidaten wieder attraktiv?

Olaf Scholz ist Hanseat. Hanseaten unterstellen man gerne, dass sie besser im Handeln als im Reden sind. Aber man weiß, dass es exzellente Kaufleute sind, die das Ganze im Blick haben. Olaf Scholz muss man so zeigen, wie er ist: Als nervenstarker akribisch arbeitenden

„Die Wahl wird immer noch von den 50-Plus-Jährigen entschieden.“

Raphael Brinkert,  
Werbeagenturchef

Staatsmann, der das Wohl Deutschlands im Blick hat und nicht seinen nächsten Karriereschritt. Unsere Aufgabe ist es, den Scheinwerfer wieder zu richten und zu zeigen, was ihn ausmacht.

Tauschen Sie sich für die Kampagne persönlich mit ihm aus?  
Nicht täglich, aber regelmäßig.

Was ist für Sie als Werber schwieriger: Das Kanzleramt zu verteidigen – oder es anzugehen? Die Herausforderer-Perspektive macht grundsätzlich am meisten Spaß, weil man dadurch oftmals mutiger ist, als wenn man ein Amt verteidigt. Das Gute ist: die SPD sieht sich selbst als Angreifer, als Challeneger in diesem Wahlkampf – mit einem klaren Ziel. Und darauf freue ich mich.

Zuletzt hat Robert Habeck mit seiner Küchentisch-Kampagne einen medialen Coup gelandet. Würde das zu Scholz passen?



„Die SPD sieht sich als Angreifer“:  
Raphael Brinkert, Chef der Werbe-  
kampagne der SPD, steht im Willy-  
Brandt-Haus. FOTO: KAY NIETFELD

Der Erfinder der Idee ist meines Wissens Martin Dulig von der SPD Sachsen, der seit einigen Jahren Küchentisch-Touren in seinem Wahlkreis macht. Wenn Robert Habeck diese Idee kopieren möchte, kann er das gerne machen. Man kann es aber auch wie Olaf Scholz machen, und zu Gewerkschaften gehen, zu Firmen oder in Schrebergärten und in Sportvereine, um möglichst viele Menschen zu treffen und sich mit ihren Sorgen und Bedürfnissen auseinanderzusetzen. Die Grünen finden ihre Rezeptur, wir unsere. Unser Wettbewerber ist die Merz-CDU.

Die SPD möchte den Wahlkampf auf das Duell zwischen Scholz und Merz zuspielen. Hilft Ihnen dieser Zweikampf für die Kampagnenplanung?

Durchaus. Aber es geht nicht darum, nur einen Zweikampf der Personenmarken zu haben, sondern darum, die CDU auch inhaltlich und programmatisch zu stellen. Ob wir eine Wirtschaft haben wollen, die von Ich-AGs dominiert wird, oder die für Teilhabe ist. Ob wir stabile Renten haben wollen, wie es die SPD verspricht. Deutschland war immer auch stark dank Mittelstand und Mittelschicht, durch die Mehrheit der Bevölkerung. Das will die SPD erhalten und fördern und gleichzeitig Industrie- und Arbeitsplätze sichern.

Gleichzeitig hat man das Gefühl, dass Sie vor allem gegen den Ruf der Ampel ankämpfen müssen.  
In einer Zeit multiplex Krisen, darunter Kriegen in Europa, war es ein

leichtes für die CDU die Welle der Opposition zu surfen. Was mich jedoch am meisten besorgt hat, ist die Taktik der CDU/CSU unser Land so lange schlecht zu reden oder mit Energie-Blackouts zu drohen, bis man sich selbst als Lösung anpreist. Jemand, der Deutschland wiederholt in der Öffentlichkeit schlecht redet und die Gesellschaft mit Aussagen wie „kleine Paschas“ spaltet, disqualifiziert sich eigentlich für weitere Aufgaben.

Zuletzt hat Scholz vor dem Ampel-Aus gegen Lindner ausgeteilt. Auch mit Friedrich Merz gab es schon heftige Rededuelle im Bundestag. Wird der Wahlkampf härter als sonst?  
Ich gehe davon aus, dass es ein intensiverer Wahlkampf wird.

Was schauen Sie sich vom Präsidentenwahlkampf Trump gegen Harris ab, etwa in den sozialen Medien? Man kann aus jedem Wahlkampf sehr viel lernen, dazu gehören natürlich auch die sozialen Medien, bei denen es aus meiner Sicht darum geht, nicht jeden Trend mitzumachen, sondern die eigene Tonalität über die sozialen Kanäle zu verbreiten. Was man in Deutschland nicht unterschätzen darf, ist die Tatsache, dass die Wahl immer noch von der älteren Generation entschieden wird, von den 50-Plus-Jährigen. Hier ist, neben TV, das Plakat nach wie vor das Medium Nummer eins. Auch, weil man es nicht wegwerfen kann, wie Inhalte auf dem Smartphone.

Die Motive dafür müssen bereits Anfang Dezember fertig sein.

Das ist eine Herausforderung, die alle Parteien, alle Mitarbeitenden auf regionaler Ebene genauso wie auf nationaler Ebene teilen. Es ist eine brutale Geschwindigkeit, die dieser Wahlkampf annimmt, was man auch daran erkennt, dass man parallel zur Programmausarbeitung schon Plakate in den Druck gibt.

Als die erneute Zusammenarbeit mit der SPD verkündet wurde, sagten Sie: „Liebe bleibt rot.“ Muss man als Agentur auch politisch Überzeugungsträger sein?

Es ist ein Vorteil und ein Luxus, wenn dem so ist, aber keine Voraussetzung. Es gab auch schon herausragende Autowerber, die selbst keinen Führerschein hatten. Bei der SPD ist das Schöne, dass bei unseren Angestellten die Türen aufgingen, als ich sie gefragt habe, ob sie wieder auf dem Projekt arbeiten möchten.

Bevor Sie Kampagnen für die SPD entwarf, haben Sie auch Wahlkampf für die CDU gemacht. Bei der SPD sprach man 2021 davon, sich bewusst einen „Merkelianer“ ins Boot zu holen, um sich Ihr Wissen zunutze zu machen.

Es ist kein Geheimnis, dass ich ein Mann der Mitte bin, der die Arbeit der demokratischen Parteien und ihrer Abgeordneten für unsere Gesellschaft enorm wertschätzt. Wenn ich jedoch die Wahl zwischen der Scholz-SPD und der Merz-CDU habe, würde ich immer die SPD wählen. Personell und programmatisch.

Herr Brinkert, wäre eine Kampagne für einen beliebten Kandidaten wie Boris Pistorius einfacher gewesen?

Sie hätte sicherlich individuelle Schwerpunkte. Aber sonst wäre sie identisch gewesen. Es geht um die SPD, es geht um das Programm der SPD, und es geht um Personen, die das gewinnbringend kommunizieren. Dass die Sozialdemokratie einige Personen hat, denen die Bevölkerung mehr zutraut, ist eine Luxussituation.

Wie sehr hat die Hängepartei um den SPD-Kanzlerkandidaten Ihre Arbeit erschwert?

Gar nicht. Ich hatte das Gefühl, das es kein Thema der Bevölkerung, sondern eines der Berliner Medien- und Politik-Bubble war, nicht der Menschen. Für die Bevölkerung findet eine Wahl mit dem Aufhängen der Plakate statt.

## HAUPTSTADTRADAR

# WAHLKAMPF 2025: KURZ UND SCHMERZVOLL

Von Kristina Dunz

**D**er Wahlkampf zur Bundestagswahl am 23. Februar hat etwas Gutes: Er ist kurz. Schon jetzt mag man es doch nicht mehr hören, was SPD, Grüne und FDP für tolle Ideen haben, die sie in der Ampel entweder kassierten, längst hätten realisieren können oder nicht umgesetzt.

Drei Beispiele: Grünen-Kanzlerkandidat und Wirtschaftsminister Robert Habeck, der vor einem Jahr Knall auf Fall die Förderung für den Kauf von E-Autos strich, will das Geschäft plötzlich mit Ladestrom-Guthaben und Steueranreizen wieder ankurbeln. Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) hat nun die Idee einer Mehrwertsteuerenkung auf Grundnahrungsmittel um 2 Prozentpunkte. Und die FDP von Spitzen-

kandidat Christian Lindner behauptet: „Ohne Freie Demokraten gibt es keine Chance auf Veränderung.“ Mit ihnen allerdings auch nicht, könnte man nach der gescheiterten Ampelregierung dagegenhalten.

Die Union wartet mit zwei ganz besonderen Schwerpunkten auf, bei denen es nicht um eigene Inhalte geht: mit dem Kampf gegen die Politik der Grünen und einem Déjà-vu. 2021 war einer der besten Wahlhelfer für die Ampelparteien der CSU-Vorsitzende Markus Söder. Seine Eitelkeit war durch die Entscheidung der CDU für Armin Laschet als Kanzlerkandidat zu sehr verletzt, als dass er auf Störmanöver hätte verzichten können. Die FDP zuckte dann vor einer Jamaika-Koalition unter dem Wahlverlie-

rer Laschet zurück, weil ihr die Union zu instabil erschien.

Der jetzige Kanzlerkandidat der Union, Friedrich Merz (CDU), hat Söder zwar vor Querschüssen aus Bayern gewarnt. Aber was kümmert's den. Er treibt Merz mit seinem Nein zu den Grünen als mögliche Koalitionspartner munter vor sich her.

Wenn es sein muss, mit einem schnellen Video aus dem Auto, um auf maximale Distanz zu Äußerungen von Merz

in einer Talkshow zu gehen. Der hatte da eine schwarz-grüne Koalition nicht ausgeschlossen.

Söder legt sich damit auf eine GroKo fest, der viele Menschen in Deutschland skeptisch gegenüberstehen. Denn wenn die Union eine Koalition mit AfD, BSW, Linken und Grünen ausschließt und es für Schwarz-Gelb nicht reicht (falls die FDP überhaupt in den Bundestag kommt), bleiben nur die Sozialdemokraten. Die liegen zwar immer noch dramatisch schlecht in Umfragen, sacken aber nicht weiter ab, sondern gewinnen geringfügig hinzu, während die Union geringfügig verliert. So hatte das vor dem Wahlsieg von Scholz 2021 auch begonnen.

AfD und BSW schlachten Russlands Krieg gegen die Ukraine mit ihrem Ruf nach Frieden aus. Hört sich so schön an, diese Forderung nach

einem schnellen Ende der Bombardierungen, als hätte der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj irgendeinen Einfluss darauf – außer, er überließ dem Kriegsverbrecher Wladimir Putin völkerrechtswidrig besetztes ukrainisches Staatsgebiet.

Ist AfD und BSW, die einen guten Draht nach Moskau zu haben scheinen, doch egal.

Die Linke, die von Sahra Wagenknecht mit dem BSW gespalten wurde, hat wahrscheinlich einzig mit der „Aktion Silberlocke“ eine Chance auf Wiedereinzug in den Bundestag. Ihre Urgesteine Gregor Gysi, Dietmar Bartsch und Bodo Ramelow bemühen sich um drei Direktmandate, über die eine Partei wieder ins Parlament kommt, auch wenn sie weniger als 5 Prozent der Zweitstimmen erreicht. Nur gibt es zwischen den drei alten Männern und ihrer Linken

einen großen Unterschied: Sie sind pragmatische Politprofis.

Apropos Ramelow. Der 68-Jährige ist nach zehn Jahren nicht mehr Thüringer Ministerpräsident. Er hat maßgeblich dafür gesorgt, dass der gut jüngere Mario Voigt von der CDU im ersten Wahlgang zu seinem Nachfolger gewählt wurde – und kein unwürdiges Spiel der AfD führten musste. Der Koalition von CDU, BSW und SPD fehlt eine Stimme zur Mehrheit im Landtag. Ausgerechnet die Linke, die von der CDU beim Ausschluss von Koalitionen mit der AfD gleichgesetzt wird, sicherte den Christdemokraten zu, mit einigen Abgeordneten für Voigt zu stimmen. Wenn die Union im Bund regieren will, sollte es ihr und Markus Söder eine Mahnung sein, dass Ausschließungsunter Demokraten ganz schnell die Zukunft verbauen kann.



Kristina Dunz ist stellvertretende Leiterin des Hauptstadtbüros des RedaktionsNetzwerks Deutschland (RND).

Von Win Schumacher

**K**okospalmen, weißer Sand und strohgedeckte Gästebungalows – auf den ersten Blick unterscheidet sich Kéré nur wenig von kleinen Strandhotelseln, wie man sie rund um Afrika findet. Von dem kleinen Eiland im Atlantik blickt man auf die nahen Nachbarinseln, vor denen Einheimische in traditionellen Langbooten auf Fischfang unterwegs sind – ein vertrauter Anblick fast überall an der nahen Küste Westafrikas. Doch die Inselgruppe, die Kéré umgibt, birgt einige Besonderheiten.

Manche in der westlichen Welt sehen auf den kleinen Inseln gar ein utopisches Gesellschaftsmodell gewachsen, das im Rest der Welt noch auf Vollendung wartet. Denn dort haben nicht die Männer die Macht, sondern oft genug die Frauen – und das seit vielen Jahrhunderten. „Warum auch sollten die Männer im Leben allein bestimmen?“, fragt Tania Carlos und lacht. „Das ist eine merkwürdige Vorstellung auf unseren Inseln.“

Die 29-Jährige hat sich die langen, pink gefärbten Rastazöpfchen zu einem Knoten hochgebunden. Mit ihrem grellfarbenen Haar und dem kobaltblauen Kleid setzt die Guinea-Bissauerin einen leuchtenden Kontrast zu den sattgrünen Mangrovenbüschchen hinter ihr, deren rote Luftwurzeln nach dem Atlantik greifen. Kéré, das Hotelinselchen, auf dem sie arbeitet, ist eines von 88 Inseln des Bissagos-Archipels, der der westafrikanischen Küste zwischen Senegal und Guinea vorgelagert ist. Die Unterdrückung der Frau, die Schwierigkeiten, in führende Positionen zu kommen, die Benachteiligung bei der Familienarbeit – all das kennt Tania Carlos aus ihrem Leben eher nicht.

#### „Die Frauen bauen Häuser“

Dass sie in einem Matriarchat lebt, also die Herrschaft der Frauen komplett ist, wie es manche Beobachter von außen beschrieben haben, will sie allerdings so nicht stehen lassen. Sie spricht lieber von Geschlechtergerechtigkeit. „Hier wie auf der ganzen Inselgruppe sind Männer und Frauen gleichberechtigt. Sollte es nicht überall auf der Welt so sein?“, fragt Carlos. Auf Kéré ist sie Teil eines gemischten Teams, das sich um die wenigen Touristen kümmert, die auf dem weltabgeschiedenen Archipel stranden.

Der Bissagos-Archipel, eine Gruppe meist flacher Inseln, die hauptsächlich von Savanne, Mangroven- und Palmwäldern bedeckt sind, verwunderte schon die ersten portugiesischen Entdecker, die die Küste Westafrikas bereits im 15. Jahrhundert erkundeten. Sie berichteten von Königinnen, die hier die Macht hatten. „Die Frauen bauen Häuser, bestellen die Felder und erledigen all die Arbeiten, die anderen Männer übernehmen“, schrieb der kapverdische Seefahrer und Schriftsteller André Álvares de Almada im 16. Jahrhundert.

Tania Carlos sieht solche Beschreibungen als etwas übertrieben an, allerdings ist sie sich der Besonderheiten ihrer Inselgruppe bewusst. „Es ist nicht so, dass hier allein die Frauen an der Macht sind“, sagt Carlos. „Aber sie sind eben nicht weniger einflussreich als die Männer. Wir suchen uns hier die Männer selbst aus. Selbst das ist in Westafrika schon etwas Besonderes.“

Etliche der zahlreichen Völker entlang der Küste zwischen Mauretanien und Nigeria traten bereits vor Jahrhunderten zum Islam über oder passten ihre traditionelle Stammeskultur den Lehren christlicher Missionare an. Einige davon, wie die Serer im Senegal und die Akan in Ghana und der Elfenbeinküste, weisen teilweise heute noch durch weibliche Führung geprägte Strukturen auf. Sie haben sich aber über die Jahrhunderte abgeschwächt oder sind inzwischen ganz verschwunden.

#### Führende Rollen im Alltag

Aufgrund ihrer Abgeschiedenheit und ihrer relativen Unabhängigkeit bewahrten sich jedoch einige der 23 bewohnten von insgesamt 88 Bissagos-Inseln, die heute zu Guinea-Bissau gehören, weitgehend eigenständige Stammesgesellschaften.

„Wir haben hier zwar kein wirkliches Matriarchat“, sagt auch Sónia

Seit Jahrhunderten an der Macht:  
Frauen auf der Insel Carache Bissagos-Archipel 2.  
Foto: WIN SCHUMACHER



# WO DIE FRAUEN DAS SAGEN HABEN

Die Machtstellung der Frauen auf dem Bissagos-Archipel vor Guinea-Bissau beeindruckte schon die ersten europäischen Seefahrer, die die Küste Westafrikas erkundeten. Noch heute bestimmen hier auf einigen Inseln nicht die Männer, wo es langgeht. Ein Besuch im Inselreich der Königinnen.

„

Warum auch sollten die Männer im Leben allein bestimmen?

Das ist eine merkwürdige Vorstellung auf unseren Inseln.

Tania Carlos,  
Bewohnerin der Insel Kéré



„Wir suchen uns unsere Männer selbst aus“: Dorfbewohner auf der Insel Carache Bissagos-Archipel 5.  
Foto: WIN SCHUMACHER

Marques Durris, „aber die Machtstellung der Frau ist auf den Bissagos-Inseln durchaus bemerkenswert. Sie nehmen sowohl in religiösen Fragen wie im Alltagsleben führende Rollen ein.“ Frauen sind Priester, Stammesführer, Königinnen, in den Familien werden nicht in erster Linie die Söhne, sondern die Töchter als Stammhalter betrachtet.

Die Portugiesin kam als Mitarbeiterin einer Nichtregierungsorganisation nach Guinea-Bissau, lebt inzwischen seit mehr als 13 Jahren in Westafrika und erforscht die Kultur des Volks der Bijágos. In den vergangenen zehn Jahren hat sie gemeinsam mit ihrem französischen Mann Laurent auf Kéré eine Touristen-Lodge aufgebaut. Er hatte bereits 1998 zum ersten Mal die Bissagos-Inseln besucht und sich dort später niedergelassen. Das winzige Eiland im Norden des Archipels wird hauptsächlich von Sportfischern besucht. Fast alle Mitarbeiter der Insel sind Einheimische von den umliegenden Inseln.

Das seit 1973 von Portugal unabhängige Guinea-Bissau ist eines der ärmsten und touristisch am wenigsten erschlossenen Länder der Welt. Der Bissagos-Archipel wird selbst im bei ausländischen Reisenden ohnehin kaum bekannten Westafrika nur von verschwindend wenigen Urlaubern besucht. „Wer durchstrukturierte Ferien nach westlichen Standards sucht, ist hier fehl am Platz“, sagt Marques Durris, „für viele Touristen ist es aber gerade besonders, das Gefühl zu haben, fast als Erste einen Ort zu erkunden.“

Auf einigen der Bissagos-Inseln sehen sich auch heute noch Frauen als Oberhäupter der Familien und verfügen über den Besitz. Einige Inseln werden noch immer von Königinnen, portugiesisch Rainhas, beherrscht, die gleichzeitig Priesterin-



Stammhalterin auf Carache Bissagos-Archipel 1.  
Foto: TOBIAS KÄUFER

nen sind. Sie gelten als Hüterinnen der Geister der Ahnen.

#### Von Königinnen beherrscht

Indes belohnt nicht nur ihre einzigartige Kultur, sondern auch eine bemerkenswerte Natur Touristen, die ihren Weg auf die entlegenen Inseln finden. Nur mit dem Boot gelangt man auf die verästelten Wasserwege im Orango-Nationalpark. Schillerde Haubenzwergfischer, Nektarvögel und Bienenfresser bringen Farbe in das üppig grüne Labyrinth, das hier eines der größten Mangrovengebiete Westafrikas bildet. Aus den Baumwipfeln spähen Schreiseeadler nach Beute. Palmgeier kreisen über dem Wald. Einzigartig sind die Flusspferde, die hier bisweilen im Salzwasser mit Seekühen und Meeresschildkröten planschen. In der Trockenzeit ziehen sie sich jedoch in verbleibende Tümpel tief im sumpfigen Inselinneren von Orango zurück.

Weiter im Norden auf der Insel Caravela haben Einheimische aus dem Dorf Anipoco Sónia Marques Durris und eine Gruppe Touristen zum traditionellen Tanz eingeladen. Das Eiland hat einen breiten, von Dschungel und Ölpalmen gesäumten Strand, auf dem ein paar einsame Kühe herumtrotten. „Noch heute spielt sich das Leben eher abseits des Meeres ab“, sagt Marques Durris, „vermutlich auf der Flucht vor den muslimischen Beafada kamen sie erst im zwölften oder 13. Jahrhundert hierher und gründeten ihre Dörfer abgesichert im Wald, wo sie vor Angriffen vom Meer aus geschützt waren.“

Ins Dorf führt ein Waldweg vorbei an verstreuten Cashew- und mächtigen Kapokbäumen. „Cashew-Kerne werden von Guinea-Bissau heute hauptsächlich nach China und Indien ausgeführt. Sie sind das wichtigste Exportgut“, erklärt Marques Durris, „Die Kapokbäume spenden nicht nur Schatten und schützen die Dörfer vor dem Wind, die Insulaner glauben auch, dass sie von Geistern bewohnt werden, die die Gemeinschaften beschützen. Überhaupt gelten hier noch immer etliche Orte und ganze Inseln als gewieht.“

Als der Wald sich langsam lichtet, werden strohgedeckte Lehmhäuser sichtbar. Auf dem zentralen Platz hat sich bereits eine Gruppe junger Männer versammelt. An ihre Arme und Beine haben die Tänzer Gras- und Blätterbüschel gebunden. Auf dem Kopf tragen sie Helme mit ausladenden Kuhhörnern. „Auf den Bissagos ist diese Repräsentation von Tieren typisch“, sagt Marques Durris, „der Tanz ist dabei keine Touristenattraktion, sondern Teil des Dorflebens und besonderer Ausdruck der Inselkultur. Sie sind stolz darauf, ganz wie die Portugiesen auf ihren Fado.“

#### Politische Ansprechpartnerinnen

Auf dem Dorfplatz setzt das laute Hämmern der traditionellen Trommeln ein. Mit dem Auftritt der Tänzer wirbelt Staub über die Strohdächer der Hütten ringsum. Eine Gruppe Frauen in bunt gefärbten Baströcken schließt sich den rhythmischen Bewegungen der Männer mit den Kuhhörnern an. Dutzende Kinder verfolgen das Geschehen. Die eben aufgetauchte Touristengruppe betrachten sie neugierig und amüsiert. Die Ausländer werden hier weit weniger misstrauisch beäugt als auf anderen Stationen ihrer Reise. Auch der König und die Königin von Anipoco sind gekommen. Die Dorfverteiler unterscheidet sich in ihrem bunten Kleid nur wenig von den anderen Frauen. Aufmerksam beobachtet sie die Tänzer und Touristen.

„Die Königinnen der Bissagos-Inseln sind gleichzeitig Ansprechpartnerinnen in politischen, gesundheitlichen und spirituellen Fragen“, sagt Marques Durris. Sie werden sowohl von Frauen als auch von Männern um Rat gefragt. Anders als auf Caravela haben auf einigen der Inseln die Herrscherinnen und Priesterinnen keinen männlichen Gegenpart. Einige wie Okinka Pampa, die 1930 im Alter von angeblich über 100 Jahren auf Orango starb, nahmen im Kampf gegen die portugiesischen Kolonatoren eine wichtige Stellung ein. Gemeinsam mit einem Rat aus zehn Frauen und fünf Männern schaffte Okinka Pampa die Sklaverei ab und baute die Vormachtstellung der Frauen auf Orango noch weiter aus. Es ist wohl auch ein Verdienst ihrer Königinnen, dass die Inseln nie gänzlich fremdbeherrscht wurden.“



# 20 JAHRE TSUNAMI IM INDISCHEN OZEAN

Von Greta Giuliana Spieker und Laura Beigel

**E**s ist eines der schlimmsten Erdbeben seit Beginn der Aufzeichnungen und der tödlichste Tsunami in der Geschichte. Als am 26. Dezember 2004 die eurasische und die indisch-australische Platte auseinander sprangen, entlud sich unweit von der Küste Sumatras eine Energie, die der von circa 32 000 Hiroshima-Bomben entsprach.

„Das Beben sprengte wirklich alle Dimensionen“, erklärte Heidrun Kopp vom Geomar-Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel. In der Folge ereignete sich eine Naturkatastrophe, wie sie bis dahin unvorstellbar gewesen sei. Mehrere Tsunamiwellen rollten mit knapp 800 km/h auf die Küsten Indonesiens, Thailands, Sri Lankas und weiterer Länder zu.

Obwohl eine Frühwarnstation im Pazifik das Erdbeben registrierte, wussten die Menschen in den Regionen bis zum Eintreffen der Wellen nicht, was vor sich ging. Denn es fehlte den Forschern und Forscherinnen ein Ansprechpartner. So nahmen die Dinge ihren zerstörerischen Lauf und rissen mehr als 220 000 Menschen in den Tod. Wie konnte es dazu kommen? Und was folgte daraus?

## Das Erdbeben

Die Erde besteht aus unterschiedlichen, sich bewegenden Kontinentalplatten. Diese können sich aufeinander zu, voneinander weg oder aneinander vorbeibewegen. Gleiten die Platten aneinander, ist das kein Auslöser für einen Tsunami. Problematischer sind die sogenannten Subduktionszonen: Dort bewegen sich die Platten aufeinander zu, wobei die eine unter der anderen hindurchgleitet. Es entsteht ein Druckimpuls, Wassermassen werden verdrängt, das Meer kommt in Bewegung – genau das geschah an jenem Morgen des 26. Dezember 2004.

Unmittelbar vor der Insel Sumatra im Indischen Ozean trafen die eurasische und die indisch-australische Platte aufeinander. Über Jahrhunderte hinweg hatte letztere gegen erstere gedrückt und sich millimeterweise unter diese geschoben. Um 8 Uhr Ortszeit entlud sich die aufgestaute Spannung zwischen den Platten mit einem Ruck. Die eurasische Platte konnte dem Schieben und Drücken nicht mehr standhalten: Über eine Länge von rund 1300 Kilometern schoss die eurasische Platte unter Wasser 13 Meter in die Höhe.

Das dadurch entstandene Erdbeben entsprach einer Magnitude von 9,1 auf der Richterskala. Stärker waren nur zwei Erdbeben in den 60er-Jahren gewesen. Das Epizentrum des Bebens lag gerade mal 85 Kilometer vor der Westküste Sumatras. Dort und in weiten Teilen der Region wurde das Erdbeben von den Menschen deutlich wahrgenommen. Doch nicht nur die Stärke des Erdbebens ist entscheidend dafür, ob ein Tsunami entsteht. Auch der Ort des Erdbebens, die Beschaffenheit des Meeresbodens und die Wassertiefe sind Einflussfaktoren. Außerdem braucht es

Eine Naturkatastrophe unvorstellbaren Ausmaßes: Vor 20 Jahren erschütterte der Tsunami im Indischen Ozean die ganze Welt. Fast eine Viertelmillion Menschen rissen die Wellen in den Tod. Ein Rückblick auf die zerstörerischen Ereignisse und was die Welt aus ihnen gelernt hat.

Für viele Menschen war das das erste Mal, dass sie von so einer Flutwelle gehört und dann auch verstanden haben, welche Gefahr sich dahinter verbirgt.

**Heidrun Kopp,**  
Wissenschaftlerin am Geomar-Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel

dafür Erdbeben, die den Meeresboden vertikal verschieben. Wetterbedingungen haben hingegen keinen Einfluss auf die Entstehung von Tsunamis.

Am anderen Ende der Welt wurde das Erdbeben vom Pacific Tsunami Warning Center (PTWC) auf Hawaii registriert. Doch die Forscher und Forscherinnen auf Hawaii standen vor einem Problem mit katastrophalen Folgen: Es gab keinen Notfallplan für einen solchen Fall. Es gab keine designierten Ansprechpartner für den Indischen Ozean, Anrufer bei anderen behördlichen Stellen blieben unbeantwortet. Dabei wäre eine Warnung aus Hawaii essenziell gewesen, denn zum Zeitpunkt der Katastrophe gab es kein Frühwarnsystem im Indischen Ozean.

## Der Tsunami

Es vergingen gerade mal 20 Minuten seit dem Erdbeben, bis die ersten Wellen Sumatra erreichen: Die Region Aceh wurde als Erstes und am heftigsten getroffen. An einem Küstenabschnitt zwischen Leupung und Lhoknga ab der Westküste der Insel raste eine 51 Meter hohe Welle auf Tausende unvorbereitete Menschen zu. Beide Städte wurden nahezu ausgelöscht: Von insgesamt 17 500 Einwohnern und Einwohnerinnen überlebten nur wenige

Hundert die Katastrophe. Auch die Hauptstadt der Region, Banda Aceh, am nördlichsten Zipfel der Insel wurde von den Wellen weggerissen. Bis zu sieben Kilometer drangen die Wellen ins Landesinnere vor und rissen alles, was ihnen in den Weg kam, mit sich. Binnen weniger Minuten wurden ganze Landstriche verwüstet. Allein in der Region Aceh starben rund 42 000 Menschen durch den Tsunami oder infolgedessen.

Rund 400 Kilometer nördlich von Sumatra liegen Phuket, Kao Lak und weitere Küstenorte Thailands. Zwei Stunden nach dem Seeboden herrschte reges Treiben an den Stränden Thailands: Nicht nur Einheimische, auch Tausende Touristen und Touristinnen hielten sich zu diesem Zeitpunkt an Thailands Küsten auf – und wollten die Feiertage in der Sonne verbringen.

Die Menschen an den Stränden wurden zwar gewissermaßen von der Natur gewarnt, was da wortwörtlich auf sie zurröllte, doch sie konnten die Signale nicht deuten. Auf den vielen Videos derjenigen, die vor Ort waren, kann man dies sehen. Vor dem Eintreffen eines Tsunamis zog sich das Wasser für mehrere Kilometer zurück. Wo eben noch Wasser war, waren nun nur noch Sand, Steine und Felsen. Ein Naturpektakel, das vielen Anwesenden zum Verhängnis wurde: Unwissend, was das zu bedeuten habe, beobachteten die Menschen weiterhin das Treiben des Meeres. Wissen über Tsunamis war zu diesem Zeitpunkt nur wenig verbreitet, selbst unter Einheimischen.

Auf das Zurückziehen des Wassers folgten kurze Zeit später mehrere meterhohe Wellen. Kao Lak wurde von Wellen zwischen sechs und zehn Metern getroffen, die bei Touristen und Touristinnen beliebte Insel Ko Phi Phi wurde von fünf Meter hohen Wellen getroffen. Die Ostküste Sri Lankas wurde von zehn Meter hohen Wellen getroffen, in Indien kam es vereinzelt zu Zwölf-Meter-Wellen.

Wie ein Lauffeuer breiteten sich Ausläufer des Tsunamis über den gesamten Globus aus. Binnen 48 Stunden nach dem Beben vor der Küste Sumatras wurden Wellen an über 2000 Orten registriert.

## Menschliche Katastrophe

Die Kombination aus einer fehlenden Infrastruktur und Unwissenheit über Tsuna-

mis und die hohe Zahl an Menschen in den Regionen in Verbindung mit der Schwere des Seebbens machten die Ereignisse vom 26. Dezember 2004 zur tödlichsten Naturkatastrophe der Geschichte. Die meisten Menschen starben in Indonesien, gefolgt von Indien und Thailand. Nach Angaben des NOAA wurden rund 1,8 Millionen obdachlos. Der materielle Schaden, den die Katastrophe verursachte, belief sich auf circa 13 Milliarden Euro.

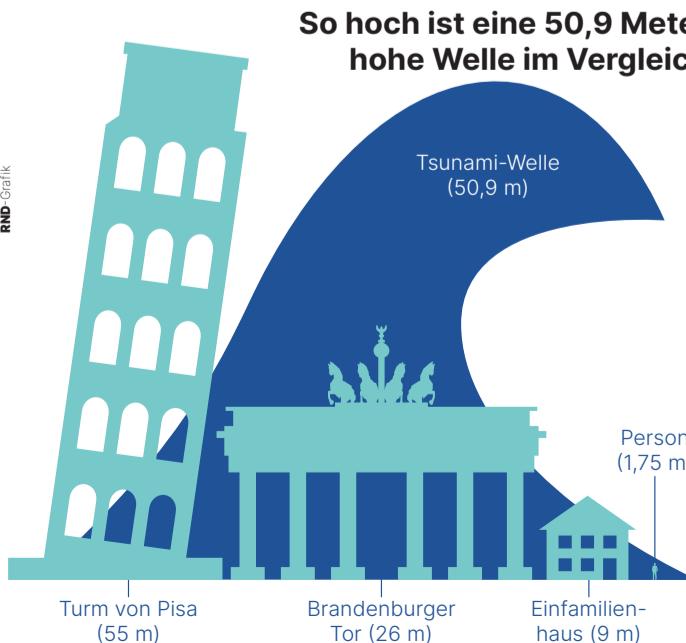
Tausende Deutsche waren in der Region, um die Weihnachtsfeiertage am Strand zu verbringen. 539 deutsche Staatsbürger kamen ums Leben. Damit steht Deutschland auf Platz zwei der Länder mit den meisten Todesopfern, ohne direkt vom Tsunami betroffen gewesen zu sein.

## Die Nachwirkungen

Der Tsunami, der sich 2004 im Indischen Ozean ereignete, war aus Sicht von Expertin Kopp ein „Game-Changer“. „Für viele Menschen war das das erste Mal, dass sie von so einer Flutwelle gehört und dann auch verstanden haben, welche Gefahr sich dahinter verbirgt“, sagte sie. „Man hat das komplett unterschätzt.“

Das änderte sich mit der Tsunamikatastrophe. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Deutschen Geo-Forschungs-Zentrums entwickelten zusammen mit internationalen Fachleuten das Hightech-Frühwarnsystem GITEWS (German-Indonesian Tsunami Early Warning System). Es besteht aus verschiedenen Erdbebenmessstationen, Positionsbestimmungsmessstationen, Küstenpeginen, Ozeanbojen und auf dem Meeresboden hinabgelassenen Druckmessern. Die Sensoren schlagen an, sobald Erdbeben, Erdverschiebungen, Veränderungen des Meeresspiegels oder verstärkte Wellenbewegungen auftreten.

Die Daten werden dann in Echtzeit an das Warnzentrum des indonesischen Erdbeben-Meteorologischen Dienstes in der Hauptstadt Jakarta übermittelt. Dort wird entschieden, ob eine Warnung über SMS, über Telefonleitungen oder über Satellitentelefon an festgelegte Ansprechpartner in den Gemeinden und Provinzen weitergeleitet wird, die daraufhin ihre Warn- und Evakuierungsmaßnahmen einleiten können.



Hohe Opferzahlen auch unter Touristen: Am Strand gelegene Bungalows auf der thailändischen Insel Phi Phi (Archivfoto vom 28. März 2005).

FOTO: STRINGER/EPA

Von Christoph Kühne

**W**enn sie ihre Rechnung bezahlen und wenn ich denke, dass sie uns fair behandeln, dann bleibe ich in der Nato.“ Mit „ich“ meint Donald Trump offenbar die Vereinigten Staaten von Amerika, als deren Präsident er am 20. Januar vereidigt werden soll. Mit „sie“ meint er die europäischen Nato-Partner. Erwähnt Trump also einen Austritt aus der Nato, wenn „sie“ nicht zahlen? Das fragte NBC-Moderatorin Kristen Welker unlangst in einem Interview. „Absolut“, gab Trump zurück, „absolut.“

Nun mag diese Drohung bloß Verhandlungstaktik sein. Dazu passt Trumps Erfolgsbehauptung über seine erste Amtszeit: „Ich war in der Lage, Hunderte Milliarden Dollar in die Nato zu bekommen, einfach nur durch hartes Auftreten.“

Doch selbst wenn Trump nur blufft: Im Fall der Nato können solche Aussagen eine gefährliche Wirkung entfalten. Abschreckung beruht auf Glaubwürdigkeit. Wenn Aggressoren annehmen können, dass die USA ihren Partnern nicht mehr zur Hilfe eilen werden, kann sie das zu Angriffen ermutigen.

Hinzu kommt, dass Trump die Nato-Finanzierung grundlegend missversteht, als eine Art Schutzzug, das die Nato-Partner an die USA zahlen. Dabei speist sich das Bündnis aus den nationalen Militärinvestitionen der Mitgliedsstaaten, die dann indirekt der Verteidigung aller zugutekommen. Trump dagegen spricht – ganz Geschäftsmann – von unbezahlten „Rechnungen“ an die USA.

#### Es drohen massive Kosten

Klar ist erst mal: Trump wird für die nächsten vier Jahre Präsident der USA sein. Und wegen der russischen Aggression ist es auch in Europa allgemeiner Konsens, dass die hiesigen Nato-Länder stärker in ihre Verteidigung investieren müssen. Gerade für Deutschland dürfte das schwierig werden. Denn die Bundesrepublik steuert in den kommenden Jahren auf eine massive Finanzierungslücke bei den Verteidigungsausgaben zu. Das ist das Ergebnis einer Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW), die dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND) vorliegt.

Wenn das Sondervermögen für die Bundeswehr 2028 aufgebraucht sein wird, fehlen laut IW-Berechnungen rund 22 Milliarden Euro im Verteidigungsetat. Dann müsste entweder ein weiteres Sondervermögen ausgelegt oder die entstehende Lücke aus regulären Haushaltssmitteln gefüllt werden. Die Ampelplanung sah deshalb für das Jahr 2028 einen Aufwuchs der regulären Verteidigungsausgaben von rund 50 auf 80 Milliarden Euro vor, gegenfinanziert durch eine entsprechende Kürzung im Einzelplan „Allgemeine Finanzverwaltung“ um fast 30 Milliarden Euro.

Nach Einschätzung der IW-Ökonomen Hubertus Bardt und Michael Hüther ist diese Kürzung aber völlig unrealistisch. „Das ist im Augenblick eine Luftbuchung, die materiell nicht unterlegt ist“, so Bardt. Ohne diese unplausible Aufstockung der Verteidigungsausgaben aber droht Deutschland nach IW-Berechnungen, die dem RND vorliegen, eine beachtliche Finanzierungslücke. 2028 läge sie bei 22 Milliarden Euro – und das nur unter der Maßgabe, das Zweiprozentziel der Nato erreichen zu wollen.

#### Drei Prozent wären schwierig

Noch dramatischer sähe die Lücke aus, wenn sich in der Nato eine Mindestquote von 3 Prozent der Wirtschaftsleistung durchsetzen sollte. Das ist keineswegs unwahrscheinlich. Nicht nur Donald Trump forderte eine solche Anhebung bereits im US-Wahlkampf, auch europäische Nato-Staaten wie die Russland-Anrainer Polen oder Estland drängen darauf. Zudem räumte die deutsche Außenministerin Annalena Baerbock unlangst ein: „Wir müssen anerkennen, dass das Zwei-

prozentziel der Nato in unserer heutigen Lage nicht mehr ausreichen wird.“

Sollte das Dreiprozentziel allgemeiner Konsens innerhalb der Nato werden, müsste die kommende Bundesregierung bereits im Jahr 2027 eine Lücke von 54 Milliarden Euro füllen, obwohl dann noch Geld aus dem Bundeswehr-Sondervermögen übrig wäre. 2028 müsste dann ein Loch von 74 Milliarden Euro gestopft werden.

Woher dieses Geld kommen soll, ist unklar. Mit angezogener Schuldenbremse wird es sicherlich nicht zu beschaffen sein. Und ganz generell stellt sich die unangenehme Frage der Priorisierung, wo doch auch in Bereichen wie Klimaschutz, Energie- und Verkehrswende, Infrastruktur oder Bildung massiver Investitionsbedarf angewachsen ist.

Dutzende Milliarden in die Ausrüstung zu leiten dürfte sich vor diesem Hintergrund schwer verkaufen lassen. Trump wird sich um derlei Fragen natürlich nicht scheren – und weiter Druck machen.

Dabei hat Trump durchaus einen Punkt. Und diesen Punkt haben praktisch alle US-Präsidenten vor ihm gemacht. Die amerikanische Klage über eine unfaire Lastenteilung ist so alt wie die Nato selbst.

#### Auf den Schultern Amerikas

So kommt den USA angesichts ihrer Wirtschaftskraft der Löwenanteil an den Verteidigungsausgaben im Bündnis zu. Dennoch besteht hier ein Missverhältnis. Denn während die USA in etwa das gleiche Bruttoinlandsprodukt wie alle ihre Nato-



Das ist  
im Augenblick  
eine Luftbuchung,  
die materiell nicht  
unterlegt ist.

**Hubertus Bardt,**  
Ökonom beim Institut  
der deutschen Wirtschaft,  
über Pläne, ab 2028 im  
Bundeshauptsatz weitere  
30 Milliarden Euro für die  
Verteidigung bereitzustellen



Bundeswehrgelöbnis am Donnerstag in Stralsund: Bisher ist unklar, woher künftig das Geld für einen deutschen Verteidigungshaushalt kommen soll, der hoch genug ausfällt – für alle Anforderungen.

FOTO: STEFAN SAUER/DPA

Er würde doch nicht wirklich die Nato verlassen – oder? Donald Trump tritt schon wie der US-Präsident auf, soll allerdings erst am 20. Januar vereidigt werden. FOTO: BRANDON BELL/GETTY

Partner zusammen erwirtschaften, sind ihre Verteidigungsausgaben doppelt so hoch. Anders gesagt: Innerhalb des Bündnisses erbringen die USA die Hälfte der Wirtschaftsleistung, aber zwei Drittel der Militärausgaben.

Um die Lasten fairer zu verteilen, hatten sich die Nato-Partner schon im Jahr 2002 auf das Zweiprozentziel geeinigt. Jeder Mitgliedsstaat sollte möglichst 2 Prozent seiner Wirtschaftsleistung für Verteidigung ausgeben. Das Ziel war weich formuliert, nicht verpflichtend. 2014, nachdem sich Russlands Präsident Wladimir Putin die Krim einverlebt hatte, beschlossen die Nato-Staaten in Wales, binnen einer Dekade das Zweiprozentziel erreichen zu wollen. Auch das war nur eine Absichtserklärung. Zahlreiche Staaten blieben deutlich unterhalb der angestrebten Quote – auch Deutschland.

Dann kam der 24. Februar 2022. Nach Putins Überfall auf die Ukraine verkündete Bundeskanzler Olaf Scholz die „Zeitenwende“, im Sommer 2022 beschlossen Bundestag und Bundesrat das 100 Milliarden Euro schwere Sondervermögen für die Bundeswehr. Ein Jahr später erklärte der Nato-Gipfel in Vilnius, das Zweiprozentziel solle künftig die verpflichtende Untergrenze sein.

Doch auch 2023, ein Jahr nach der Zeitenwende, lag Deutschland mit 1,6 Prozent noch immer deutlich unter dem Zweiprozentziel. Erst 2024 schafft es die Bundesrepublik gerade so über die Marke – mit 2,1 Prozent. Und selbst damit bleibt sie noch hinter kleineren Volkswirtschaften wie Polen, den baltischen Staaten oder dem Nato-Neumitglied Finnland zurück.

#### Sind es denn jetzt 2 Prozent?

An die Nato hat die Bundesregierung im Jahr 2024 Verteidigungsausgaben von insgesamt 90,6 Milliarden Euro gemeldet. Bezogen auf das nominale Bruttoinlandsprodukt in diesem Jahr ergeben sich daraus die besagten 2,1 Prozent.

Allerdings lässt sich der an die Nato gemeldete Betrag nicht lückenlos nachvollziehen. Im Bundeshaushalt für 2024 finden sich reguläre Verteidigungsausgaben von rund 52,0 Milliarden Euro. Hinzu kommen unter der Rubrik „Ertüchtigung für Partnerstaaten“ weitere 7,5 Milliarden. Dabei handelt es sich zum überwiegenden Teil um die Hilfen für die Ukraine. Das 100-Milliarden-Sondervermögen für die Bundeswehr wird auf mehrere Jahre gestreckt und schlägt 2024 mit 19,8 Milliarden zu Buche. Macht in Summe rund 79,2 Milliarden Euro – damit fehlen aber zu den an die Nato gemeldeten 90,6 Milliarden noch 11,4 Milliarden.

Welche Posten genau in dieser nicht erklärten Differenz enthalten sind, ist unbekannt. Die Bundesregierung äußert sich dazu nicht. Eine Sprecherin des Bundesministeriums der Verteidigung erklärte auf RND-Anfrage, es handele sich dabei um Posten aus den Einzelplänen des Kanzleramtes, des Außenministeriums und des Finanzministeriums. Eine weitere Aufschlüsselung sei aber nicht möglich. Diese Übersichten seien vertraulich.

IW-Forscher Bardt kritisiert diese fehlende Transparenz. Merkwürdig erscheint dem Ökonomen vor allem, dass der Anteil der unerklärten Posten am an die Nato gemeldeten Betrag gerade im Jahr 2024 so stark angestiegen ist – also genau in dem Jahr, in dem Deutschland erstmals die Nato-Zielmarke erreicht. Das wecke den Verdacht, dass bei der Berechnung getrickst wurde, zumindest aber Spielräume großzügiger ausgenutzt wurden als in den vorherigen Meldungen an die Nato. „Dann wäre das Zweiprozentziel nur auf dem Papier erreicht“, so Bardt.

## DAS KANN FÜR DEUTSCHLAND TEUER WERDEN

Der kommende US-Präsident Donald Trump droht mit dem Austritt aus der Nato, falls die Europäer „ihre Rechnungen nicht bezahlen“. Selbst wenn der 78-Jährige das nie wahr machen sollte, schon die bloße Aussage gefährdet das Bündnis. Trotzdem hat er ein gutes Argument – und Deutschland ein Geldproblem.

prozentziel der Nato in unserer heutigen Lage nicht mehr ausreichen wird.“

Sollte das Dreiprozentziel allgemeiner Konsens innerhalb der Nato werden, müsste die kommende Bundesregierung bereits im Jahr 2027 eine Lücke von 54 Milliarden Euro füllen, obwohl dann noch Geld aus dem Bundeswehr-Sondervermögen übrig wäre. 2028 müsste dann ein Loch von 74 Milliarden Euro gestopft werden.

Woher dieses Geld kommen soll, ist unklar. Mit angezogener Schuldenbremse wird es sicherlich nicht zu beschaffen sein. Und ganz generell stellt sich die unangenehme Frage der Priorisierung, wo doch auch in Bereichen wie Klimaschutz, Energie- und Verkehrswende, Infrastruktur oder Bildung massiver Investitionsbedarf angewachsen ist.

Dutzende Milliarden in die Ausrüstung zu leiten dürfte sich vor diesem Hintergrund schwer verkaufen lassen. Trump wird sich um derlei Fragen natürlich nicht scheren – und weiter Druck machen.

Dabei hat Trump durchaus einen Punkt. Und diesen Punkt haben praktisch alle US-Präsidenten vor ihm gemacht. Die amerikanische Klage über eine unfaire Lastenteilung ist so alt wie die Nato selbst.

#### Auf den Schultern Amerikas

So kommt den USA angesichts ihrer Wirtschaftskraft der Löwenanteil an den Verteidigungsausgaben im Bündnis zu. Dennoch besteht hier ein Missverhältnis. Denn während die USA in etwa das gleiche Bruttoinlandsprodukt wie alle ihre Nato-

Jamie Oliver, der Starkoch aus Großbritannien, versucht, die Menschen mit einfachen und schmackhaften Gerichten wieder an den Herd zu bringen. Wer sich für die Feiertage allerdings eine aufwendige Festmahlzeit vorgenommen hat, dem empfiehlt er vor allem eins: gute Koordination.

Herr Oliver, Ihr Buch „Simply Jamie“ soll zeigen, dass Kochen schnell und einfach gehen kann. Warum die Eile? Ist es schwerer geworden, die Menschen an den Herd zu bewegen?

Tatsächlich wurde in Großbritannien noch nie so wenig gekocht wie heute. Wir können das unter anderem deshalb so genau sagen, weil wir wissen, was die Leute kaufen, und das sind keine frischen Zutaten wie Gemüse, sondern vor allem Gerichte zum Aufwärmen und vorverarbeitete Lebensmittel. Vor 25 Jahren, als ich mit meiner ersten Show „The Naked Chef“ (Der nackte Koch) auf Sendung ging, nahmen sich die Menschen im Königreich im Schnitt 46 Minuten pro Tag Zeit zum Kochen. Vor der Pandemie waren es im Durchschnitt 23 Minuten und laut aktuellen Daten sind es heute schätzungsweise noch 19 Minuten.

**Woran liegt das?** Die Menschen haben wenig Selbstvertrauen, wenn es ums Kochen geht. Viele haben schließlich weder in ihrem Elternhaus noch in der Schule gelernt, wie man das macht – das gilt für Großbritannien genauso wie für Deutschland. Wenn sie es dann versuchen, haben sie schnell das Gefühl, gescheitert zu sein, weil es nicht gut genug schmeckt. Dann bestellen sie lieber etwas. In der Hierarchie der Entscheidungen steht überdies immer die Bequemlichkeit an erster Stelle, dann kommt der Preis und am Schluss steht dann erst die Gesundheit.

Dabei ist es doch eigentlich leicht, sich Informationen zum Kochen über das Internet anzueignen, könnte man meinen.

Durch die sozialen Medien, durch Tiktok, Instagram und so weiter, ist die Welt natürlich kleiner geworden. So wissen die Deutschen und die Briten sicherlich über viel mehr Dinge Bescheid als früher, aber sie wissen nicht viel über diese vielen Dinge. Das gilt auch fürs Kochen.

**Wie meinen Sie das?** Wenn man in jungen Jahren etwa von den Eltern kochen lernt, verinnerlicht man es, indem man es tut, etwa wenn man Nudeln zubereitet. Man denkt nicht darüber nach.

Doch durch die Wiederholung dieser Tätigkeit wissen die Kinder später einfach, dass sie auf 100 Gramm Mehl ein Ei geben müssen. Einfach so. Wenn Kinder auf Bäume klettern und auf Spielplätzen spielen und dabei körperliche Geschicklichkeit entwickeln, dann tun sie das auch unbewusst.

So haben unsere Urgroßeltern in Deutschland und auch in Großbritannien kochen gelernt, beim Schälen, Hacken, Würfeln, Zerkleinern, Rühren. Deren kulinarisches Geschick war in der Tat sehr hoch. Heute lernen Kinder das nicht mehr auf diese Weise und das Geschick geht verloren.

**Das Interesse an Informationen zum Thema Essen und Kochen scheint aber ungebrochen.**

Klar, das Publikum ist begeistert vom Essen, es kennt die Haute Cuisine, aber die Grundgrammatik ist nicht vorhanden. Darüber mache ich mir wirklich Sorgen. Alles, was mit Kochen, Kunst, Musik oder Ähnlichem zu tun hat, geht schnell für immer verloren. Daher lautet im Grunde mein Appell an die Öffentlichkeit: Ihr könnt das! Es gibt Nudelgerichte, die man in wenigen Minuten kochen kann, und eine Hühnerbrust, eine Zutat, die oft immer gleich serviert wird,

kann neu und interessant zubereitet werden. Und das ist dann viel leckerer, gesünder und günstiger als alles, was man mit einer App bestellen kann.

**Was wäre denn da ein Beispiel?** Ein Gericht wie Gochujang-Hähnchen mit Nudeln als Ofengericht steht für mich für diese unkomplizierte Art zu kochen. Gochujang ist eine scharfe, fermentierte koreanische Gewürzpaste mit einem wirklich interessanten Geschmacksprofil, die die meisten Deutschen und Briten noch nie probiert haben. Mit Gochujang bekommen die Hähnchenschenkel eine knusprige Haut, man erhält schöne krossen Nudeln und köstlichen Spitzkohl. Die Zubereitung geht schnell, der Backofen macht das gewissermaßen alleine. Wenn man von der Arbeit kommt, schiebt man das Blech nach dem Belegen einfach hinein. Während das Gericht gart, kann man eine Dusche nehmen, sich unterhalten oder telefonieren und das Haus riecht nach gutem Essen.

**So gut das klingt, zur Wahrheit in Großbritannien gehört aber doch auch, dass in manchen Familien hauptsächlich aus finanziellen Gründen womöglich gar nicht oder nur wenig gekocht wird.**

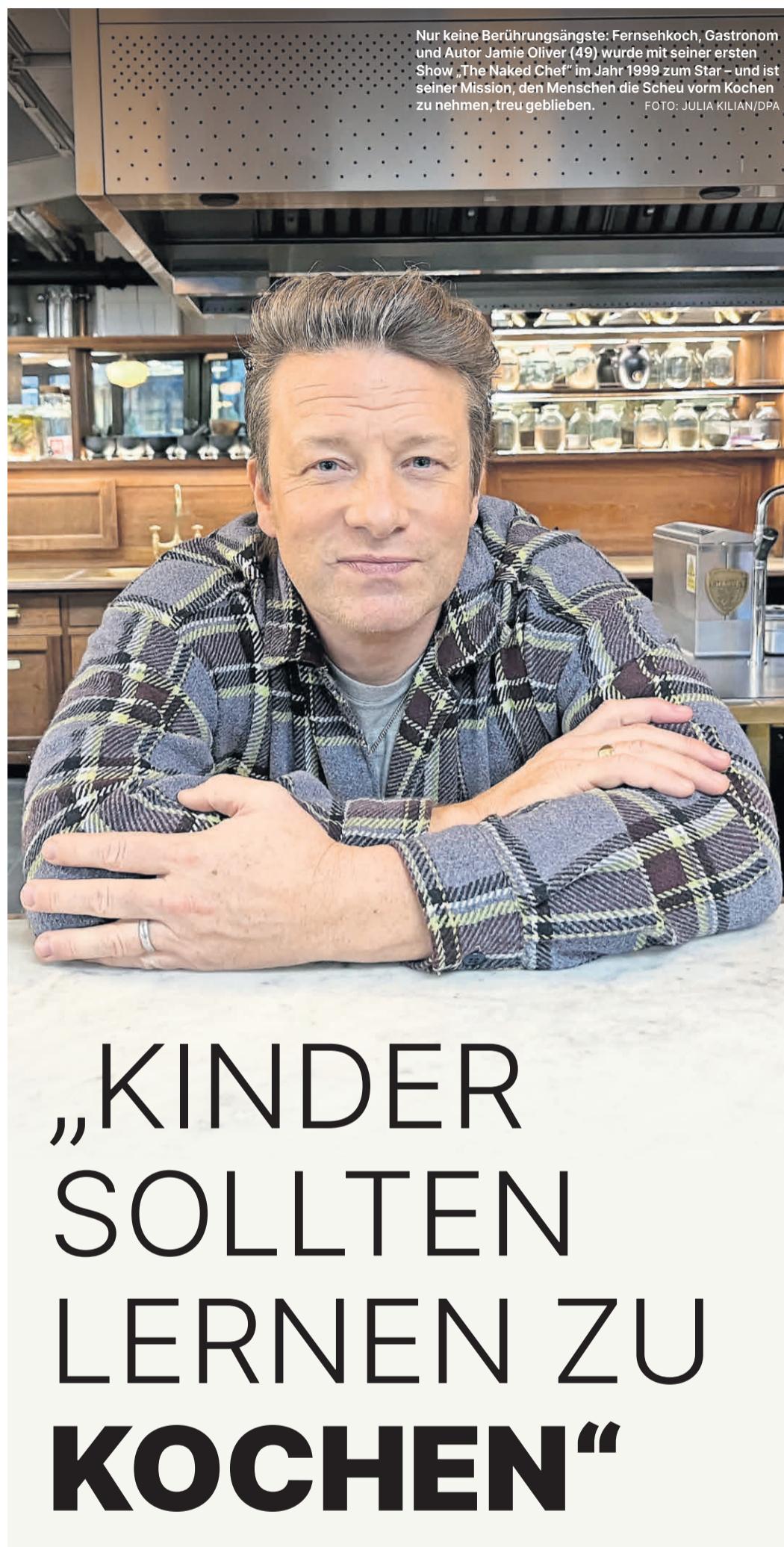
Ja, etwa 2,1 Millionen Kinder im Vereinigten Königreich haben aus diesem Grund Anspruch auf kostenlose Mahlzeiten in der Schule. Das sind etwa ein Viertel aller Schüler. Sie kommen aus Familien, die insgesamt weniger als 7200 Pfund (rund 8600 Euro) im Jahr verdienen. Es handelt sich also um sehr arme Familien. Jedes entwickelte Land sollte so etwas für Kinder anbieten, um die Schwächsten zu versorgen.

**Sie setzen sich seit Jahren für besseres Schulesessen in Großbritannien ein. Was hat sich seitdem verbessert?**

Vor 17 Jahren gab es sehr strenge Regeln, wenn man Hundefutter für den Verkauf in Supermärkten herstellen wollte, aber keine für das Essen in Schulen. Das war unsere Mentalität. Davon ausgehend hat sich vieles verbessert. Wir haben jetzt Richtlinien und gesetzliche Standards für ein gutes Mittagessen für Kinder unterschiedlichen Alters als Referenz. In Großbritannien gibt es etwa 25000 Schulen, die auf Hügeln, in Tälern oder auf kleinen Inseln liegen. Dort arbeiten Tausende Küchen und Köche. Kommt es da zu Problemen? Ja, natürlich. Können wir herausfinden, welche Probleme das sind? Nicht wirklich, denn es wird nicht erfasst, wer sich an die Vorschriften hält und wer nicht. Aber wir machen definitiv Fortschritte und werden immer besser, und das ist sicher eine gute Entwicklung.

**Das deutsche Schulesessen steht aktuell massiv in der Kritik. Je nach Schule ist es gewissermaßen Glückssache, ob ein Kind eine gesunde Mahlzeit bekommt oder eben nicht.**

Deutschland hat viel zu bieten. Die Menschen und Unternehmen sind innovativ, technisch versiert und kreativ. Aber in den politischen Entscheidungen spiegelt sich das nicht unbedingt wider. Veränderungen lassen auf sich warten. In Deutschland gehen mehrere Millionen Kinder an rund 190 Tagen pro Jahr zur Schule. Das ist doch eine riesengroße Chance, um positiv auf die Ernährung des Nachwuchses einzuwirken und damit in



Meine Philosophie für Weihnachten ist, dass man so geplant vorgehen muss wie bei der Landung eines Flugzeugs.

„ Jamie Oliver,  
Koch und Buchautor

die Zukunft des Landes zu investieren. Wenn ein Kind ein gutes Frühstück und eine ausgewogene Mahlzeit bekommt, hat es bessere Möglichkeiten, gute Noten zu erreichen, die Schule gesünder zu verlassen und als Erwachsener und Elternteil länger gesund zu bleiben. Das wäre die beste Verwendung deutscher Steuergelder.

**Was könnte man über das Essen hinzu in Schulen noch verändern, um das Ernährungsverhalten zu verbessern?**

Wenn ein Kind in Deutschland die Schule verlässt, sollte es zehn wichtige Rezepte kochen können, die Grundlagen der Ernährung verstehen und wissen, woher die Lebensmittel kommen und wie sie



Mission gesunde Ernährung: Das neue Kochbuch „Simply Jamie - Jeden Tag was Gutes“ des britischen Kochs und Gastronomen Jamie Oliver (DK Verlag, 288 Seiten, 30 Euro).

FOTO: JULIA KILIAN/DPA

auf den Körper wirken. Das Wichtigste ist, dass sie lecker kochen können, egal ob sie arm, reich sind oder der Mittelschicht angehören. Denn Übergewicht oder gesundheitliche Probleme hängen oft mit der Ernährung zusammen. Wenn ich also für Bildung zuständig wäre, würde ich hier einen Schwerpunkt setzen. Aber ich glaube, dass Lebenskompetenzen in den vergangenen 30 Jahren vernachlässigt wurden, und ich verstehe nicht wirklich, warum. Ich glaube, sie werden als Luxus angesehen und nicht als Notwendigkeit.

**Deutsches Essen hat in Großbritannien nicht unbedingt den besten Ruf. Wie sehen Sie das?**

Ich finde, die deutsche Küche ist sehr, sehr gut und ihre Geschichte ist wirklich spannend. Es gibt etwa im Schwarzwald und in Bayern, aber natürlich nicht nur dort großartige Köche und faszinierende Gerichte. Aber ich glaube, Deutschland hat sich – wie Großbritannien im Übrigen auch – in der Vergangenheit falsch vermarktet. Ich meine, schauen Sie sich die Italiener an und die Begeisterung für ihre Tomatengerichte. Die Tomaten sind nicht einmal ihre eigenen. Sie kamen aus Südamerika nach Europa. Vor 400 Jahren gab es in Italien nichts Rotes zu essen, alles war braun. Aber die Italiener haben viel Energie investiert, um sich besser zu vermarkten. Vielleicht können die Deutschen und auch die Engländer davon etwas lernen.

**Haben Sie denn ein deutsches Lieblingsgericht?**

Es gibt tolle Pilzgerichte, Knödel, leckeres, langsam gegartes Fleisch, tolle Eintöpfе und Ragouts und Schmorgerichte, die mir das Gefühl geben, als würde ich an wirklich charmanten Orten, mit wirklich gutem Wein und wirklich gutem Bier, fest umarmt und geküsst werden. Und was die meisten Briten nicht wissen – und das ist wieder typisch britisch –, ist, dass vieles von dem, was wir für britisch halten, eigentlich deutsch ist und dass viele traditionelle britische Gerichte und Techniken zur Wurstherstellung deutsche Einflüsse haben.

**Weihnachten ist das Fest, bei dem sich alles um traditionelle Gerichte dreht. Was kommt denn bei Ihnen auf den Tisch?**

Es gibt immer einen Truthahn, ganz klassisch, mit all den Beilagen und Soßen. Aber ich bereite auch gerne eine Gans zu, eine leckere gebratene Gans, das ist ja auch sehr deutsch. Und ich probiere auch gerne mal etwas anderes aus. Das kann eine Porchetta sein. Ich mag also das Italienische, was man „arrosto misto“ nennen würde. Da gibt es gebratenen Truthahn, gebratenes Schwein, gebratene Gans und dann kann jeder ein wenig von allem haben. Die Leute sagen ja oft: „Oh, das mag ich nicht.“ Und dann probieren sie es und mögen es doch. Danach habe ich all diese wunderbaren Reste für die Tage nach Weihnachten.

**Das klingt ambitioniert. Haben Sie einen Tipp, wie man das Weihnachtessen stressfrei gestalten kann?**

Meine Philosophie für Weihnachten ist, dass man so geplant vorgehen muss wie bei der Landung eines Flugzeugs. Man muss wissen, was man kochen will, wie lange es dauert, und dann werden die Vorbereitungen von diesem Zeitpunkt aus rückwärts getaktet. Man kann kleine Dinge im Voraus zubereiten und sie im Kühlschrank oder in der Tiefkühltruhe aufbewahren, etwa bunte Eiswürfel für Cocktails. Der Tisch kann schon gedeckt werden. Im Prinzip ist wirklich vieles im Vorfeld möglich. Auch wenn man von Natur aus eher chaotisch ist, kann man sich mit einer guten Organisation später mehr Zeit nehmen, um sich mit der Familie zu entspannen, und das Essen schmeckt dann auch deutlich besser. Denn bei einem Abendessen, bei dem der Gastgeber gestresst ist und schwitzt, weil er zu viel zu tun hat, möchte niemand dabei sein.

Interview: Susanne Ebner

Von Marten Vorwerk

**S**eit acht Spielen wartet der 1. FC Heidenheim in der Fußball-Bundesliga mittlerweile auf einen Sieg. Eine Durststrecke, wie es sie bei dem Klub, der vor eineinhalb Jahren erstmals in Deutschlands Eliteklasse aufgestiegen ist, letztmals in der Saison 2016/2017 gegeben hat. Damals spielte der FCH noch in der 2. Liga. Die Gegner in der Ergebniskrise hießen Fortuna Düsseldorf, Eintracht Braunschweig oder SV Sandhausen – und nicht wie jetzt Bayern München, Bayer Leverkusen oder RB Leipzig.

Dennnoch wird sich die Situation nicht wirklich anders anfühlen für die Heidenheimer. Denn sie befinden sich im Abstiegskampf. „Für uns ist es eine schwere Phase. Keiner hat gedacht, dass sie bei uns nicht kommen kann“, sagte Trainer Frank Schmidt zuletzt. „Jetzt kommen die Spiele, in denen wir punkten müssen“, forderte Kapitän Patrick Mainka nach der jüngsten Pleite beim FC Bayern und vor dem Heimspiel an diesem Sonntag gegen den VfB Stuttgart (15.30 Uhr, DAZN). Eine Woche später geht es zum VfL Bochum. Schmidt betonte: „Ich will von meiner Mannschaft sehen, dass jeder verstanden hat, um was es jetzt geht.“

**Auf Rang 16 abgerutscht**

In der Bundesliga ist Heidenheim durch die schwachen Ergebnisse – das Team steht zuletzt nur einen Punkt aus acht Partien – auf Relegationsplatz 16 abgerutscht. Dort stand der Klub aus der 50 000-Einwohner-Stadt in den vergangenen Spieltag nur einmal, am zweiten Spieltag. Danach ging es stetig bergauf – bis auf Platz acht. Heidenheim, das vor 15 Jahren noch in der Regionalliga Süd kickte und seitdem einen beeindruckenden Aufstieg hingelegt hat, erreichte dadurch erstmals in der Vereinsgeschichte das internationale Geschäft. Das Team von der Ostalb spielte die Qualifikation für die Conference League und schaffte es, in die Gruppenphase des Wettbewerbs einzuziehen.

Das heißt auch: Mehr englische Wochen. Heidenheim kann sich nicht, wie noch in der vergangenen Saison, ganz auf die Liga konzen-

# DER FLUCH DES ERFOLGS



Der 1. FC Heidenheim steht im Europapokal gut da, doch in der Fußball-Bundesliga läuft es nicht – erstmals seit dem Aufstieg. Die ungewohnte Doppelbelastung ist dem Team klar anzumerken. Jetzt muss die Trendwende dringend gelingen.

trieren. Jeden zweiten Donnerstag ist die Mannschaft um den vom FC Bayern ausgeliehenen Youngster Paul Wanner im Europapokal gefordert. Der FCH ist nicht der erste Klub, der mit der Doppelbelastung im Rücken Probleme in der Liga bekommt.

Zudem ist die Aufstiegseuphorie aus dem ersten Jahr Bundesliga etwas verflogen. Mit Tim Kleindienst und Jan-Niklas Beste haben zwei Leistungsträger den Verein vor der Saison verlassen.

**Es folgen leichtere Aufgaben**

Mit „Vollgasfußball“ und „ganz Mut“ will Kapitän Mainka die letzten beiden Partien vor der Winterpause nun angehen, betonte er, um den erneuten Umschwung zu schaffen. „Wir haben uns eingeschworen auf das, was jetzt kommt.“ Dass eine

eingeschworene Mannschaft auf dem Platz steht, zeigten die Heidenheimer nicht nur bei den Siegen in der Conference League, sondern auch bei den jüngsten Niederlagen in der Bundesliga. Beim FC Bayern zum Beispiel unterlag der FCH mit 2:4, schnupperte beim Spielstand von 2:3 kurz vor Schluss sogar noch ein Ausgleich. Kein anderes Team hat in dieser Saison zwei Treffer beim Tabellenführer erzielt. Überhaupt hatte der Rekordmeister bis zum Heidenheim-Spiel daheim nur einen Gegentreffer hinnehmen müssen.

In Leverkusen führte Heidenheim sogar zwischenzeitlich mit 2:0, musste sich am Ende noch mit 2:5 geschlagen geben. Auch die Auswärtspartie in Dortmund, die mit 2:4 verloren ging, gestaltete die Baden-Württemberger lange offen.

Wie gelingt nun der Weg heraus aus der Bundesliga-Ergebniskrise? Schmidt sagte: „Am besten wieder zwei Tore schießen und hinten besser verteidigen.“ 17 Gegentreffer kassierte Heidenheim allein in den letzten fünf Spielen – viel zu viel, um Zählbares mitzunehmen. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass die jüngsten Gegner Bayern, Eintracht Frankfurt, Leverkusen und VfL Wolfsburg hießen – alle standen vor dem 14. Spieltag unter den Top 6. Die nächsten Gegner sind Stuttgart (vor dem Spieltag Achter), Bochum (18.), Union Berlin (Zwölfter) und Werder Bremen (Zehnter).

Schmidt weiß: „Es kommen Spiele, in denen wir punkten müssen. Am Ende müssen wir über dem Strich stehen und dafür immer den Kopf oben lassen, Brust raus. Dann werden wir uns auch rausarbeiten.“

## STATISTIK ZUM 14. SPIELTAG powered by SPORTEC SOLUTIONS

Die Sportec Solutions AG ist Vermarkter der offiziellen Spieldaten der Fußball-Bundesliga. Die Noten spiegeln keine subjektive Meinung wider, sie errechnen sich aus mehr als 30 Leistungsdaten – wie Zweikampfwerten, Passquoten, Torschüssen oder auch schweren Fehlern.

Freiburg 3:2 Wolfsburg		
Zuschauer: 32 600		
Kübler 2	Atubolu 3	
Ginter 4	Lienhart 3	Günter 3
Eggstein 3	Osterhage 3	
Doan 2	Höler 2	Grifo 2
Gregoritsch 3		
Schiedsrichter: Stegemann (Niederkassel)		
Tomas 4	Amoura 4	
Wimmer 3	Dardai 4	
Maehle 4	Arnold 3	Baku 2
Koulierakis 4	Vavro 4	Fischer 5
Grabara 3		
Einwechslungen: Rosenfelder (42.) 62. f. Kübler, Dinkci (3.) 62. f. Gregoritsch, Röhl (3.) 70. f. Grifo, Makengo (4.) 70. f. Günter, Sildillia (–) 86. f. Doan / Wind (3.) 46. f. Tomas, Gerhardt (2.) 57. f. Dardai, Svanberg (3.) 57. f. Wimmer, Nmecha (–) 80. f. Fischer, Behrens (–) 89. f. Amoura		
Tore: 1:0 Kübler (42.), 2:0 Kübler (51.), 3:0 Gregoritsch (61.), 3:1 Wind (75.), 3:2 Svanberg (83.)		

Augsburg 0:2 Leverkusen		
Zuschauer: 29 310		
MatSIMA 4	Labrovic 4	Schlotterbeck 4
Wolf 3	Gouweleeuw 4	Jakic 3
Onyeka 4	Giannoulis 4	
Essende 4	Maier 4	
Schiedsrichter: Zwayer (Berlin)		
Terrier 2		
Wirtz 2	Tella 2	
Grimaldo 3	Andrich 2	Xhaka 2
Hincapie 2	Tah 3	Frimpong 2
Hradecky 2		
Einwechslungen: Kümür (4) 46. f. Maier, Koudossou (4) 59. f. Giannoulis, Claude-Maurice (4) 59. f. Tietz, Vargas (–) 76. f. Essende, Mounie (–) 87. f. Onyeka / Schick (3) 69. f. Terrier, Palacios (–) 87. f. Andrich, Garcia (–) 87. f. Tella, Arthur (–) 90. + 2 f. Frimpong, Belocian (–) 90. + 2 f. Grimaldo		
Tore: 0:1 Terrier (14.), 0:2 Wirtz (40.)		

Mainz 2:1 FC Bayern		
Zuschauer: 33 305 (ausverkauft)		
Jenz 2	Zentner 3	Kohr 3
Caci 3	Bell 3	
Sano 2	Amiri 2	Mwene 4
Nebel 4	Lee 2	
Schiedsrichter: Willenborg (Osnabrück)		
Müller 4		
Sané 2	Musiala 3	Olise 2
Pavlovic 4	Kimmich 3	
Guerreiro 4	Kim 4	Dier 3
Peretz 4		Laimer 4
Einwechslungen: Sieb (2) 15. f. Burkardt, Onisiso (–) 77. f. Sieb, Hong (–) 84. f. Nebel / Boey (4) 58. f. Guerreiro, Goretzka (4) 58. f. Pavlovic, Tel (4) 64. f. Dier		
Tore: 1:0 Lee (41.), 2:0 Lee (60.), 2:1 Sané (87.)		

M'gladbach 4:1 Kiel		
Zuschauer: 52 210		
Scally 3	Nicolas 3	Ullrich 3
Itakura 2	Elvedi 2	
Reitz 2	Sander 3	
Honorat 1	Plea 1	Hack 2
Kleindienst 2		
Schiedsrichter: Schlager (Hügelsheim)		
Skrzybski 4	Harres 4	
Gigovic 3	Holtby 4	
Porath 3	Remberg 4	Rosenboom 3
Geschwill 4	Ivezic 4	Schulz 4
Peretz 4		Weiner 4
Einwechslungen: Friedrich (–) 80. f. Ullrich, Netz (–) 80. f. Hack, Chiariodis (–) 86. f. Scally, Lainer (–) 86. f. Honorat, Stöger (–) 86. f. Reitz / Bernhardsson (3) 46. f. Schulz, Pichler (3) 46. f. Harres, Machino (4) 62. f. Holtby, Javorcek (4) 73. f. Skrzyski, Knudsen (–) 83. f. Gigovic		
Tore: 1:0 Kleindienst (1.), 2:0 Hack (26.), 2:1 Gigovic (30.), 3:1 Plea (43.), 4:1 Plea (79.)		

Die Top-Torschützen				
	Gesamt	Elfmeter	Tore am Spieltag	
H. Kane	14	5	0	
O. Marmoush	13	2	0	
J. Burkhardt	10	1	0	
T. Kleindienst	9	1	1	
J. Musiala	8	0	0	

**Die Tabelle**

Pl.	Verein	Sp	Tore	P
1.	FC Bayern München	14	42:12	33
2.	Bayer 04 Leverkusen (M/P)	14	32:20	29
3.	Eintracht Frankfurt	13	33:18	27
4.	RB Leipzig	13	21:14	24
5.	SC Freiburg	14	20:19	24
6.	1. FSV Mainz 05	14	25:19	22
7.	SV Werder Bremen	14	22:24	22
8.	VfL Wolfsburg	14	31:25	21
9.	Borussia Dortmund	13	24:20	21
10.	Borussia M'gladbach	14	23:19	21
11.	VfB Stuttgart	13	26:23	20
12.	1. FC Union Berlin	14	13:15	17
13.	FC Augsburg	14	16:27	16
14.	TSG Hoffenheim	13	18:25	13
15.	FC St. Pauli (A)	14	11:19	11
16.	1. FC Heidenheim 1846	13	17:28	10
17.	Holstein Kiel (A)	14	14:37	5
18.	VfL Bochum 1848	14	11:35	3

**Der nächste Spieltag**

15. Spieltag (20.12.2024 - 22.12.2024)		
Fr. 20:30 Uhr	FC Bayern	– Leipzig
Sa. 15:30 Uhr	Stuttgart	– St. Pauli
	Frankfurt	– Mainz



# „ES IST EIN MENTALSPORT“

Von Marten Vorwerk und Roman Gerth

**D**en Pfeil in der Hand, 2,37 Meter Entfernung zur Dartscheibe, zielen, Tausende grölende Fans im Rücken, werfen und auf den Millimeter genau treffen: ein Kunststück, das spätestens seit Beginn der 2000er-Jahre Sportfans aus aller Welt begeistert. Ein Kunststück, das längst nicht nur jeder Menge Talents und Trainings bedarf, sondern mentale Stärke voraussetzt. In kaum einer anderen Sportart ist die Genauigkeit so wichtig wie im Darts. Denn ein einziger Millimeter, den die Spitze des Pfeils am Ziel vorbei in die Scheibe einschlägt, kann über Sieg und Niederlage und im äußersten Fall auch über WM-Titel und WM-Final-Pleite entscheiden.

Ab diesem Sonntag schauen Darts-Fans wieder ganz genau hin. Die Weltmeisterschaft, das größte Turnier des Jahres, beginnt. Mit dabei an Tag eins ist Luke Humphries, Titelverteidiger, der die WM traditionell mit seinem ersten K.-o.-Spiel eröffnet (ca. 23 Uhr, Sport 1 und DAZN). Wie auch Wunderkind Luke Littler (17) zählt Humphries zu den Topfavoriten. Erstmals gehören auch sechs deutsche Starter zum Teilnehmerfeld. Und für sie alle wird es darauf ankommen, trotz der Tausenden – teils alkoholisierten – Zuschauer, die im Hintergrund sin-

**Den Automatismus an jedem Ort gegen jeden Gegner abrufen zu können, ist die Kunst.**

Richard Weese,  
Mentalcoach

gen, grölen und pfeifen, in ihrem Tunnel zu bleiben und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren: den Dartpfeil aus 2,37 Meter Entfernung auf acht Millimeter breite Felder zu werfen. Denn so groß sind die anvisierten Doppel- und Triple-Felder auf der Dartscheibe.

**Experte Paulke: „Idealweise im Tunnel sein“**

„Es ist ein Mental sport.“ Ein Satz, der aus dem Mund vom langjährigen Darts-Kommentator Elmar Paulke immer wieder zu hören ist. Paulke, auch die Stimme des deutschen Darts genannt, arbeitet nicht nur als Kommentator. Er beschäftigt sich seit langer Zeit mit der mentalen Komponente und ist zum Thema „Mentale Höchstleistungen auf den

Punkt“ als Keynote-Speaker tätig, hält dazu Workshops und Vorträge. Er überträgt damit das, was beim Millimetersport ein Schlüssel zum Erfolg ist, auf den Alltag.

Paulke ist nah dran an den Spielern auf der Darts-Tour, kennt die Macken und Tricks der Profis und weiß, worauf es ankommt. Im Gespräch mit dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND) sagt er zu Mentalität: „Idealweise will jeder Spieler in seinem Tunnel sein. Diesen Idealzustand kennt man aus dem Training. Wenn ich so drin bin, dann spiele ich meine besten Darts.“ Die Schwierigkeit sei es, genau das über einen langen Zeitraum abzurufen. „Es gibt aber so viele Möglichkeiten, dass du aus diesem Zustand rausgerissen wirst – teilweise auch provoziert durch den Gegner.“

Laut Paulke ist es zudem für einen Menschen rein mit seinen Fähigkeiten nicht möglich, „dauernd einen Pfeil auf acht Millimeter zu werfen“. Es gehe darum, sich anzutrainieren, „dass es in dein Unterbewusstsein geht und dass du das nur noch abrufst. Darum ist es ja mental“, betont Paulke. Im Wettkampf sei es allerdings schwer, in dieses Gefühl zu kommen, „weil du Stress hast und äußere Umstände dazukommen“.

Viele Spieler arbeiten deswegen mit besonderen Rituale, die sie in ihren Tunnel zurückholen, weiß Paulke. „Michael van Gerwen zum Beispiel zieht sich im Spiel die Socken hoch. Das ist der Klickmoment

für ihn und dann ist er wieder da“, sagt der Experte über den niederländischen Ausnahmespieler. Der Österreicher Mensur Suljovic „knetet Kreide auf seinem Pult. Das macht er, damit er im Fokus bleibt“, erklärt der DAZN-Kommentator.

Auch die Arbeit mit Mentaltrainern im Darts habe zugenommen. Richard Weese ist ein solcher und zudem als Hypnocoach. Er arbeitete unter anderem schon mit den deutschen WM-Teilnehmern Niko Springer und Florian Hempel zusammen. „Darts ist viel Automatismus. Der Kopf muss im besten Fall aus dem Spiel sein und darf sich nicht einschalten oder das Korrigieren anfangen“, erzählt er im Gespräch mit dem RND. „Kommt eine Drucksituation dazu, schaltet sich der Kopf gerne ein. Der Wurf fühlt sich dann nicht mehr gut an. Den Automatismus an jedem Ort gegen jeden Gegner abrufen zu können, ist die Kunst.“

**Mentaltrainer Weese: Eine Atemroutine kann helfen**

Das gelinge allerdings längst nicht immer, eher sogar nur selten. In seiner Arbeit als Mentalcoach gibt Weese den Spielern im Eins-zu-eins-Coaching gerne bestimmtes Handwerkszeug mit auf den Weg. „Extrem wichtig ist eine feste Routine. Das kann eine Atemroutine sein“, sagt er. Ein Beispiel: „Nach dem Wurf zieht man die Darts aus der Scheibe, geht in eine bestimmte

Atemtechnik und blockiert so sein Denken, bis man wieder an der Linie steht. In der Zeit, in der man die Darts rauszieht, muss der Wurf im Kopf abgeschlossen sein.“

Laut Weese funktionieren Routinen besonders gut, „wenn man sie immer wieder gleich im Training einübt, damit man diese Routinen dann eins zu eins bei einem Turnier abrufen kann. Unser Gehirn funktioniert normalerweise so: Wir machen das, was wir immer machen. Also kein Grund für Panik.“

Panik herrsche erst, wenn man aus seiner Routine herausgerissen wird. Das kann, so erzählt es Kommentator Paulke, auch durch den Gegner passieren. „Wenn du in den Kopf des anderen kommst. Wenn er anfängt, über dich nachzudenken, dann hat er keine Chance mehr.“

Der deutsche Spieler Martin Schindler erklärte zuletzt darüber hinaus, dass er sich auf der Bühne verändert habe. „Ich mache mir keine Gedanken mehr darüber, wie ich rüberkomme für jemanden. Ich bin halt so, wie ich bin. Das war einer der wichtigsten Punkte. Ich will nicht das perfekte Bild nach außen geben“, sagte Schindler. Es sei „nervig, sich verstehen zu müssen“. Schindlers eingeschlagener Weg scheint zu fruchten. In der Weltrangliste kletterte der Deutsche zuletzt, steht mittlerweile auf Platz 22 und hat im Jahr 2024 seine ersten großen European-Tour-Turniere gewonnen.

## HOFFNUNGEN UND TRÄUME IM ALLY PALLY

Sechs deutsche Starter sind bei der Darts-WM vertreten – so stehen die Chancen für Schindler, Toptalent Springer und Co.

Von Roman Gerth

**M**artin Schindler, Gabriel Clemens, Ricardo Pietreczko, Florian Hempel, Niko Springer, Kai Gotthardt – dieses deutsche Sextett startet bei der Darts-Weltmeisterschaft im Londoner Alexandra Palace, die vom heutigen Sonntag bis zum 3. Januar ausgetragen wird. Schindler und Clemens gehören zu den besten 32 der Rangliste, steigen erst in der zweiten Runde ein, für die weiteren vier geht es direkt in Runde eins los. Dass erstmals auf der wichtigsten Darts-Bühne im „Ally Pally“ vor bis zu 10 000 Fans so viele Deutsche dabei sind, belegt das große Potenzial hierzulande und die positive Entwicklung. Die beste WM-Platzierung gab es vor zwei Jahren, als Clemens bis ins Halbfinale vordrang. Wie stehen die Chancen diesmal?



Für die zweite Runde gesetzt: Martin Schindler zielt diesmal aufs Achtelfinale. FOTO: ZAC GOODWIN/PA WIRE/DPA

**Martin Schindler:** Der gebürtige Brandenburger, der nun im hessischen Rodgau lebt, ist als Weltrang-

listen-22. bestplatzierter Deutscher. In der Serie „Road to Ally Pally“, präsentiert von Kommentator Elmar Paulke, verriet der 28-Jährige seine Zielsetzung. „Martin sagt ganz klar, dass ihm die dritte Runde nicht mehr reicht“, so Paulke, der wie gewohnt für DAZN am Mikrofon sitzt. Ins WM-Achtelfinale schaffte es Schindler noch nie. Sollte das diesmal gelingen, könnte ein deutsch-deutsches Duell mit Clemens anstehen. „Sollte es so kommen, könnten wir uns freuen, weil wir einen Starter im Viertelfinale hätten“, meint Paulke.

**Gabriel Clemens:** Zuletzt hatte der Saarwellinger einige Probleme auf TV-Bühnen. Clemens, aktuell die Nummer 27 der Welt, hat aber noch den Halbfinaleinzug von 2023 im Hinterkopf. „Ich habe gute Erinnerungen an die WM, habe dort relativ viele gute Spiele gemacht, und der Modus liegt mir“, sagte er jüngst

gegenüber Sport 1. Laut Paulke fehle dem mit 41 Jahren erfahrensten Deutschen nur der letzte Siegeswillle. „Manchmal sagt er: „Wenn ich mit einem Average von über 100 ausscheide, kann ich halt nichts machen.“ Mir wäre lieber, mal von ihm zu hören, dass er sein Spiel unbedingt gewinnen will“, sagt der Darts-Experte. Auf ein Achtelfinalduell mit Schindler würde Clemens mit gemischten Gefühlen blicken – die zwei sind enge Freunde.

**Ricardo Pietreczko:** Shootingstar „Pikachu“ (30) hätte im Vorjahr fast den späteren Weltmeister Luke Humphries eliminiert, führte in Runde drei sogar 3:1 – verlor aber. Zuletzt erzielte er weniger spektakuläre Ergebnisse. Dennoch ist er 34. der Weltrangliste. „Ricardo hat mit Xiaochen Zong ein kompliziertes Erstrunden-Los. Der ist richtig gut – der beste chinesische Teilneh-

mer, den der Ally Pally bisher gesehen hat“, meint Paulke, geht bei der zweiten WM-Teilnahme des Berliners aber vom Weiterkommen aus. **Florian Hempel:** Auftritte im Ally Pally seien für den Wahlköbler keineswegs Routine, sagt der 34-Jährige selbst. Mit dem Selbstvertrauen, bei seinen zwei bisherigen Auftritten in London stets eine Runde weitergekommen zu sein, geht Hempel als Weltranglisten-53. ins Erstrunden-duell mit Jeffrey de Zwaan. „Der Niederländer ist eine Wundertüte, kann einen 110er- oder einen 76er-Average spielen“, betont Paulke, „aber ich schätze Flo besser ein als im Jahr zuvor.“

**Niko Springer:** Der 24-Jährige aus Rheinland-Pfalz ist einer von zwei deutschen Debütanten – und gilt hierzulande als heißeste Aktie. Das Toptalent wohnt im 1200-Seelen-Örtchen Siefersheim. „Er ist ein Ver-

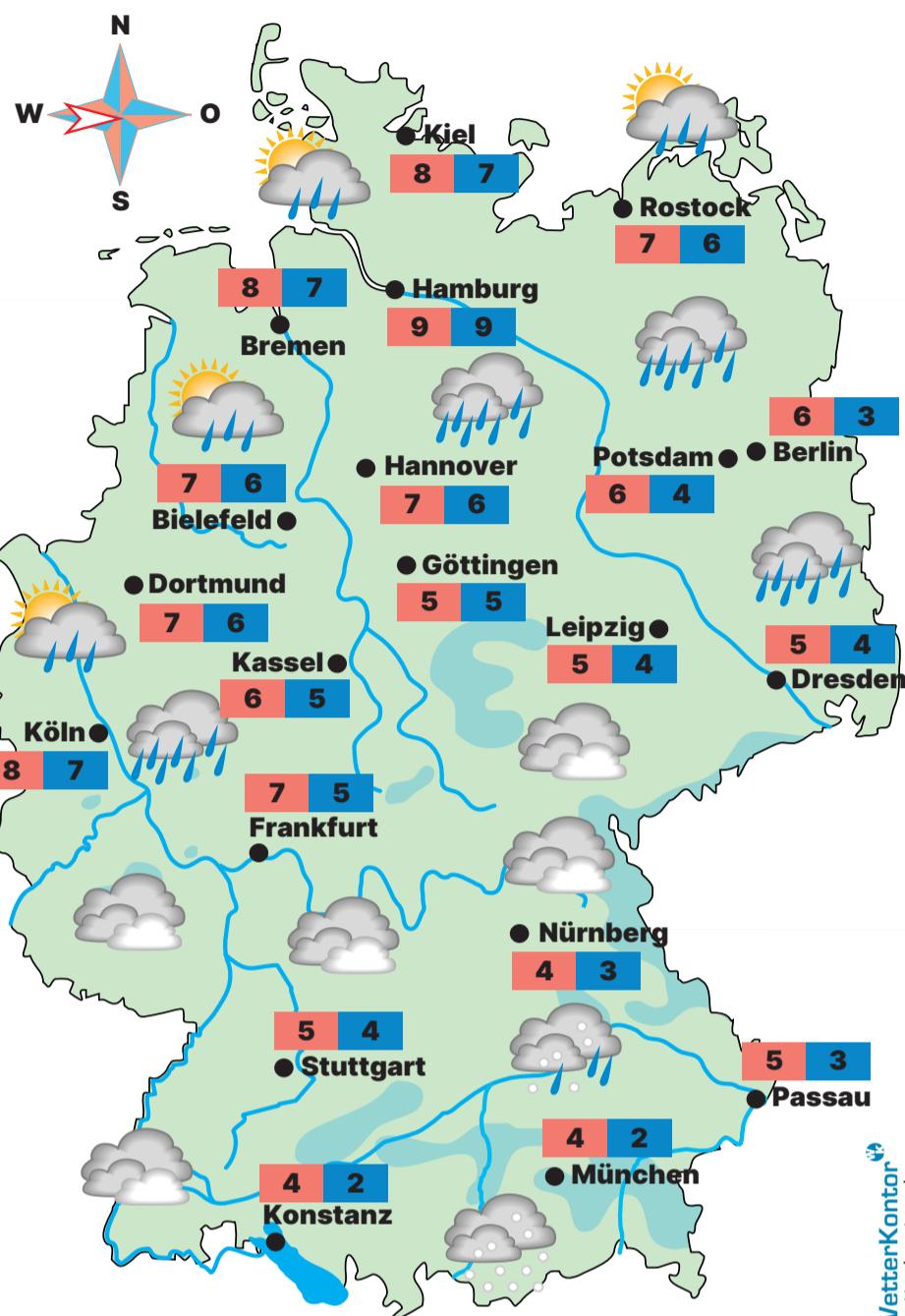
waltungsbeamter, sehr strukturiert mit klarem Plan“, erzählt Paulke. Sein WM-Debüt steht in der ersten Runde gegen den extrovertierten Scott Williams (34) an. „Niko weiß, welche Mätzchen er von Williams erwartet. Das ist eine hohe Hürde“, so Paulke. Der Ire, „Shaggy“ genannt, hatte im Vorjahr gegen Schindler gewonnen und kam bis ins Halbfinale.

**Kai Gotthardt:** Alan Soutar (46) ist der Erstrundengegner des zweiten deutschen Neulings Kai Gotthardt (29). Paulke: „Sein Vorteil ist, dass er sich wenig Kopf macht, eine gesunde Gewinnermentalität mitbringt.“ Zuletzt spielte Gotthardt ein Turnier in England, um ins Insel-Fieber zu kommen. Im Heimatort in Baden-Württemberg wird es das auch geben, „da drückt die ganze Familie beim Public Viewing die Daumen“, sagt Paulke.

## DEUTSCHLAND

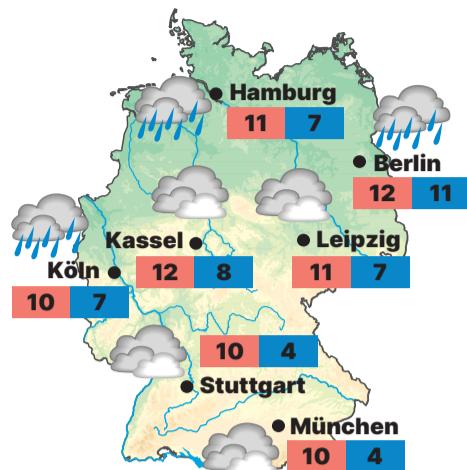
Berlin	Schauer	6°
Bielefeld	Regen	7°
Bremen	Schauer	8°
Brocken	Schneefall	0°
Dortmund	Regen	7°
Dresden	wolkig	5°
Düsseldorf	Regen	7°
Erfurt	wolkig	6°
Essen	Regen	7°
Feldberg	Schneefall	-4°
Frankfurt am Main	stark bew.	7°
Freiburg	Regen	6°
Garmisch-Partenk.	Schneefall	3°
Göttingen	Regen	5°
Hamburg	Schauer	9°
Hannover	Regen	7°
Kassel	Regen	6°
Kiel	Schauer	8°
Köln	Regen	8°
Konstanz	Regen	4°
Leipzig	Schn.reg.	5°
List auf Sylt	Schauer	9°
Lübeck	Schauer	8°
Magdeburg	Schauer	6°
München	Regen	4°
Nürnberg	stark bew.	4°
Potsdam	Schauer	6°
Rostock	Schauer	7°
Saarbrücken	bedeckt	6°
Schwerin	Schn.reg.	7°
Stuttgart	stark bew.	5°
Wolfsburg	Regen	7°
Zugspitze	Schneefall	-11°

## DEUTSCHLANDWETTER AM SONNTAG

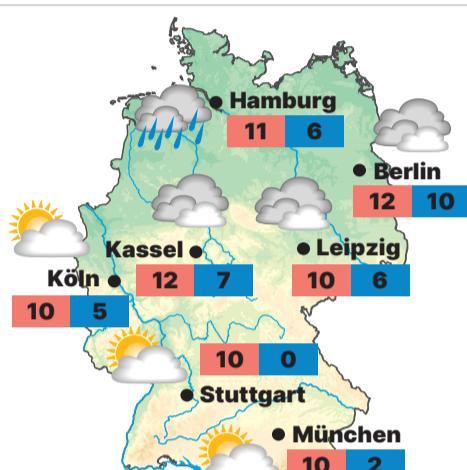


Am Sonntag halten sich an den Alpen noch graue Wolken. Dort fällt zeitweise Schnee oder Regen. Ansonsten wechseln sich etwas Sonnenschein und Wolkenfelder ab, und es gibt örtlich Regen-, Schnee- oder Graupelschauer. Am Nachmittag und am Abend ziehen im Norden neue Regenwolken auf. Die Temperaturen steigen auf 0 bis 9 Grad. Der Wind weht mäßig bis frisch, an der See und in den Hochlagen der Mittelgebirge auch stark aus westlichen Richtungen.

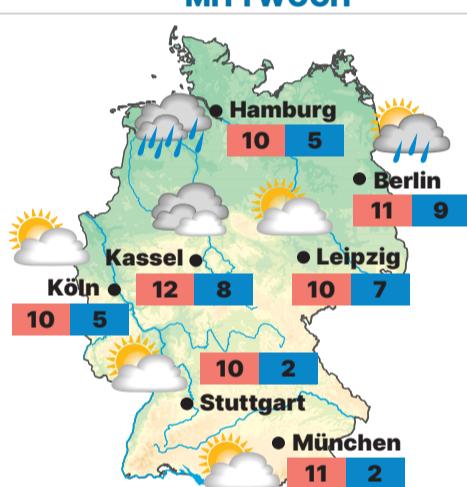
## MONTAG



## DIENSTAG



## MITTWOCH



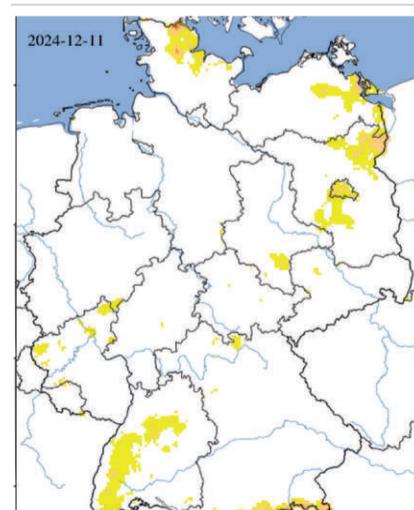
## EUROPA

Amsterdam	bedeckt	10°
Athen	Schauer	18°
Barcelona	heiter	15°
Belgrad	wolkig	7°
Brüssel	st. bew.	8°
Bukarest	wolkig	9°
Dublin	wolkig	12°
Dubrovnik	Schauer	13°
Helsinki	wolkig	-5°
Istanbul	Regen	11°
Kiew	Schnee	1°
Kopenhagen	Schauer	7°
Lissabon	heiter	15°
London	bedeckt	12°
Madrid	heiter	12°
Mailand	heiter	10°
Marseille	heiter	9°
Moskau	Schnee	-3°
Nizza	heiter	15°
Paris	wolkig	9°
Prag	st. bew.	4°
Rom	heiter	13°
Salzburg	Schn.reg.	3°
Sofia	Schauer	5°
Stockholm	Schauer	-1°
Venedig	heiter	9°
Warschau	Schn.sch.	3°
Wien	Schauer	6°
Zürich	wolkig	5°

## WASSERTEMPERATUREN

Nordsee	6-8°
Ostsee	4-6°
Bodensee	4-7°
Gardasee	13-14°
Adria	16-19°
Ägäis	16-19°
Algarve	19-20°
Biskaya	14-16°
Balearen	18-20°
Kanaren	22-23°
Riviera	16-18°
Zypern	22-23°

## DÜRREMONITOR



## Hexenbesen als Aussichtsturm soll 2025 öffnen

**Ellrich.** Im Harz fliegen der Legende nach die Hexen noch heute auf ihren Besen um den Blocksberg. Ein neues Ausflugsziel im Südharz widmet sich bald genau diesem Thema – inklusive riesigem Aussichtsturm in Form eines Hexenbesens.

Nähe der Stadt Ellrich im Thüringer Teil des Harzes soll der Harzer Hexenreich mit vielen Attraktionen zum Thema Hexen locken. Highlight des Projekts wird dabei ein rund 70 Meter hoher Aussichtsturm, dessen Form an einen Hexenbesen erinnert. Der Turm wird damit der „weltgrößte Hexenbesen“, wie es auf der Website heißt. Rund um den Aussichtsturm soll eine Abenteuer-Wald-Erlebnisspielwelt entstehen. Zum Thema Hexen passende Wanderwege und Gastronomie sowie Übernachtungsmöglichkeiten sollen ebenfalls errichtet und an das bestehende Wandernetz angebunden werden.

Der barrierefreie Turm soll rund 70 Meter hoch werden, allerdings wird die verglaste Aussichtsplattform nur auf einer Höhe von circa 43 Metern errichtet. Zu den weiteren Höhepunkten des Turms sollen zwei beleuchtete Rutschen gehören – eine davon überwinden innerhalb von 50 Sekunden einen Höhenunterschied von 38 Metern, wie das „EAP-Magazin“ schreibt.

Außerdem ist eine interaktive Ausstellung geplant, die das Thema Hexen im Harz genauso wie die Entstehungsgeschichte des größten Hexenbesens der Welt behandeln soll. Rund um den Turm verspricht das Harzer Hexenreich Spielgeräte zum Klettern, Verstecken und Toben. Auch zwei Hexen-Rundwege mit verschiedenen Stationen und Anbindung an die Harzer Schmalspurbahnen sind vorgesehen.

Bei dem Gelände, auf dem das Ausflugsziel entsteht, handelt es sich um das Areal der ehemaligen DDR-Grenzkompanie im nördlichsten Ort des Landkreises Nordhausen. Eine Fertigstellung des Projekts im Ellricher Ortsteil Rothesütte nahe der Grenze zu Niedersachsen ist derzeit für 2025 geplant. *fred*

## Teneriffa: Neue Strafen für Wanderer

**Santa Cruz de Tenerife.** Das Wetter auf Teneriffa ist auch im Winter gut, meist fallen die Temperaturen nicht unter 20 Grad Celsius. Das sieht auf dem Teide, dem höchsten Berg der Insel, aber anders aus. Weil Wanderrinnen und Wanderer die Witterung am Gipfel immer wieder unterschätzen und gerettet werden müssen, sollen sie jetzt bestraft werden.

Wer selbstverschuldet und schlecht ausgerüstet, zum Beispiel in kurzen Hosen, den Teide erklimmt und gerettet werden muss, wird ab sofort zur Kasse gebeten. Für die Bergung fallen dann 1200 Euro an. Hinzu kommt eine Geldstrafe von bis zu 600 Euro. Das Ziel: Die Regierung der Insel will mehr Bewusstsein für die Gefahren am Vulkan schaffen und dafür sorgen, dass die Bergrettung nicht für unnötige Einsätze ausgenutzt wird.

Der Teide ist ein Vulkan und erreicht am Gipfel eine Höhe von 3715 Metern. Große Teile der Erhebung sind als Nationalpark ausgewiesen, der in die Liste des Unesco-Weltkulturerbes aufgenommen wurde. Jedes Jahr besuchen mehrere Millionen Reisende den Vulkan. Wer den Gipfel nicht vom Tal aus erklimmen will, kann eine Seilbahn nehmen, die auf einer Höhe von 3555 Metern endet.

Von dort aus führen zwei Wanderwege auf den Gipfel, der bei gutem Wetter eine atemberaubende Sicht über die Insel bietet. Das Wetter dort oben hat jedoch nicht mehr viel mit den milden Temperaturen im Tal zu tun. Minusgrade, Eis, Schnee, starke Winde und heftige Regenfälle sind keine Seltenheit. Wanderinnen und Wanderer sind anscheinend auf dieses Wetter oft nicht vorbereitet und geraten in Notsituationen. *jw*

# Berggenuss in jeder Hinsicht

Egal, ob es mit dem Heißluftballon hoch hinausgeht oder mit dem Schlitten rasant bergab – in dem kleinen Ort Filzmoos im Salzburger Land wird es im Winter auch abseits der Skipisten garantiert nicht langweilig. Zusätzlich locken kulinarische Höhenflüge

Von Sabrina Friedrich

**G**erade stand der bunte Streifte Heißluftballon noch auf der großen Ham- merwiese am Rand von Filzmoos, im nächsten Moment steigt er auch schon meterhoch darüber. So sachte der Ballon in den Himmel schwiebt, so wild klopft das Herz. Aber nicht etwa vor Aufregung, sondern wegen der besonderen Aussicht, die sich aus dem Korb auf die malerisch verschneite Landschaft und das immer kleiner werdende Dorf bietet.

„Wir steigen zwei Meter pro Sekunde“, verrät unser Ballonpilot Peter Flagg. während wir auch schon die markante Bischofsmütze hinter uns lassen. Der 48-Jährige muss es wissen. Schon als Kind fuhr er mit seinem Vater Peter in dessen Ballon mit. Den eigenen Ballonschein machte er im Alter von 18 Jahren. Seitdem hat er mehr als 7000 Ballonfahrten absolviert.

Ein Termin gehört für den Österreicher jedes Jahr zum Pflichtprogramm: die Internationalen Ballonwochen von Filzmoos, zu der Heißluftballonteam aus der ganzen Welt anreisen. Das Dorf mit seinen rund 1500 Einwohnerinnen und Einwohnern gilt wegen seiner Lage als idealer Ausgangspunkt für Ballonfahrten. Wird das denn nie langweilig? „Jede Fahrt ist anders“, sagt Flagg, „man weiß vorher nie, wohin es geht.“

Uns weht der Wind an diesem Wintertag über den Dachstein bis ins Ennstal. Die Aussichten, die sich auf den mit 2995 Metern höchsten Gipfel der Steiermark und die winterliche Berglandschaft darum herum bieten, sind einfach atemberaubend. Als Flagg für ein paar Minuten die Gasflaschen zudreht und selbst das Fauchen der Flamme verstummt, herrscht andächtige Stille im Korb. Ein Moment, den wohl niemand der Mitfahrerinnen und Mitfahrer allzu schnell vergessen wird – auch weil es einen Moment dauert, bis Flagg das Gas wieder entzünden kann.

Auf einer Wiese neben dem kleinen Ort Haus im Ennstal endet unsere Fahrt schließlich beinahe so sanft wie sie angefangen hat. Mit einem leichten Ruckeln setzt der Korb auf dem Schnee auf, wir klettern nacheinander wieder heraus.

Jetzt heißt es mit anfassen, denn der Ballon muss zusammengelegt und mitsamt dem Korb in den inzwischen ebenfalls hier angekommenen Anhänger des Begleitfahrzeugs gehievt werden. Zurück in Filzmoos steht dann die Ballonfahrt auf dem Programm.

Die Ballonfahrt bleibt bei einem Besuch hier im Salzburger Land nicht der einzige Höhepunkt. Der Ort kann auch kulinarische Höhenflüge bieten. Dazu hat sicher auch beigetragen, dass die österreichische Spitzenköchin Johanna Maier hier jahrelang in ihrem mehrfach ausgezeichneten Restaurant Genießerinnen und Genießer willkommen geheißen hat. Heute betreibt sie noch eine Kochschule und ein Feinkostgeschäft (Kirchbichl 6).

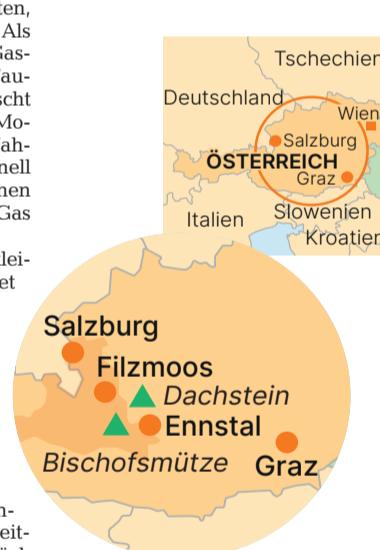
Gutes Essen bekommen Besucherinnen und Besucher in Filzmoos aber noch immer – auch wenn dies vielleicht ein wenig rustikaler ist als das von Maier. Die allseits beliebten Klassiker von Kaspressknödeln über Kasnocken bis zu Kaiserschmarrn sind auf vielen Speisekarten zu finden. Zum Beispiel bei der Pilzstub'n (Pilzweg 4). Dank ihrer etwas erhöhten Lage auf einem Sonnenplateau nur rund zehn Gehminuten vom Ortskern entfernt, gibt's beste Aussichten auf Filzmoos hier gleich dazu.

Beim Fiakerwirt Mandlinghof (Fiakergasse 1) steht auch eine heutzutage eher selten gewordene Spezialität in der Karte: In der urigen Gaststube im alten Bauernhaus in der Ortsmitte wird auch Beuschel mit Knödel (12,90 Euro) serviert. Ein sehr



Bei einer winterlichen Ballonfahrt von Filzmoos aus bieten sich atemberaubende Aussichten auf die verschneite Alpenlandschaft (1). Pilot Peter Flagg bringt den Ballon auch routiniert wieder zum Stehen (2). Beim Fiakerwirt Mandlinghof werden in einem alten Bauerhaus in der Ortsmitte von Filzmoos österreichische Spezialitäten serviert (3). Rund um den Ort gibt es viele Strecken, die sich für einen Winterspaziergang lohnen – etwa von der Schwaigalm zur Kleinbergalm (4).

FOTOS: SABRINA FRIEDRICH; GRAFIKEN: RND GRAFIK



Jede Fahrt ist anders.  
Man weiß vorher nie,  
wohin es geht.

Peter Flagg,  
Ballonpilot, der schon mehr als  
7000 Ballonfahrten gemacht hat



herhaftes Ragout aus Lunge und weiteren Innereien wie etwa Herz oder Nieren in einer säuerlichen Rahmsuppe.

Eine andere regionale Speise gehört zu den gefragtesten Spezialitäten in der urigen Unterhofalm am Fuß der Bischofsmütze: Fleischkräfen. Die meist mit Rauchfleisch und anderen Zutaten gefüllten, herzhaften Teigtaschen, die in Fett ausgebacken werden, kommen hier mit Sauerkraut auf den Tisch (16,50 Euro). Danach schmeckt der in der Region typische Zirbenschnaps mit seinem harzigen Aroma besonders gut.

Die Alm rund sechs Kilometer außerhalb von Filzmoos (Hofalmstraße 5) ist entweder bei einer winterlichen Wanderung erreichbar oder auch per Pferdeschlitten. Unsere Fahrt beginnt am frühen Abend kurz nach Einbruch der Dunkelheit beim Fiakerwirt. Kutscher Georg hat die beiden Noriker Lutz und Loretto angespannt.

Die kräftigen Kaltblüter setzen sich in Bewegung und schon geht's los. Begleitet vom leisen Klingeln der Glöckchen zuckelt das große Ge spann auf die Dorfstraße. Von hier aus liegt es schließlich auf eine Forststraße ab.

Die Mitfahrenden sind nicht nur in dicke Jacken eingepackt und mit Mützen, Schals und Handschuhen ausstaffiert, sondern auch unter wärmenden Decken eingemummelt. Das ist auch gut so – denn auch wenn es in recht gemäßigtem Tempo entlang der warmen Fichtenwald vorwärts geht, merkt man zumindest an der Nasenspitze ganz genau, dass die Temperaturen noch ein bisschen weiter unter null gefallen sind, als während des sonnigen Nachmittags.

An der Meeräugl-Quelle kommt die Kutsche zum Stehen. „Das ist einer unserer Kraftplätze“, erklärt uns Eva Salchegger. Als Kraftplätze werden Orte bezeichnet, die eine besonders positive Energie haben sollen, die sich auch auf die Besucherinnen und Besucher überträgt.

Was wäre eine Reise nach Österreich ohne einen Kaiserschmarrn? In Filzmoos schmeckt er vielerorts.

FOTO: SABRINA FRIEDRICH

Die Filzmooserin, die 41 Jahre beim hiesigen Tourismusverband gearbeitet hat, kennt sich damit bestens aus. „Viele Einheimische kommen regelmäßig, um sich Wasser aus der Quelle zu holen“, erzählt sie, „das schmeckt auch nach drei Monaten noch.“

Dann geht es auch schon weiter. Denn auch wenn der Kutscher uns mit allerlei Anekdoten zum Lachen bringt und der Blick in den Sternenhimmel die Kutschfahrt wie im Flug vergehen lässt, wird es doch langsam Zeit, sich in der verwickelten Gaststube der Unterhofalm wieder aufzuwärmen – am Feuer, das im Kamin lodert, oder mit dem Jagertee, den die Wirtin serviert.

Die Meeräugl-Quelle ist auch nicht der einzige Kraftplatz, bei dem wir in Filzmoos vorbeischauen. Bei einer Winterwanderung besuchen wir auch die Schwarze Lacke.

Nach einer kurzen Fahrt mit der Mooslehen-Seilbahn machen wir uns von der Schwaigalm auf den Weg zur Kleinbergalm. Während unserer Wanderung durch den winterlichen Wald bieten sich auch immer wieder

Blicke in die Ferne. Nach einer guten halben Stunde erreichen wir die Schwarze Lacke. Der kleine Moorsee liegt unter einer dichten Schneedecke.

Nach weiteren 30 Minuten ist die Kleinbergalm erreicht. Vor deren Tür sausen einige wenige Skifahrerinnen und Skifahrer auf der breiten Piste von rund 1380 Metern Höhe in Richtung Tal hinunter. Denn auch das kann Filzmoos bieten: Allein 20 Pistenkilometer liegen direkt im Gemeindegebiet. Der Ort ist aber auch Teil des Skiverbands Ski amadé mit insgesamt 760 Pistenkilometern.

Für uns geht es aber auf der anderen Seite des Berges abwärts: auf der 2300 Meter langen Rodelbahn. Schlitten gibt's gegen eine geringe Gebühr bei der Alm zum Ausleihen. „Für die Strecke braucht ihr fünf bis 15 Minuten“, sagt Wirt Anton Vierthaler. Er rät uns auch, es zwischenruhig etwas langsamer angehen zu lassen. „Es lohnt sich, die Aussicht zu genießen.“ Na, wenn das kein Grund für Herzklagen ist. Also, ab auf den Schlitten und auf geht's!

### HIN & WEG

#### Anreise

Mit dem Auto ist Filzmoos über die A10, Abfahrt 60 eben erreichbar. Von dort sind es zwölf Kilometer in den Ort. Alternativ ist die Anreise per Bahn möglich – etwa nach Pongau, Radstadt oder Bischofshofen. Vor dort geht es weiter per Postbus oder Taxi. Ab Bischofshofen fahren auch Shuttles.



#### Attraktionen

Die 46. Internationale Ballonwochen finden vom 11. bis 25. Januar 2025 in Filzmoos statt. Ein weiterer Höhepunkt ist in jedem Jahr die Nacht der Ballone, 2025 am 11. Januar ab 18 Uhr. Dabei werden die Ballone auf der Hammerwiese zu Musik beleuchtet. Eine zweistündige Alpenballonfahrt

schon Dezember und März ist für 298 Euro buchbar. [www.filzmoos.at/ballon](http://www.filzmoos.at/ballon) Pferdeschlittenfahrten zu den Hofalmen und zurück dauern rund dreieinhalb Stunden (inklusive anderthalb Stunden Aufenthalt). Sie sind für 26 Euro pro Person buchbar.

#### Weitere Informationen

Wer in Filzmoos übernachtet, bekommt die Filzmoos Winter Card, mit der es verschiedene Vergünstigungen und Gratiserlebnisse gibt. [www.filzmoos.at](http://www.filzmoos.at)

Die Reise wurde unterstützt von Filzmoos Tourismus. Über Auswahl und Ausrichtung der Inhalte entscheidet allein die Redaktion.

## Deutsche können länger visafrei in China bleiben

**Peking.** Deutsche auf Urlaubs- und Geschäftsreise in China können sich bald länger visafrei im Land aufhalten. Mit einem Reisepass ist ein Aufenthalt im Land für maximal 30 Tage möglich. Bisher sind es 15 Tage. Die neue Regelung gilt ab 30. November und ist vorerst bis zum 31. Dezember 2025 begrenzt. Die Visabefreiung gelte für deutsche Staatsbürgerinnen und -bürger mit „einem gültigen gewöhnlichen Reisepass“, die für geschäftliche und touristische Reisen, akademischen und kulturellen Austausch sowie für Besuchstransit nach China kommen, wie die chinesische Botschaft in Deutschland mitteilt. Auch ein Transit ist ohne Visum möglich.

### MITGEBRACHT

## Harris-Tweed von den schottischen Hebriden

Im Norden des Vereinigten Königreichs liegt an der Westküste Schottlands die Inselkette der Äußeren Hebriden. Die größte und mit rund 21 000 Einwohnerinnen und Einwohnern bevölkerungsreichste Insel ist Lewis und Harris. Aufgrund der zwei Namen könnte man vermuten, dass es sich um zwei Inseln handelt, aber das stimmt so nicht. Es ist eine Insel mit zwei ungleichen Teilen: dem flachen, wesentlich größeren nördlichen Teil der Insel namens Lewis und dem bergigen, kleinen südwestlichen Teil Harris.

Die Menschen auf den Äußeren Hebriden leben hauptsächlich von Fischerei und Schafzucht. Ein traditioneller Wirtschaftszweig ist die Herstellung von Harris-Tweed. Tweed ist ein Stoff aus Schurwolle, der seit Jahrhunderten in ganz Schottland hergestellt wird. Er passt perfekt zu den wechselhaften Wetterbedingungen der Region. Er wärmt bei kaltem Wetter, ist robust und knitterfrei, dabei atmungsaktiv, wind- und wasserabweisend. Harris-Tweed ist von besonders hoher Qualität. Er wird von den Inselbewohnerinnen und -bewohnern noch immer handgewebt. Zu den typischen Webmustern zählen Karo-, Fischgrät- und Hahnentritt-muster.

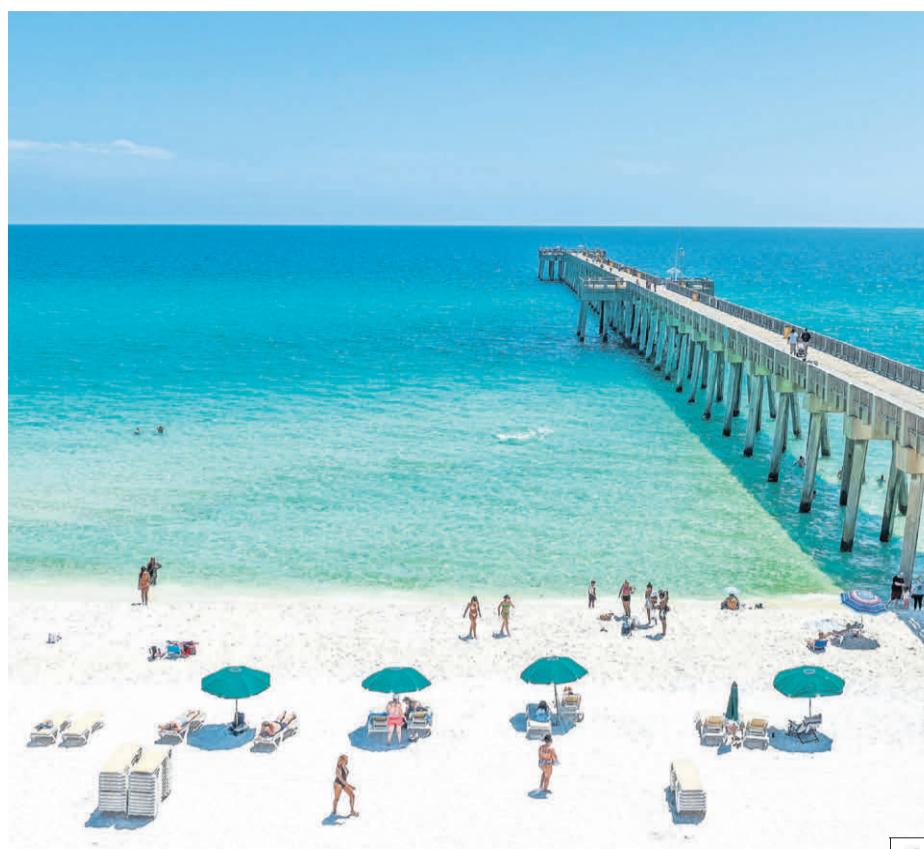
Im Gegensatz zu anderen Tweeds wird bei Harris-Tweed nicht das Garn gefärbt, sondern schon die Wollvliese vor dem Spinnen. Dadurch erhält das Garn eine Vielzahl an Farben. Das verleiht dem daraus gewebten Stoff eine große Farbtiefe. Nach dem Weben kommt der Tweed zu einer der drei noch arbeitenden Mühlen, wo die Stoffbahnen gewalkt, gewaschen und getrocknet werden. Zum Schluss wird der Stoff mit dem Markenzeichen von Harris-Tweed, dem Globus mit Malteser Kreuz, gestempelt.

Wer mehr über die Herstellung des Stoffes erfahren möchte, kann nach Anmeldung die Carloway Mill im Dorf Garenin an der Westküste des Inselteils Lewis besuchen und dort an Führungen teilnehmen.

Jacken, Taschen, Decken (171 Euro) und vieles mehr aus Harris-Tweed gibt's im Shop vor Ort zu kaufen.



lil  
[www.thecarlowaymill.com](http://www.thecarlowaymill.com)



Panama City Beach in Florida gilt vor allem als Strandparadies – 43 Kilometer Sandstrand sei Dank (1). Kapitän Mark Jozokos klärt bei Fahrten mit dem Sumpfboot über die einzigartige Natur der West Bay auf (2). Katie Buettner zeigt Schritt für Schritt, worauf es beim Beach Yoga ankommt (3). Im Camp Helen State Park lohnt es sich, den größten Küstendünensee Floridas, den Lake Powell, zu erkunden (4). Shell Island mit seinen einsamen Stränden ist nur per Boot erreichbar (Bild im Kasten).



1

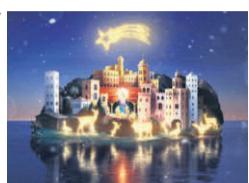
2

3

4

## Sand, Eis, See: Besondere Krippen

1



### Riesenkrippe auf dem See

Auf der Seebühne von Mörsdorf am Neusiedler See im österreichischen Burgenland steht eine Krippe, die die Kulisse von Bethlehem auf 90 Metern Länge und 18 Metern Höhe abbildet. Die laut Tourismusverband größte Krippe der Welt wurde erstmals aufgebaut. Sie ist begehbar und wird von einer Licht- und Musikshow in Szene gesetzt – und zwar täglich von 16.30 Uhr an einmal stündlich. Zu sehen ist sie bis zum 5. Januar. Erwachsene zahlen 19 Euro Eintritt, Kinder zwischen sieben und 15 Jahren 9 Euro.

2



### Eiskrippe in der Stadt

35 Tonnen Eis wurden für die Krippe in der steirischen Landeshauptstadt Graz im Süden Österreichs verwendet: Verantwortlich für die fünf Meter breite und sieben Meter hohe Krippe mit lebensgroßen Figuren ist der finnische Eiskünstler Kimmo Frosti. Er sorgt auch für Ersatz, falls eine der Figuren im Advent schmelzen, so das örtliche Tourismusbüro. Die diesjährige Variante der Eiskrippe, die 1996 erstmals gestaltet wurde, ist bis Ende Dezember im Hof des Landhauses im Stadtzentrum zu sehen. Der Eintritt ist frei.

3



### Sandkrippe am Meer

Auf halbem Weg zwischen Venedig und Triest wird an der Adriaküste in Lignano Sabbiadoro direkt am Meer seit gut 20 Jahren zur Weihnachtszeit eine Sandkrippe aufgebaut. Die Presepe di sabbia sei die berühmteste Sandkrippe Italiens, so das örtliche Tourismusbüro. Rund 300 Tonnen Sand vom Strand Lignanos werden dafür verarbeitet, nach dem Ende der Ausstellung bleibt das Material, wo es ist, und wird wieder zu Strandsand. Anschauen kann man die Sandkrippe bis zum 2. Februar. Der Eintritt ist frei.

## Strandspaß und Sonne

Reisende zieht es in Florida meist nach Miami, Orlando oder Key West. Wer es ein wenig ruhiger mag, für den ist Panama City Beach im Nordwesten des US-Bundesstaates (noch) ein Geheimtipp

Von Denise Orlean

**D**ass sich das Leben in Panama City Beach vor allem am Strand abspielt, verrät bereits der Name. Etwa 43 Kilometer davon laden zum Schlendern und Schwimmen ein – und das bei rund 320 Tagen Sonnenschein im Jahr: Das allein ist für viele Grund genug, um an den Golf von Mexiko in Florida zu kommen. Doch es warten noch andere Highlights:

#### Mit dem Airboat auf Alligatorsuche gehen

Weisse Sandstrände und Palmen – das ist typisch Florida. Genauso charakteristisch sind aber auch die weitläufigen Sumpflandschaften. So verfügt Panama City Beach etwa über die große Küstenbucht West Bay, in der Salz- und Süßwasser aufeinandertreffen. Einheimische sprechen von den „kleinen Everglades“, denn im seichten Brackwasser und den Mangroven tummeln sich nicht nur Alligatoren, sondern auch viele Fische und Vögel. Mit dem propellerbetriebenen Sumpfboot geht es in flottem Tempo und mit reichlich spritzendem Wasser durch die Sumpfe, immer auf der Suche nach Hinweisen auf Alligatoren. Kapitän Mark Jozokos klärt dabei über die einzigartige Natur der Küstenbucht West Bay auf.

#### Kajakfahren im Camp Helen State Park

Ein ruhig gelegenes Ziel für einen Tagesausflug ist der 180 Hektar große Camp Helen State Park, der den

größten Küstendünensee Floridas – Lake Powell – beherbergt. Statt Palmen und brennender Sonne gibt es hier Abkühlung unter großen, dichten Eichen. Besucherinnen und Besucher können Picknicks inmitten der Natur genießen oder sich in einem der gemütlichen Schaukelstühle fallen lassen, die am Wegesrand stehen. Wer statt Wanderschuhen lieber zu Flip-Flops greift, der kann an den unberührten Strandabschnitten schwimmen, an ausgewiesenen Stellen angeln oder mit einem Kajak den See erkunden.

#### Die Einsamkeit auf Shell Island genießen

Ganz allein ist man als Reisender heutzutage wohl kaum noch, ein Besuch auf Shell Island kommt dem aber sehr nah. Die etwa elf Kilometer lange, unbebaute Insel vor Panama City Beach ist ausschließlich per Boot erreichbar. Wie wäre es mit einer Katamaranfahrt inklusive Musik, Snacks und Drinks und ausgelassener Partystimmung an Bord? Geankert wird direkt im flachen Wasser vor der Insel. Nur wenige Minuten Fußmarsch über eine Düne entfernt warten ein menschenleerer Strand und pure Natur. Witzig: Beim Spaziergang über den Strand quietscht der Sand auffällig laut unter den Füßen – wegen seines hohen Quarzgehalts.

#### Helikopterflug über Panama City Beach

Mit dem Robinson R-44, einem Vier-sitzerhelikopter, geht es aufwärts für einen ganz neuen Blickwinkel auf PCB, wie der Ort auch genannt

#### HIN & WEG



##### Anreise

Per Flugzeug über eines der amerikanischen Drehkreuze zum Northwest Florida Beaches International Airport im etwa 30 Kilometer nördlich liegenden Bay County, von dort weiter per Mietwagen.

##### Beste Reisezeit

April bis November.

##### Unterkünfte

Es gibt viele Unterkünfte in verschiedenen Preisklassen.

##### Informationen

[www.visitpanama-citybeach.de](http://www.visitpanama-citybeach.de)

*Die Reise wurde unterstützt von Panama City Beach. Über Auswahl und Ausrichtung der Inhalte entscheidet allein die Redaktion.*

wird. Hier oben zeigt sich erstmals, wie belebt die Küste wirklich ist. Entlang des Panhandle (so nennt sich der nordöstliche Zipfel Floridas, an dem PCB liegt), ist der freie Blick ideal, um die vielen Meereslebewesen zu beobachten. Ganz deutlich zu erkennen sind etwa Meeres-schildkröten, Delfine in Paaren oder Gruppen, kleine Haie und sogar Rochen. Teilweise nur wenige Meter entfernt von Badegästen im seichten Wasser. An der Strandpromenade stehen teure Hotels in strahlendem Weiß und kleine Apartmenthäuser in Pastellfarben.

#### Spaziergänge und Yoga am Strand und Angeln am Pier

Was wäre ein Panama-City-Beach-Besuch ohne den Strand ausgiebig zu genießen? Empfehlenswert: Früh aufstehen und bei einem Spaziergang am Meer den Morgen genießen. Oder aktiv werden – etwa beim Yoga. Bei einer Beach Session zeigt Yogalehrerin Katie Buettner, wie man gut gedehnt in den Tag startet. Wer danach noch nicht genug hat, läuft ein paar Hundert Meter in nordwestlicher Richtung weiter und findet sich am Russell-Fields-Pier wieder. Der weitläufige Anglersteg ragt etwa 450 Meter in den Golf von Mexiko hinein. Schon am frühen Morgen sind die Einheimischen hier umtriebig, und die ersten Fische landen in den Netzen. Ein sehenswertes Spektakel, genauso wie der Blick über den Steg direkt nach unten. Etliche Fischschwärme tummeln sich unter dem Pier, zwischen ihnen Quallen und Meeresschildkröten.

## Europäische Länder sind die umweltfreundlichsten der Welt

Der neue Environmental Performance Index zeigt, welche Ziele Reisende anstreuen sollten, denen Umwelt und Klimaschutz am Herzen liegen

Von Lena Catharina Stawski

**New York.** Was sind die umweltfreundlichsten Reiseziele? Aufschluss darüber gibt der neue Environmental Performance Index (EPI). Das Ranking wird jährlich vom Yale-Zentrum für Umweltrecht und -politik sowie dem Geowissenschaftlichen Zentrum der Columbia-Universität in New York veröffentlicht. So viel vorweg: Die 20 umweltfreundlichsten Länder des aktuellen Rankings liegen alle in Europa.

Der Index bewertet 180 Länder weltweit mithilfe von 58 Indikatoren zu elf Weltthemen. Diese reichen von der Eindämmung des Klimawandels und der Luftverschmutzung über die Abfallwirtschaft bis

hin zur Nachhaltigkeit von Fischerei und Landwirtschaft, Entwaldung und dem Schutz der biologischen Vielfalt.

Die Daten bewerten die Bemühungen der Länder, die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, das Pariser Klimaabkommen von 2015 sowie den Globalen Biodiversitätsrahmen von Kunming-Montreal zu erreichen. Dieser wurde auf der 15. Konferenz der Vertragsparteien des UN-Übereinkommens über die biologische Vielfalt (COP 15) im Jahr 2022 vereinbart.

Die Gesamtwertung des EPI soll zeigen, welche Länder die wichtigsten Umweltprobleme der Welt am besten angehen – und welche nicht. Dabei sei dieses Jahr ein „unerwar-

tetes Top-Ranking“ entstanden. Gleichzeitig wurde festgestellt, dass viele Länder, die bei den Nachhaltigkeitszielen führend waren, zurückgefallen oder ins Stocken geraten seien. Das sind die führenden Nationen in der Liste:

#### Platz eins: Estland

Estland führt die Rangliste mit 75,3 Punkten an. Das Land konnte seine Treibhausgasemissionen in den vergangenen zehn Jahren um 40 Prozent reduzieren. Dem Bericht zufolge ist dies größtenteils auf den Einsatz schmutziger Ölschieferkraftwerke durch sauberere Energiequellen zurückzuführen. Das Land habe zudem einen Vorschlag ausgearbeitet, um bis 2040 einen CO<sub>2</sub>-neutralen Energiesektor und ein

CO<sub>2</sub>-neutrales öffentliches Verkehrsnetz in größeren Städten zu erreichen.

#### Platz zwei: Luxemburg

Auf dem zweiten Platz folgt Luxemburg mit 75 Punkten. Auf der Rangliste für die Vitalität der Ökosysteme belegt das Land sogar Platz eins, denn mehr als 55 Prozent seiner Fläche sind laut Bericht von Schutzgebieten bedeckt. Außerdem sei es weltweit führend im Abwassermanagement.

#### Platz drei: Deutschland

Deutschland belegt im EPI 2024 den dritten Platz (74,6 Punkte). Laut Bericht übertrifft es andere große Volkswirtschaften „dank seines schnellen Einsatzes erneuerbarer Energien“. In den vergangenen

zehn Jahren konnten die Treibhausgasemissionen um fast ein Fünftel gesenkt werden. Die Platzierung ist dem Index zufolge auf das „ausgedehnte Netz von Schutzgebieten“ zurückzuführen, die mehr als 30 Prozent der Land- und Meeressfläche Deutschlands abdecken, sowie auf die „führende Rolle bei der Bewirtschaftung fester Abfälle“.

Wer Wert auf ein umweltfreundliches Reiseland legt, kann also gestrost hierzulande urlauben, das spart gleichzeitig auch beim persönlichen ökologischen Fußabdruck – je nach Fortbewegungsmittel, Unterkunft und Urlaubsart.

Auf Platz vier im Ranking folgt Finnland mit 73,7 Punkten. Großbritannien belegt Platz fünf (72,7 Punkte). Wie Estland, Finnland, Griechenland und Osttimor (Demokratische Republik Timor-Leste) zählt es zu den Ländern, die ihre Treibhausgasemissionen in dem Maße reduziert hätten, wie es nötig wäre, um bis 2050 den Nullwert zu erreichen.

Großbritannien verfügt über ein großes Netz von Schutzgebieten an Land und zu Wasser. Unter Einbeziehung der Überseegebiete sei es sogar das einzige Land im EPI, das bereits in mehr als 30 Prozent seiner Ozeane Meeresschutzgebiete mit vollem oder hohem Schutzniveau eingerichtet habe.

Auf Platz sechs folgt Schweden (70,5 Punkte), auf Platz sieben Norwegen (70 Punkte) und auf Platz acht Österreich (69 Punkte).

## MONTAG

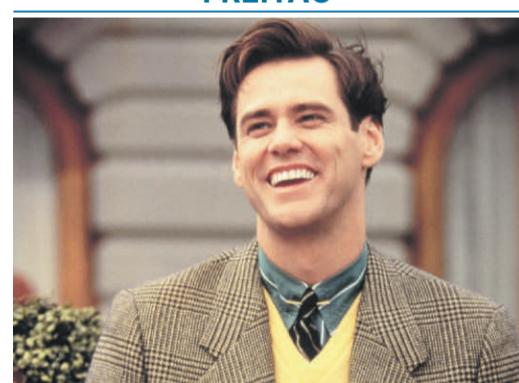
**KOMÖDIE** 20.15 Uhr, ZDF**Zitronenherzen**

Die Journalistin Carla (Paula Kalenberg) soll ausgerechnet ihre entfremdete Mutter Marlene von Osterburken, eine erfolgreiche Groschenromanautorin, interviewen. Plötzlich findet sie sich in einem malerischen Bergdorf als Alpenbäckerin Lilia LeClerk wieder – eine Romanfigur ihrer Mutter. Mit ihrer neuen Freundin Greta stößt Carla auf ein Geheimnis, das vielleicht eine Lösung bereithalten könnte – pünktlich zum Fest der Liebe. **Regie:** Jan Haering **90 Min.**

**WESTERN** 20.15 Uhr, Arte**Mein großer Freund Shane**

Shane (Alan Ladd) ist ein Fremder, als er auf der Farm von Joe Starrett auftaucht. Obwohl Joe mutmaßt, dass Shane ein Revolverheld auf der Flucht ist, gibt er ihm Arbeit. Joe und andere kleine Farmer befinden sich in einer unerbittlichen Fehde mit dem Großgrundbesitzer Rufus Ryker. Dieser bezahlt den Scharfschützen Jack Wilson dafür, dass er Joe zum Duell herausfordert. Um Joe vor dem sicheren Tod zu retten, greift Shane ein. **Regie:** George Stevens **110 Min.**

## FREITAG

**SATIRE** 20.15 Uhr, ZDF Neo**Die Truman-Show**

Seit Jahren läuft die „Truman Show“ im Fernsehen. Nur der Hauptdarsteller Truman Burbank (Jim Carrey) ahnt nicht, dass er in einer Scheinwelt lebt. Bis ihm ein Scheinwerfer vor die Füße fällt. Truman beginnt, sein Leben zu hinterfragen. Nachdem seine Frau und sein bester Freund ausweichend auf seine Nachforschungen reagieren, wird er immer misstrauischer. Schließlich nimmt er die Dinge selbst in die Hand und der Kampf um die Wahrheit beginnt. **Regie:** Peter Weir **90 Min.**

**THRILLER** 20.15 Uhr, VOX**Das Mercury Puzzle**

Der neunjährige Autist Simon (Miko Hughes, r.) knackt einen angeblich unentschlüsselbaren Sicherheitscode der NSA, der zu Testzwecken in einem Rätselverfall veröffentlicht wurde. Da es sich um ein streng geheimes Projekt handelt, soll das Kind aus dem Weg geschafft werden. Simon kann sich zwar verstecken, aber die Eltern des Jungen werden ermordet. Der FBI-Agent Jeffries (Bruce Willis) nimmt sich des Jungen an und versucht, ihn zu beschützen. **Regie:** Harold Becker **135 Min.**

## DIENSTAG

**KATASTROPHENFILM** 20.15 Uhr, Sat.1**The Day After Tomorrow**

Der Klimaforscher Jack Hall (Dennis Quaid) beobachtet, wie ein gigantischer Eisberg vom antarktischen Schelfeis abbricht. Die Erde verschwindet aufgrund rasch sinkender Temperaturen in kürzester Zeit unter einer meterdicken Eisschicht. Die Katastrophe kommt so schnell, dass Jacks 17-jähriger Sohn Sam nicht mehr rechtzeitig aus dem vereinsenden New York fliehen kann und ums Überleben kämpft. Jack versucht, ihn zu retten. **Regie:** Roland Emmerich **145 Min.**

**KOMÖDIE** 20.15 Uhr, Kabel 1**Und täglich grüßt das Murmeltier**

Nichts hasst der zynische und selbstverliebte Wetteranwalt Phil Connors (Bill Murray) so sehr wie seine alljährliche Dienstreise mit seiner Produzentin Rita Hanson und dem Kameramann Larry zum traditionellen Murmeltierfest nach Punxsutawney. Doch diesmal ist es noch schlimmer als sonst, denn der Tag wiederholt sich immer wieder. Phil ist in einer Zeitschleife gefangen – und er scheint der Einzige zu sein, der das wahrnimmt. **Regie:** Harold Ramis **135 Min.**

## MITTWOCH

**DRAMA** 20.15 Uhr, ARD**BACH - Ein Weihnachtswunder**

Leipzig, 1734: Der Kantor und Organist Johann Sebastian Bach (David Striesow) komponiert sein Weihnachtsoratorium, doch das Werk stößt auf den Widerstand des mächtigen Stadtrats Stieglitz, der Bachs Musik als zu operhaft ablehnt. Der Komponist wagt es, sich der Obrigkeit zu widersetzen. Er möchte sein Stück in der Thomaskirche aufführen. Rückhalt findet Bach bei seiner Frau Anna Magdalena, die sich an Stieglitz' Ehefrau wendet. **Regie:** Florian Baxmeyer **90 Min.**

**KOMÖDIE** 20.15 Uhr, 3sat**Tief durchatmen, die Familie kommt**

Wie jedes Jahr feiern Gundula (Andrea Sawatzki) und Gerald gemeinsam mit der ganzen Familie Weihnachten. Diesmal soll alles perfekt werden – das hat sich Gundula fest vorgenommen. Doch das Fest entwickelt sich zum Desaster. Dass ihre Mutter und ihre Schwiegermutter die alten Geschichten aufwärmen würden und ihr Mann nicht mal in der Lage ist, den Christbaum aufzustellen, damit war noch zu rechnen. Aber es kommt noch viel schlimmer. **Regie:** Vivian Naeff **90 Min.**

## DONNERSTAG

**FANTASYFILM** 20.15 Uhr, RTL 2**Hänsel & Gretel - Hexenjäger**

Als Kinder konnten sich die Geschwister Hänsel (Jeremy Renner) und Gretel (Gemma Arterton) aus der Gewalt einer bösen Hexe befreien. Jetzt betätigen sich die beiden als Hexenjäger. Nachdem in Augsburg mehrere Kinder entführt wurden, machen sich die zwei auf die Suche, um die Gekidnapperten zu retten. Hinter den Entführungen steckt die Oberhexe Muriel, die einen raffinierten Plan verfolgt und die Kinder bei einem Ritual opfern will. **Regie:** Tommy Wirkola **100 Min.**

**DRAMA** 20.15 Uhr, RBB**Oliver Twist**

England, Mitte des 19. Jahrhunderts. Oliver Twist (Barney Clark) wächst in ärmlichsten Verhältnissen und ohne Wärme und Geborgenheit im Waisenhaus auf. Als er bei einem Totengräber in die Lehre geschickt wird, gelingt ihm die Flucht nach London. Doch auch hier, in der unheimlichen Großstadt, steht ihm das Glück zunächst nicht zur Seite. Er gerät in die Fänge des Bandenchefs Fagin, der elternlose Jungs als Taschendiebe für sich arbeiten lässt. **Regie:** Roman Polański **120 Min.**

## SAMSTAG

**FANTASYFILM** 20.15 Uhr, Sat.1**Harry Potter und die Heiligtümer des Todes - Teil 2**

Der finale Kampf gegen Lord Voldemort und dessen todbringenden Anhänger wird zu einem regelrechten Krieg. Harry Potter (Daniel Radcliffe, r.), Hermine (Emma Watson) und Ron (Rupert Grint) versuchen, die letzten Horcrux zu vernichten. Diese tragen Teile von Lord Voldemorts Seele in sich und machen ihn unsterblich. Dafür müssen die drei Freunde in die Zaubererbank eindringen und die Konfrontation mit einem Drachen und einem Geist überstehen. **Regie:** David Yates **155 Min.**

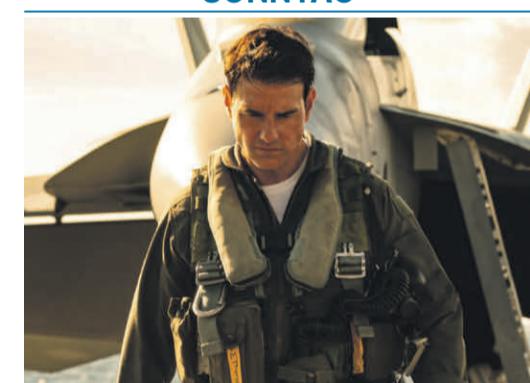
**KOMÖDIE** 20.15 Uhr, BR Fernsehen**Der Boandlkramer und die ewige Liebe**

Seit tausenden Jahren sorgt der Boandlkramer (Michael Herbig) dafür, dass die Menschen aus dem Diesseits ins Jen-seits übergehen. Doch nun wird er zum ersten Mal von Amors Pfeil getroffen. Als er Gefi, die Mutter vom Maxl, erblickt, ist es um ihn geschehen – der Tod hat sich verliebt! Liebestrunk, lässt er sich auf einen Deal mit dem Teufel ein und bringt dadurch nicht nur den göttlichen Plan durcheinander – es droht das absolute Chaos! **Regie:** Joseph Vilsmaier **80 Min.**

**KRIMINALFILM** 20.15 Uhr, ZDF Neo**Tod auf dem Nil**

Pech für Hercule Poirot (Peter Ustinov): Eigentlich wollte der belgische Meisterdetektiv nur eine erholsame Kreuzfahrt auf dem Nil unternehmen. Doch als die amerikanische Millionärin Linnet Ridgeway während ihrer Hochzeitsreise auf dem Schiff ermordet wird, muss Poirot seinen genialen Spürsinn einsetzen, um den Täter zu überführen. Alle Mitreisenden stehen mit der Ermordeten in irgendeiner Verbindung und haben jeweils ein Mordmotiv. **Regie:** John Guillermin **135 Min.**

## SONNTAG

**ACTIONFILM** 20.15 Uhr, Pro 7**Top Gun: Maverick**

Der Top-Gun-Pilot Maverick (Tom Cruise) wurde in seine alte Schule versetzt. Dort soll er junge Flieger für eine Sondermission ausbilden. Doch da wird Maverick von seiner Vergangenheit eingeholt: Unter seinen Schülern ist auch Rooster, der Sohn von Mavericks ehemaligen Kollegen Goose. Durch Mavericks riskantes Manöver ist Goose damals ums Leben gekommen. Nun soll Maverick aus dessen Sohn einen Top-Piloten machen. **Regie:** Joseph Kosinski **160 Min.**

**LIEBESKOMÖDIE** 20.15 Uhr, ZDF Neo**Notting Hill**

Der Londoner Buchhändler William Thacker (Hugh Grant) hört sein Herz rasen, als Hollywoodstar Anna Scott (Julia Roberts) seinen kleinen Laden im Stadtteil Notting Hill betritt. Wenig später treffen sie sich noch einmal. William lädt die Schauspielerin sogar zu seiner Familie ein. Die zarten Bande zwischen den beiden fallen wenig später einem Blitzlichtgewitter zum Opfer. Die Wege trennen sich, aber beide können einander nicht vergessen. **Regie:** Roger Michell **115 Min.**

## TAGESTIPP 15. DEZEMBER



**20.15 Das Erste**  
**Tatort: Man stirbt nur zweimal:** Regie: Janis Rattenni, D, 2024 TV-Kriminalfilm. Die Leiche eines Anwalts liegt, vom Speer einer exotischen Skulptur durchbohrt, im Wohnhaus von Doreen Prätorius in Münster, die sich an nichts erinnern kann – nicht einmal an die Ursache ihrer Verletzungen. Ist sie das Opfer eines Unfalls oder eine manipulative Persönlichkeit? Kommissar Thiel (Axel Prahl, l.) und Professor Boerne (Jan Josef Liefers) sind uneins über Doreens Charakter. **90 Min.** ★★★

**20.15 Arte**  
**Über den Dächern von Nizza:** Regie: Alfred Hitchcock, USA, 1955 Krimikomödie. Der ehemalige Juwelendieb John Robie, früher „die Katze“ genannt, führt mittlerweile ein ruhiges Leben an der Côte d’Azur. Als ein Nachahmer für Schlagzeilen sorgt, glaubt die Polizei, die „Katze“ sei wieder aktiv. Robie bleibt also nichts anderes übrig, als unterzutauchen und den Täter selbst zu jagen. Dabei begegnet er der Amerikanerin Frances. **100 Min.** ★★



**21.45 3sat**  
**Beste Bescherung:** Regie: Rainer Kaufmann, D, 2013 TV-Komödie. Der Schraubenfabrikant Karl Mailinger (Friedrich von Thun) hat Angst, wegen Steuerhinterziehung verhaftet zu werden, und flüchtet zu seiner jüngsten Tochter, die hochschwanger ist und sich als Biobäuerin versucht. Dort haben sich auch schon andere Familienmitglieder eingefunden: Karls andere Tochter hat sich kurz zuvor von ihrem Freund getrennt, und sein Sohn ist mit Freundin und Kind sogar aus Afrika angereist. **90 Min.** ★★



**22.00 Pro 7**  
**The Black Phone – Sprich nie mit Fremden:** Regie: Scott Derrickson, USA, 2021 Horrorfilm. Der 13-jährige Finney (Mason Thames) wird vom maskierten „Greifer“ entführt und in einem schädländlichen Keller gefangen gehalten. In dem Raum befindet sich ein altes Telefon, das mysteriöseweise trotz des durchtrennten Kabels klingelt. Die Stimmen der früheren Opfer des Serienmörders versuchen, Finney bei der Flucht zu helfen, während seine Schwester nach ihm sucht. **125 Min.** ★★★



**16.40 3sat**  
**Sabrina:** Regie: Billy Wilder, USA, 1954 Liebesfilm. Die Chauffeurs-Tochter Sabrina (Audrey Hepburn, l.) kommt nach einem Aufenthalt in Paris als junge Dame zurück in die USA. Der lebensfrohe Millionärsohn David ist von ihrem Aussehen und Charme hingerissen. Er will sogar ihretwegen seine Verlobung lösen. Sein besonnener Bruder Linus (Humphrey Bogart) muss einschreiten, denn er ist aus geschäftlichen Gründen an Davids Verlobung interessiert. **110 Min.** ★★★

**23.20 Sat.1**  
**Die glorreichen Sieben:** Regie: Antoine Fuqua, USA/AUS, 2016 Western. Der skrupellose Geschäftsmann Bogue will die Bewohner von Rose Creek mit Gewalt enteignen, um auf ihrem Land nach Gold zu suchen. Die verzweifelten Farmer engagieren eine harte Söldnertruppe aus sieben Outlaws vom Kopfgeldjäger bis zum Auftragskiller, die Bogue Einhalt gebieten sollen. **150 Min.** ★★★

★★★ Top ★★ Durchschnitt ★ Geschmackssache

ARD Das Erste

5.55 Kinder-TV **6.05 Tigerenten Club** 7.05 ★ Der wunderbare Wiplala. Fantasyfilm, NL 2014 **8.35** Luka und das magische Theater **9.30** Mit der Maus **10.03** Die Sterntaler. TV-Märchenfilm, D 2011 **11.00** Aschenputtel. TV-Märchenfilm, D 2011 **12.03** Presseclub **12.45** Europamagazin **13.15** Tageschau, Magazin **13.30** Weihnachten für Einsteiger. TV-Komödie, D 2014 **15.00** **Weihnachten ... ohne mich, mein Schatz!**

TV-Komödie, D 2012. Mit Gesine Cukrowski Regie: Dennis Satin **16.30** **Lieder zum Advent Konzert** **17.00** **Brisant Magazin** **17.45** **Tagesschau** **18.00** **Bericht aus Berlin** **18.30** **Weltspiegel** **19.15** **Sportschau**

Fußball: Bundesliga; 2. Liga; 16. Spieltag: 1. FC Köln – 1. FC Nürnberg, Eintracht Braunschweig – SV Elversberg, SpVgg Greuther Fürth – Hannover 96.

**20.00** **Tagesschau**

**ttt - titel, thesen, temperamente** Max Moor (Foto) hat u. a. folgende Themen: Robbie Williams über die Verfilmung seines Lebens und Richard Powers' Roman „Das große Spiel“. **Magazin** **23.05** Das Erste

**20.15** **Tatort: Man stirbt nur zweimal** TV-Krimi, D 2024. Mit Axel Prahl, Jan Josef Liefers, Björn Meyer. Regie: Janis Rattenni

**21.45** **Caren Miosga**

**22.45** **Tagesthem**

**23.05** **ttt - titel, thesen, temperamente** Magazin. U.a.: Wie kann man eine potentiell schlechte Zukunft in eine gute verwandeln? – Ideen für morgen mit dem Historiker Rutger Bregman und der Politikphilosophin Liya Yu

**23.35** **Druckfrisch**

Magazin. U.a.: Christoph Ransmayr: „Egal wohin, Baby. Mikroromane“. Moderation: Denis Scheck

**0.05** **Plötzlich Papa** Drama, F/GB 2016. Mit Ashley Walters, Gloria Colston, Clémence Poésy Regie: Hugo Gélin

**1.55** **Tagesschau**

**2.00** **Unternehmen Petticoat** Komödie, USA 1959. Mit Cary Grant

**3.55** **Deutschlandbilder**

**4.00** **Brisant Magazin**

**4.40** **Tagesschau**

**4.45** **Weltspiegel**

**SONDERZEICHEN:**

KI.KA

**13.30** ★ Pettersson und Findus – Kleiner Quälgeist, große Freundschaft. Kinderfilm, D 2014 **14.45** Magic Moves Kids (6/8) **15.45** Tobie Lolness **16.35** Anna und die wilden Tiere **17.00** 1, 2 oder 3 **17.25** Hope Works (10) **17.30** Ein Weihnachtsbaum auf Abwegen. Animationsfilm, USA 2019 **17.55** Beutolomäus **18.10** Der kleine Prinz **18.35** Tilda Apfelpelken **18.50** Sandmännchen **19.00** Robin Hood **19.25** pur! **19.50** logo! **20.00** Team Timster. Magazin **20.15** stark! **20.30** Schau in meine Welt! Dokureihe

SIXX

**9.50** Super-Makler – Top oder Flop? **10.45** Property Brothers – Renovierung zum Verlieben **12.40** Million Dollar Homes – Luxusmakler in L.A. **15.25** Die Super-Makler – Top oder Flop? **17.15** Der Super-Doc – Einsatz für 4 Pfoten **20.15** ★ Das Schwiegermonster. Komödie, USA/D 2005. Mit Jennifer Lopez. Regie: Robert Luketic **22.20** ★ Ein (un)möglicher Härtefall. Krimikomödie, USA 2003. Mit Catherine Zeta-Jones. Regie: Joel Coen, Ethan Coen **0.20** ★ Das Schwiegermonster. Komödie, USA/D 2005

SPORT 1

**9.00** Bundesliga pur – 1. & 2. Bundesliga **11.00** Doppelpass **13.30** Bundesliga pur – 1. & 2. Bundesliga. 14. Spieltag, 1. BL & 16. Spieltag, 2. BL **15.00** Poker: World Series. \$50K No-Limit Hold’em Teil 2/2 **16.00** Poker: World Series. \$100,000 No-Limit Hold’em 1/2 **17.00** Poker: World Series. \$100,000 No-Limit Hold’em 2/2 **18.00** Poker: World Series. \$250K Super High Roller 1/2 **19.00** Darts: Weltmeisterschaft. Countdown **20.00** Darts: Weltmeisterschaft. 1. & 2. Runde. Live **0.00** Poker: World Series

ZDF

**6.00** Kinderprogramm **6.20** Simon **6.35** Pettersson und Findus **6.50** Stockmann – Kleines Stückchen auf großer Reise. Animationsfilm, GB 2015 **7.15** Bibi Blocksberg **7.40** Bibi und Tina **8.10** Löwenzahn. Dokumentationsreihe **8.35** 1, 2 oder 3 **9.03** Too toxic to handle **9.30** Katholischer Gottesdienst. Freude im Herzen, Hoffnung im Blick **10.15** sportstudio live **18.30** **sportstudio reportage**

Das Sportjahr 2024 – Meidallen, Bilder, Emotionen

**19.00** **16.9 heute**

**19.10** **Berlin direkt** Magazin. Mod.: Daniel Pontzen

**19.30** **16.9** **Faszination Erde** Dokumentationsreihe. Transsilvanien: Europas gruseliges Geheimnis. Die Wildtierärztin Hannah Emde erkundet die Tierwelt Transsilvanien. Mit verschiedenen Experten beobachtet sie Bären in den Wäldern, untersucht Fledermäuse in Höhlen und beringt Störche in einem Dorf. Moderation: Hannah Emde

**15.10** **16.9** **Die Liebe**

braucht keine Ferien

Liebeskomödie, USA 2006. Mit Cameron Diaz, Kate Winslet, Jude Law. Regie: Nancy Meyers. Die erfolgreiche Unternehmerin Amanda und die Journalistin Iris haben beide kein Glück in der Liebe. Über eine Tauschbörse tauschen sie während der Weihnachtsferien ihr Haus mit der jeweils anderen. Dadurch ändert sich beider Leben radikal.

**17.45** **Exclusiv – Weekend**

Magazin. Moderation: Frauke Ludwig

**18.45** **RTL Aktuell**

American Football: NFL

Browns – Chiefs. Gelingt den Gastgebern um Jameis Winston ein Überraschungssieg? Sie treffen auf die Chiefs, die ihre ersten neun Spiele gewonnen haben.

**American Football** **19.00** RTL

**19.00** **American Football:** NFL Week 15: Cleveland Browns – Kansas City Chiefs. Moderation: Florian Ambrosius. Reporter: Mitja Lafer, Florian Schmidt-Sommerfeld. Experten: Patrick Esumo

**22.25** **American Football:** NFL Week 15: Philadelphia Eagles – Pittsburgh Steelers. Moderation: Florian Ambrosius. Reporter: Mitja Lafer, Jan Starc. Experten: Björn Werner. Möglich: Eagles – Steelers. Nach zwei Jahren treffen die Vereine wieder aufeinander. Das jüngste Direktduell gewannen die Eagles mit 35:13.

**1.30** **CSI: Den Tätern auf der Spur** (4) Krimiserie

Der Duft der Frauen / Ein fliegender Beweis / Wie Kain und Abel. Der 18-jährige Barry Schickel wurde erschossen. Sein Mitschüler Dennis Fram gerät unter Verdacht.

**3.35** **Der Blaulicht-Report**

**4.35** **CSI: Den Tätern auf der Spur** (7) Krimiserie

Ein zweifelhafter Zeuge

Mit William Petersen

**4.15** **Blutige Anfänger**

Stereo

**20.15** **Rosa-munde Pilcher: Stadt, Land, Kuss**

Flora reist mit ihrem Sohn Luke (Leonard Conrads) auf Anraten der Psychologin zu ihrer Mutter und trifft dort ihre Jugendliebe wieder.

**TV-Liebesfilm** **20.15** ZDF

**20.15** **Rosa-munde Pilcher: Stadt, Land, Kuss**

Flora reist mit ihrem Sohn Luke (Leonard Conrads) auf Anraten der Psychologin zu ihrer Mutter und trifft dort ihre Jugendliebe wieder.

**TV-Liebesfilm** **20.15** ZDF

**20.15** **Rosa-munde Pilcher: Stadt, Land, Kuss**

Flora reist mit ihrem Sohn Luke (Leonard Conrads) auf Anraten der Psychologin zu ihrer Mutter und trifft dort ihre Jugendliebe wieder.

**TV-Liebesfilm** **20.15** ZDF

**20.15** **Rosa-munde Pilcher: Stadt, Land, Kuss**

Flora reist mit ihrem Sohn Luke (Leonard Conrads) auf Anraten der Psychologin zu ihrer Mutter und trifft dort ihre Jugendliebe wieder.

**TV-Liebesfilm** **20.15** ZDF

**20.15** **Rosa-munde Pilcher: Stadt, Land, Kuss**

Flora reist mit ihrem Sohn Luke (Leonard Conrads) auf Anraten der Psychologin zu ihrer Mutter und trifft dort ihre Jugendliebe wieder.

**TV-Liebesfilm** **20.15** ZDF

**20.15** **Rosa-munde Pilcher: Stadt, Land, Kuss**

Flora reist mit ihrem Sohn Luke (Leonard Conrads) auf Anraten der Psychologin zu ihrer Mutter und trifft dort ihre Jugendliebe wieder.

**TV-Liebesfilm** **20.15** ZDF

**20.15** **Rosa-munde Pilcher: Stadt, Land, Kuss**

Flora reist mit ihrem Sohn Luke (Leonard Conrads) auf Anraten der Psychologin zu ihrer Mutter und trifft dort ihre Jugendliebe wieder.

**TV-Liebesfilm** **20.15** ZDF

**20.15** <img alt="

# WO IST DAS TELEFON ?

**D**ie legendäre Schlacht am kalten Büfett tobte auf dieser Feier zum siebzigsten Geburtstag meiner Klientin nicht erst am kalten Büfett, sie tobte schon vor dem kalten Büfett drinnen auf dem Parkplatz draußen. Und ich durfte dort in Echtzeit miterleben, wie sich die Fahrerinnen und Fahrer der Fahrzeuge auf dem fast leeren Parkplatz der Gaststätte fast um die ausreichend vorhandenen Parkplätze prügeln.

Eine zum Beispiel wollte direkt am Eingang stehen, damit sie es nicht so weit zum Eingang hatte, ein anderer wollte weit weg vom Eingang stehen, damit ihn eben genau die nicht belästigten, die es nicht weit zum Eingang hatten.

Einer beabsichtigte, mit dem Vorderteil seines Wagens vor der Hecke zu parken, damit er sein Reisegepäck bequem aus dem Hinterteil des Fahrzeugs entnehmen konnte, eine andere beabsichtigte genau das Gegenteil, damit das Hinterteil durch die Hecke vor Dieben geschützt war und das Vorderteil drohend möglichen Dieben entgegenblickte.

Ich war begeistert von der kostenlos angebotenen Unterhaltung, für die ich hätte in unserer Stadthalle so einiges bezahlen müssen. Obwohl ich mich des Gefühls nicht erwehren konnte, dass meine Einladung kein Dankeschön meiner Klientin, sondern eine außenzwinkende Strafe für mich war.

In der Gaststätte dann erinnerten sich nach Küscheln links, Küscheln rechts und der Geschenkübergabe die meisten Gäste doch wieder daran, dass sie miteinander verwandt, bekannt oder sogar befreundet waren – die Lage entspannte sich etwas. Allerdings nicht allzu lange, denn es nahte der nächste Höhepunkt – eben das kalte Büfett, das zur Mittagszeit in Wirklichkeit doch ein warmes war.



Die Planer der Speisen hatten bei der Planung irgendwie und irgendwann wohl die Tatsache übersehen, dass ein doch nicht gerade kleiner Teil der Gäste noch Kinder und noch nicht einmal Jugendliche waren und sich deshalb fast ausschließlich von Spaghetti und Pommes ernährten. Weil ich ein Herz für Kinder hatte, hatte ich nicht auch noch gewissermaßen mit beiden Händen in den Thermobehälter mit den Pommes gegriffen, sondern mich für Kartoffeln entschieden.

Meine Heldentat allein reichte aber nicht aus, die Pommes waren trotzdem bald alle.

“

Ich war begeistert von der kostenlos angebotenen Unterhaltung.

Und so warteten ein paar murrende Kinder in einer Schlange. Ganz vorn ein blonder Junge, hinter ihm ein braunhaariges Mädchen, nach dem nacheinander ein rothaariges Mädchen und ein rothaariger Junge, danach ein schwarzhaariger Junge, ein blondes Mädchen, ein schwarzhaariges und ein braunhaariger Junge.

Wie manchmal mir, so fehlte leider auch einigen von ihnen die Geduld, und sie verließen die hungrige Wartegemeinschaft. Der Rothaarige ging, die Braunaarige auch, der Braunaarige lief weg, die Rothaarige empfahl sich, und die Schwarzhaarige verschwand, um sich ihrem Handy zu widmen.

Das war dem blonden Jungen später nicht mehr vergönnt, denn diejenige Person, die zuletzt in der Reihe direkt hinter ihm gestanden hatte, hatte beim Warten auch gleich sein Smartphone aus seiner Gesäßtasche gestohlen.

**Die Frage:** Wissen Sie, wer der Täter war?

#### Die Lösung aus der vergangenen Woche

Theresa Nelles schied aus, denn sie war zu schwach, um den kräftigen Einbrecher zu töten. Bei den Winters wuchsen keine Linden – aber bei Terjung. Zudem musste der Holzsplitter im Unterschenkel des Toten von seinem Bootssteg stammen.

## Wer ist ganz normale Mutter mit drei Oscars?

Prominentenrummel ist nicht ihr Ding. Sie lebt lieber mit ihrer Familie zurückgezogen und versucht in der Zeit, in der sie nicht vor der Kamera steht, die ganz normale Frau von nebenan zu sein. Eine Mutter von vier Kindern, die versucht, Haushalt und Beruf – so gut es geht – unter einen Hut zu bekommen. Seit 1978 ist sie verheiratet, die Familie lebt natürlich weit weg von Hollywood. Geboren wird die wandlungsfähige Schauspielerin im Jahr 1949. Bereits während der Schulzeit wird die Stimme unserer Gesuchten durch Gesangsunterricht gefördert. Auch ihre Leidenschaft für das Theater entdeckt sie während der Schulzeit. Sie absolviert eine Ausbildung zur Opernsängerin und studiert Kostümkunde und Drehbuch. Nach dem Abschluss kommt es auch

bald zu ersten Theatererfolgen am Broadway. Eine Rolle in einem historischen Fernsehmeister versorgt ihr Ende der 1970er-Jahre ihren internationalen Durchbruch. Für diese Rolle erhält sie einen Emmy. Oscars und Oscar-Nominierungen sollten fortan die Karriere unserer Gesuchten begleiten. Ein Scheidungsdrama brachte ihr den Oscar für die beste Nebenrolle ein, später folgten gleich zwei als beste Hauptdarstellerin. Spielend wechselt die Gesuchte die Charaktere, und sie engagiert sich außerdem immer wieder politisch. Da passt es gut ins Bild, dass sie ihren dritten Oscar für eine eischarte Charakterrolle bekommt – als Politikerin. Wer ist die Gesuchte?

#### Die Lösung aus der vergangenen Woche

Anthony Hopkins

#### IMPRESSUM

**Herausgeber**  
RND RedaktionsNetzwerk Deutschland GmbH  
August-Madsack-Straße 1  
30559 Hannover  
**Geschäftsführung:**  
Thomas Düffert, Bernhard Bahners  
Registergericht: Amtsgericht Hannover  
Registernummer: HRB 209608  
Umsatzsteuer-ID gemäß §27a Umsatzsteuergesetz: DE 292199623

E-Mail: info@RND.de  
Internet: www.RND.de

#### Chefredaktion

Chefredakteure: Sven Oliver Clausen, Eva Quadbeck  
Mitglieder der Chefredaktion:  
Manuel Becker, Stefanie Gollasch  
**Konzeption und Umsetzung**  
Claus Baldauf, Manuel Becker, Michael Pohl,  
Dirk Schmalen, Kristian Teetz  
E-Mail: info@RND.de  
Internet: www.RND.de

#### Für alle Inhalte dieses Angebotes ist verantwortlich i. S. v. § 18 Abs. 2 MStV:

Sven Oliver Clausen, Eva Quadbeck  
August-Madsack-Str. 1  
30559 Hannover

#### Anzeigen

Patrick Bludau (verantw.)

#### Quellenhinweis

Die RND RedaktionsNetzwerk Deutschland GmbH nutzt u.a. Bild- und Textmaterial folgender

Agenturen und Nachrichtendienste:  
dpa, AP, epd, Getty Images, imago

#### Rechtliche Hinweise

Seit dem 9. Januar 2016 gilt die Verordnung (EU) Nr. 524/2013 über die Streitigkeiten (kurz: ODR-Verordnung). Sie dient der Stärkung der Verbraucherrechte. Die Europäische Kommission stellt unter <https://webgate.ec.europa.eu/odr/> eine entsprechende Plattform zur außergericht-

lichen Onlinestreitbeilegung bereit. Unsere E-Mail-Adresse finden Sie oben im Impressum.

#### Informationen nach dem Verbraucherstreitbeilegungsgesetz (VSBG)

Wir sind zur Teilnahme an einem Streitbeilegungsverfahren vor einer Verbraucherschlichtungsstelle weder bereit noch verpflichtet.

Alle Rechte vorbehalten

## SCHWEDENRÄTSEL

Fußmatte		ugs.: leichter Betrug	Hauptstadt Irans	eurasisches Grenzgebirge	Flachdruckverfahren (Kurzwort)	Vorn. des Autors Wallace † 1932	hervorrufen, verursachen	unein- sichtig	Staat in West- afrika	kurz für: zu der	zweifel- hafter Ruf	Abgabe, Entgelt	ungekocht	Männer- name	in Richtung, „auf ... und Verderb“
Trinkgefäß				Stelle des Entdeckten				Fußweg, Trottoir							
Trödelkram		erfolgreicher Golf- schlag	altes Saiteninstrument				hinteres Schiffssegel	Bootszubehör	5		Umstands- wort	Acker- grund			Körperfunktion
				Stadt an der Neiße	Spielkarte			fächerförmiges Palmblatt	Fußbekleidung		10	nordamerikanisches Wildrind	Fremdwortteil: zu, nach		
		Zauberwort in „1001 Nacht“	Greifvogel, Aasver- tilger				Wassergraben	Zettel (ugs.)			Waren- gestell	Este, Lette oder Litauer			8
Schönling (franz.)		französisches Grußwort		franz. Farbfernsehnorm	in Worte fassen			israelischer Politiker †	große europ. Wasserstraße				dt. Schauspieler (Helmut)		
			starkes Brett	Futtergewebe			Karnevals- ruf	Hunderrasse				Schwellwölbung der Haut	Teil des Fußes		
verdorren (Blumen)		clever	Reinigungsgerät		veraltet: Onkel	steigern, verbessern			Party	Überbringerin				südafrik. Königreich	
Baum- teil	Teil des Tonband- geräts	Gesellschafts- zimmer		laute Unruhe	männlicher Verwandter			Garnstück				landwirtsch. Arbeit	Aktenbündel		
			Frauenname	stra- fende Vergeltung			zur Sonne gehörig	Vorname Castros † 2016			plötzliches scharfes Geräusch	Humusschicht			
Ränke- spiel	bunter Tropenvogel	Sammelbuch			Zukunftsform des Verbs	Saatgut			vollständig	ohne zu jammern					
				nach Abzug der Kosten	gewiefter Mensch (franz.)			Honig- insekt	Raum in der Scheune			Haushalts- gerät	auf diese Weise		
	4	schmelzen von Schnee	einzigartige Neuigkeit			einfache Waffe, Pfeil und ...	ehe, bis								
Gegen- teil von chro- nisch		nicht billig			Schild des Zeus	Färbe- technik für Stoffe			Fremdwortteil: Nerven	von geringer Größe				Tempeldiener im A.T.	
Haupt- gebäude d. Ritter- burg			heimischer Singvogel	Verfasser				saure Speise- würze	Näh- utensil			antikes Zupfinstrument	byzantinischer Kaiser		
		Fluss durch Lübeck	männliches Rind, Bulle		Taste am Computer	Kind von Sohn oder Tochter			Rohwolle		salopp				Kreuzfahrt
US- Militär- sender (Abk.)	Wurzel- gemüse	Ge- schwindigkeit		2	Vorname Kishons † 2005	Urlaubs- fahrt		1	Schwierigkeit	ein Eltern- teil			bildende Künstlerin	Domstadt in der Altmark	
das Wesent- liche			kleine Mahlzeit (engl.)	sich hastig fortbewegen			darstellen	voll, stramm				tiefe Bescheidenheit	Spieleinsatz		
Verwal- tungs- einheit	heftiger Sturm	leichter Stoß			11	Verletzung	Wortteil: Milli- onstel			Bett- tuch	Diskus- sion, Aus- sprache				
			jeder, ohne Ausnahme	nicht viel				9	Fremdwortteil: Luft	größte Körperfdrüse			„Mutter in der Kinder- sprache	persönliches Fürwort	
		„heilig“ in portug. Städtenamen	Bedürftigkeit			italienisch: drei	Auspuffausstoß					Stammvater der Hamiten	besitzanzeigendes Fürwort		
Diebes- gut		Mai- länder Opernhaus		6	Moment	kalkreicher Ton (österri.)				Ausruf der Ungeduld	ehem. ungar. Reiter- soldat				Abk.: Dezi- gramm
nikotinhaltige Pflanze			Schmerz mindern				Abtrün- niger					König von Phrygien			7
griechi- scher			Acker-			Zentrum im anti-					allein				

Wortteil: innen				frucht				
--------------------	--	--	--	--------	--	--	--	--

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

#### SCHWEDENRÄTSEL OHNE VOKALE

Anstelle der Definitionen sind in den Fragefeldern die Lösungswörter eingedruckt, aber ohne die darin enthaltenen Vokale. Sie brauchen nur die passenden an den richtigen Stellen einzufügen. Ein Wort haben wir bereits als Starthilfe eingegeben. Viel Spaß beim Raten!

HTN	RBR	▼	BGBT	KNF	▼	GRNZN	▼	RD	HLND	▼	▼	MT	▼	NG	HRD
►	▼					RHMLCH	►	▼							▼
►				PRS		RLT	►					LBL		RNGN	
RG			PFND	►	▼				NNNC		LR	►	▼		▼
BT	►					BTL		NSGR	►	▼					
►		LNDL		BRND	►	▼					MRN		D	►	
RT	BK	LSN	►	L	E	S	E	N	MS		MNN	►	▼		
BS	▼				HF			MTL	►	▼			F		LS
NRDPL		R		HBN	►	▼				H		G	►	▼	▼
►		▼						SCHFL	►	▼					
KLF	►						BN	►				NS	►		

## SCHÜTTELSCHWEDENRÄTSEL

In dem hier abgebildeten Sortierrätsel fehlen die üblichen Kreuzworträtselfragen. Dafür sind die richtigen Lösungen in alphabetisch geschüttelter Reihenfolge eingetragen, aus denen Sie sinnvolle Begriffe bilden müssen. Ein Wort haben wir bereits als Starthilfe eingetragen. Viel Spaß beim Knobeln!

AACE GHMS		EGITT		DER	EILT	BEEI RST		INO	DEE EHM		ENR		ADEGR	EEF GLL		DIOR		EIL LTT	OPSTT		EEHH IRR		FLY	EGI RTT		DEGL	
AEGNT						CEEHI					DEFI ITZ								FFFG IIP								
				EEGLR		DENOR	►				BEORV		LOOTT	►				ERSTU		EEILT	►						
EIMR			EEGIN	►				ALLOY		ABERY	►				BELMU		ORSTY	►						AELST			
ILLST					EJSTU		DEELR	►					AEFRW		ABLTT	►				FGOOY		DET	►				
		EEGIR		MORST	►				EELLV		EEILW	►					AALRT		EEGHR	►					AEEF LNT		
CEI		EMRSU	►					EEILN		AKLLO	►				CHISU		ENORT	►					EHINN		EIKN RTT		
BEER				AEHPS		AELRS	►					AEGLR		ABMUU	►				ADEIU		AIKL	►					
ABCH IST	BGIL NOW	EINST		EEGLP	►				EMORT		EEIRS	►	R	E	I	S	E	CEMOS		AAEF GHN	►						
								EEHNR		EEMRT	►				CEELL		ACDDY	►					BEFRU		FI	►	
		EHIKT		EEKLN	►						ADENR		CHLOR	►					AARRS		BEETU	►					
BEOT		CEEHS	►					AKNOR		ADEIT	►				ANRTU		AEENS	►							AEGNU		
EILST				ADNOR		EGLOR	►					EEFLR		EHNRU	►						CHIST		EGN	►			
		ADEMR		EORRT	►					AEHNN		AEILS	►					AENTT		ENRTU	►					AAEM NPRS	
EIN		ADINW	►					AEKL MMR		AEHLL	►				ADEL NOR		AFIRT	►						AEIL LNV		EEIM PST	
GKRU				EEHSS		AEMRS	►					EEGLR		ACLSU	►				AGORS		AASV	►					
AABB EGN	BEELU	EGILM		EHLNO	►				AIILS		EEILR	►				EILNS		ACEH RSU	►								
								AEMS		DEINR	►				AETU		HORST	►						AIKM		MP	►
			AIN		AAKLS	►					DEE		AEGIN	►					EEF		EIMTT	►					
EILM		AILMS	►					IN		ADELT	►				HI		AAFLT	►							IT		
EEHLN						AAEG MNR	►					BEEH RRU	►														
AELL						EEIL MSS	►					DEEG GIN	►						BEE INT	►							

# KREUZWORT-A 3 MACH 1-KOMBIRÄTSEL

In der Liste stehen jeweils drei Wörter zur Auswahl, von denen nur ein Wort ins Diagramm unter derselben Nummer eingetragen werden kann. Finden Sie heraus, welches das jeweils richtige Wort ist. Ein Wort wurde als Starthilfe eingetragen. Viel Spaß bei dieser Knobelei!



## KREUZWORTRÄTSEL

**Waagerecht:** **1.** zeitlich nicht begrenzt, **9.** dichte Baumanpflanzung, **12.** Sumpfrohr, **13.** sich täuschen, **14.** frühere span. Goldmünze, **16.** französisch: oder, **17.** verfahrene Situation, **18.** Laubbaum, **19.** Nutztier der Lappen, **20.** Abnehmer, **21.** grober Mensch, Barbar, **23.** höfliche Anrede in England, **25.** dummes Gerede, **26.** Staaten bildendes Insekt, **27.** fortweg; beginnend mit, **28.** Hundename, **29.** Defekt, Zerstörung, **31.** schwere Ladung, Fracht, Frachtgut, **33.** wenden,

**34.** Destillationsgefäß, **35.** Weltmeer, **36.** englisch: oder.  
**Senkrecht:** **1.** schweizerischer Urkanton, **2.** chem. Zeichen: Nickel, **3.** Staat in Westafrika, **4.** Abk.: Edition, **5.** Region, Gebiet, **6.** Zeichen in Psalmen, **7.** festlicher Einmarsch, **8.** italienisch: drei, **9.** Tagraubvogel, **10.** nicht ausgeschaltet, **11.** Stadt in der Vulkaneifel, **14.** größte griech. Ruinenstätte, **15.** eine Tonart, **16.** Vogelwelt eines Gebietes, **17.** Stern im „Schwan“, **18.** belg.-ital. Sänger (Salvatore), **20.** Körperstellung, **21.** Qualm, **22.** hierher, herbei, **23.** indische Laute, **24.** Pferdesportler, **25.** Jux, **26.** europäisches Hochgebirge, **28.** deutscher Autopionier †, **29.** Platzdeckchen, **30.** Trockenras, **31.** frei, locker, **32.** tschechisch: hundert, **34.** ägyptischer Sonnengott.

# Nordwest Zeitung

Unabhängige Zeitung für Oldenburg und Ostfriesland

4. Jahrgang, Nr. 192

Donnerstag, den 15. Dezember 1949

Preis 15 Pfennig

## Indonesien unterzeichnete seinen Freiheitsbrief

Republikanisches Parlament billigt Abkommen von Den Haag — Verfassung in Kürze in Kraft

### Todesurteil für Kostoff

Associated Press

Sofia. Der ehemalige stellvertretende Ministerpräsident Bulgariens, Traitscho Kostoff, wurde am Mittwoch von dem obersten bulgarischen Gericht wegen Hochverrats zum Tode durch den Strang verurteilt. Fünf weitere Angeklagte, gleichfalls hohe ehemalige Staatsbeamte, erhielten lebenslängliche Freiheitsstrafen.

### „Das beste Geschäft“

United Press

Cleveland. Fünfzehn Milliarden Dollar für das Marshallhilfsprogramm, wenn sie zu einem friedlichen, wirtschaftlich blühenden Europa führen, seien „das beste Geschäft in der Geschichte“, so sagte der Leiter der Marshallplan Administration Paul Hoffman in Cleveland. Man brauche diese Zahl lediglich mit den Kosten zu vergleichen, wie sie den USA durch zwei Weltkriege entstanden seien, und wie sie ihnen durch das Verteidigungsbudget entstanden. Der zweite Weltkrieg habe die USA 350 Milliarden Dollar gekostet und das Land gebe 25 bis 30 Milliarden Dollar jährlich für Verteidigungszwecke aus. Die Gesamtkosten des zweiten Weltkrieges beliefen sich nach einer Schätzung des (amerikanischen) Staatssekretärs für die Armee, Gordon Gray, auf 140 Milliarden Dollar.

Hoffman sprach sich dann gegen die Kürzung des Marshallplan-Fonds zu dem Zeitpunkt aus, wo das Programm Fortschritte mache und die gewünschten Ergebnisse zu zeitigen beginne.

### Ben Gurion zog um

Associated Press

Tel Aviv. Der israelische Ministerpräsident David Ben Gurion ist am Mittwochvormittag mit seinem Stab von Tel Aviv nach Jerusalem abgereist. Dieser Schritt, gemeinsam mit einer Entscheidung der Regierung, daß Jerusalem „die einzige Hauptstadt Israels“ sei, zielt offensichtlich darauf ab, dem Plan der Vereinten Nationen zur Internationalisierung der Stadt entgegenzuwirken.

### Neues in Kürze

Der Mörder des Nürnberger Taxifahrers Fehrle, der amerikanische Soldat Warnfield, wurde von einem amerikanischen Militärgericht in Nürnberg zu lebenslanger Zwangsarbeit und Ausschluß aus der Armee verurteilt.

Der französische Stadtcommandant in Berlin, General Ganeval, erörterte am Mittwoch mit dem Berliner Oberbürgermeister, Professor Reuter, die Übernahme der Borsigwerke.

Lord Henderson, der Unterstaatssekretär für Deutschlandsfragen im britischen Außenministerium, traf am Mittwoch zu seinem angekündigten Deutschlandbesuch auf dem Flugplatz Wahn ein. In seiner Begleitung befand sich der Hohe Kommissar Sir Brian Robertson, der sich einige Tage zu Besprechungen in London aufgehalten hatte.

Bis zum 30. November dieses Jahres waren im früheren Gebiet der Doppelzone nach vorläufigen Angaben 361 Millionen DM für die Soforthilfe eingegangen.

Beamte der mexikanischen Regierung teilten mit, daß eine wohlorganisierte Gruppe von Kommunisten den Sturz der mexikanischen Regierung vorbereite und das Ziel verfolge, aus Mexiko einen kommunistischen Staat zu machen.

In Bukarest forderte der stellvertretende rumänische Ministerpräsident, Georgiu Dej, am Mittwoch eine neue „Säuberungsaktion“ um die (kommunistische) Arbeiterpartei von „Elementen“ wie Ungarns Laszlo Rajk und Bulgariens Traitscho Kostoff zu reinigen.

Mehrere tausend nationalchinesische Soldaten, die zur Kwangsi-Armee gehörten, sind am Mittwoch bei Lang Song auf vietnamesisches Gebiet (franz. Indochina) übergetreten. Sie wurden entwaffnet und interniert.

Die italienische Beamtengewerkschaft beschloß am Dienstagabend einen 24stündigen Beamenstreik für den 15. Dezember, um gegen die „Starköpfigkeit“ der Regierung in der Frage der Gehaltsaufbesserungen zu protestieren.

Die nationalchinesischen Truppen sind aus Tschengtu, der letzten Hauptstadt der Kuomintang-Regierung, auf dem chinesischen Festland abgerückt.

Associated Press United Press

Batavia. Die Vertreter der sechzehn indonesischen Staaten und Gebiete unterzeichneten am Mittwoch in Batavia die Verfassung des unabhängigen demokratischen Bundesstaates Indonesien. Die Unterzeichnung fand in dem ehemaligen Wohnsitz Dr. Sukarnos statt, einem Bungalow in Pegangsaan, in dem Indonesien am 17. August 1945 seine Unabhängigkeit erklärt hatte. Etwa 200 indonesische Vertreter wohnten in einem offenen Pavillon

Die in Batavia von den Vertretern der sechzehn indonesischen Staaten und Gebieten unterzeichnete Verfassung wird in dem Augenblick der Übertragung der Oberhoheit durch Holland an die Vereinigten Staaten von Indonesien in Kraft treten. Wahrscheinlich wird dies am 27. Dezember der Fall sein.

Mit dieser Verfassung werden die Vereinigten Staaten von Indonesien die Form eines föderalistischen Bundesstaates nach dem Muster west-europäischer Demokratien annehmen. Die Regierungsgewalt wird durch den Präsidenten und seine Minister ausgeübt, denen ein Abgeordnetenhaus und ein Senat zur Seite stehen. Ein Wahlausschuß aus Vertretern der 16 Staaten ist bereits gebildet worden, der am kommenden Sonnabend in Djogjakarta den Präsidenten wählen wird.

In den unter holländischem Einfluß stehenden Staaten Ostjava, Westjava, Südsumatra und auf der Insel Madura macht sich bereits die Tendenz fühlbar, die einzelnen Staatsregierungen dort aufzulösen und sich erneut der

der Zeremonie bei. Weder holländische noch andere ausländische Repräsentanten waren zu dem Unterzeichnungsakt eingeladen worden. Am gleichen Tag hiess das Parlament der Indonesischen Republik — des größten Teilstaates der Föderation — in Djogjakarta mit 226 gegen 63 Stimmen bei 31 Stimmenthaltungen das Abkommen von Den Haag gut, in dem die Einzelheiten zur Schaffung der souveränen Vereinigten Staaten von Indonesien niedergelegt wurden.

reits Schwächen auf. Auch in der republikanischen Hauptstadt Djogjakarta macht sich die Absicht zur erneuten Übernahme dieser ehemaligen republikanischen Gebiete jetzt stärker bemerkbar. Verfassungsgemäß muß der Zusammenschluß einzelner Staaten freiwillig vollzogen werden.

## Wyschinski-Besuch in Berlin

Deutsche Presse Agentur

Berlin. Auf Einladung der Sowjetzonenregierung hat der sowjetische Außenminister Wyschinski am Mittwochnachmittag seinen Flug nach Moskau in Berlin unterbrochen. Bei der Landung wurde er von den dreistellvertretenden Ministerpräsidenten Ulbricht, Nuschke und Kastner begrüßt.

Zum Wyschinski-Besuch hatte die Sowjetzonenregierung die Berliner Betriebe, öffentliche Institutionen, Verwaltungsstellen und die Bevölkerung aufgefordert, zu flaggen. Beim Emp-

fang spielte eine Kapelle der Volkspolizei die Nationalhymne der Sowjetunion und die neue Hymne der Sowjetzone. Eine Einheit der Volkspolizei erwies dem sowjetischen Außenminister die Ehrenbezeugung. Der Flugplatz war mit Fahnen der Sowjetunion und der Sowjetzonenrepublik geschmückt.

Am Nachmittag stattete Wyschinski dem Außenministerium der Sowjetzonenregierung in Begleitung von dem Chef der sowjetischen Kontrollkommission, Armeegeneral Tschukow, einen offiziellen Besuch ab.

Rund 20 Minuten bevor Wyschinski über den Alexanderplatz, die neue Königsstraße, Unter den Linden zur Luisenstraße fuhr, passierte ein Überfallkommmandowagen der Volkspolizei mit lautem Sirenengeheul die gleiche Fahrtroute. Daraufhin wurde der Verkehr auf dieser Strecke von der Volkspolizei hermetisch unterbunden. Wyschinskis Wagenkolonne, die aus insgesamt sieben Kraftwagen bestand, wurde von einem Kübelwagen der Volkspolizei und 12 Motorrädern begleitet.

Auch nach der Ankunft Wyschinskis im Außenministerium war es nicht möglich, die Luisenstraße zu betreten. Ein Volkspolizeioffizier forderte unter dem Ruf „Halt, sofort alles zurück“ Fußgänger und Kraftwagenfahrer auf, die Luisenstraße sofort zu verlassen.



Der bekannte Pariser Modeschöpfer Jacques Griffe führte zum erstenmal nach dem Kriege in Frankfurt a.M. eine Kollektion seiner Modelle im Palais „Bonn“ vor. Auf unserem Bild gibt Jacques Griffe seinem Abendkleid „Rose de Noel“ den letzten Schick. Bild: dpa

## VVN-Demonstration mit Erfolg

Deutsche Presse Agentur Wiesbaden

Etwas 2000 VVN-Demonstranten aus allen Teilen Hessens zwangen am Mittwoch den Landtag in Wiesbaden, ihre Haftentschädigungsansprüche teilweise anzuerkennen. Sie sollen noch vor Weihnachten einen Vorschuß bis zu 500 DM auf die Haftentschädigung bekommen.

Die Demonstranten hatten am Vormittag während der Sitzung des Hessischen Landtages versucht, das Landtagsgebäude aus Protest gegen eine Verschleppung des Wiedergutmachungsgesetzes zu stürmen. Zweimal wurden sie von der Polizei daran gehindert. Der Sturm war ausgelöst worden, nachdem der KPD-Abgeordnete Carlebach den Demonstranten, die teilweise ihre frühere Häftlingskleidung trugen, mitgeteilt hatte, daß ein Antrag zum Wiedergutmachungsgesetz an den zuständigen Ausschuss überwiesen worden sei.

Als die Landtagssitzung beendet war, standen die VVN-Angehörigen eingehakt in dichten Sperrgürteln auf der Freitreppe des Gebäudes und auf der Straße und hinderten die Abgeordneten daran, den Landtag zu verlassen. Außer den 90 Abgeordneten

waren auch die Mitglieder des Kabinetts „blockiert“. Die Polizei griff nicht ein. Als der hessische Arbeitsminister Wagner versuchte, den Landtag zu verlassen, wurde er tatsächlich angegriffen und in das Gebäude zurückgestoßen.

Erst als gegen 13 Uhr ein Sprecher den Demonstranten bekanntgab, daß der Landtag einstimmig einen SPD-Antrag angenommen habe, wonach die Verfolgten noch vor Weihnachten bis zu 500 DM bekommen sollen, konnten die Abgeordneten das Landtagsgebäude verlassen.

## Bidault erwägt Neuwahlen

Associated Press dpa

Paris. Das französische Kabinett hat Ministerpräsident Bidault am Mittwoch ermächtigt, vor der Nationalversammlung in der Budget-Frage für 1950 die Vertrauensfrage zu stellen. In der Kabinetsitzung hatte Bidault offen die Möglichkeit einer vorzeitigen Auflösung der Nationalversammlung in Erwägung gezogen, falls zwischen Regierung und Parlament keine Einigung über die Budgetvorlage zu-

stande kommen sollte. Bidault kritisierte vor allem die Haltung der radikalsozialistischen Mitglieder in der Finanzkommission der Nationalversammlung und ließ durchblicken, daß im Falle einer neuen Regierungskrise ein radikalsozialistischer Ministerpräsident nicht auf die Mitarbeit der MRP rechnen könnte.

Die Besprechungen, die in der Nacht zum Mittwoch zwischen Mitgliedern der Finanzkommission und Vertretern der Regierung über die Budgetvorlage stattfanden, führten zu keiner Lösung der strittigen Punkte. Die von der Finanzkommission geforderte Verminderung der Investitionskredite wird von der Regierung aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen abgelehnt.

### Eine weitere Gefahr

Führende Mitglieder der französischen sozialistischen Partei erörterten am Mittwoch die Voraussetzungen eines Verbleibens der Partei in Bidaults Koalitionsregierung. Innerhalb der Partei herrscht eine starke

Stimmung für einen Austritt aus der Regierung. In dem Ausschuß, der am Mittwoch dem letzten Tage des Parteikongresses, im Wege der Resolution zu dieser Frage Stellung nehmen soll, überwogen indessen die Stimmen für ein Verbleiben im Kabinett mit zwei zu eins.

Wahrscheinlich wird die Partei Ministerpräsident Bidault eine Art Ultimatum stellen. Guy Mollet, der Generalsekretär der Partei, brachte vor dem Kongress zum Ausdruck, die Zeit sei gekommen, daß die Sozialisten entweder sich aus der Regierung zurückziehen oder, falls man glaube, ihrer zu bedürfen, fordern, daß man sich ihren Bedingungen beuge.

## Heute Unterzeichnung

Deutsche Presse Agentur

Frankfurt. Das amerikanische Hohe Kommissariat teilt mit, daß das ECA-Abkommen zwischen der Bundesrepublik und den Vereinigten Staaten am Donnerstag um 18 Uhr in Bundeskanzleramt in Bonn unterzeichnet wird. Für die Vereinigten Staaten werde der amerikanische Hohe Kommissar McCloy und für die Bundesregierung, Bundeskanzler Dr. Adenauer unterschreiben. Es ist das erste internationale Abkommen, das Deutschland nach Kriegsende schließt.

Der Inhalt des Abkommens werde noch am Donnerstagabend offiziell in Washington, Paris, Bonn, Berlin und Frankfurt bekanntgegeben. Am Freitagmorgen will der amerikanische Hohe Kommissar in einer Pressekonferenz in Bonn Einzelheiten des Abkommens erläutern.

## Weihnachtsamnestie der Hohen Kommissare

Eigener Bericht

Bonn. Zu Weihnachten beabsichtigen die Hohen Kommissare eine Amnestie zu erlassen. Einzelheiten werden in den nächsten Tagen bekanntgegeben, sobald der Beschuß des Alliierten Hohen Rates vorliegt. Im Augenblick hört man von alliierter Seite, daß vor allem Deutsche, die durch Militärgerichte verurteilt wurden und noch in Gefängnissen sitzen, der Amnestierung teilhaftig werden sollen.

## Neue Denkschrift

Eigener Bericht

Bonn. Im Bundesfinanzministerium wird zur Frage des Lastenausgleiches eine Denkschrift ausgearbeitet, die in der ersten Januarhälfte im Kabinett und im Bundestag vorgelegt werden soll.

Diese Denkschrift untersucht die finanziellen Möglichkeiten und wählt die bisherigen Anregungen und Vorschläge für den Lastenausgleich gegeneinander ab. Auch die Pläne des Bundesfinanzministers, das Soforthilfegesetz in einen endgültigen Lastenausgleich umzuwandeln, sollen bearbeitet werden.

## Tagung in Straßburg

United Press

Straßburg. Der Ministerrat des Europarat, aus den Außenministern der zwölf Staaten zusammengesetzt, wird wie amtlich mitgeteilt wird, am 9. Januar 1950 in Straßburg zu seiner dritten Tagung zusammenetreten.

## So stürzte Wyschinski Radescu

New York. Der frühere rumänische Außenminister Konstantin Wisoianu

schildert in einem Memorandum an den Leiter der amerikanischen UNO-Delegation Warren Austin das Ultimatum, mit dem der jetzige Außenminister der Sowjetunion Andrej Wyschinski 1945 König Michael von Rumänien zwang, die damalige Regierung des Generals Radescu aufzulösen und durch die Regierung Groza zu ersetzen.

Anlaß zu diesem Memorandum war die Aufforderung Wyschinskis während der Tagung der UNO-Vollversammlung, der amerikanischen Delegierten solle zu dem „Märchen von einem Ultimatum an König Michael“ Tatsachen bringen. Wisoianu war Zeuge des Gesprächs zwischen dem ehemaligen rumänischen König und Wyschinski.

Am 27. Februar 1945, so heißt es in dem Memorandum, erklärte Wyschinski dem König, er solle sofort für den Rücktritt der Regierung Radescu sorgen und eine neue Regierung aus Vertretern der „wahren demokratischen Parteien und nichtpartei-geduldener Persönlichkeiten“ berufen. Als Michael einwandte, die Regierung

entspreche den Beschlüssen von Jalta, sei Wyschinski am folgenden Tag erschienen und habe ultimativ gefordert: „Bis heute 6 Uhr muß der Rücktritt der Regierung und sofort danach der Name der Persönlichkeit bekanntgegeben werden, die mit der Neubildung einer Regierung beauftragt ist.“ Wenn die Regierung nicht sofort gewechselt wird, können wir nicht länger für die Existenz des rumänischen Volkes einstehen.“

Nachdem Wyschinski alle verfasstmäßigen Bedenken des Königs schroff verworfen habe, sei er aus dem Zimmer gegangen und habe die Tür so hinter sich zugeworfen, daß der Verputz in der Mauer Risse bekam.

Nach der erzwungenen Entlassung Radescu sei Wyschinski wieder im Palast erschienen und habe König Michael erklärt, die Regierung der Sowjetunion wünsche, daß der Kommunist Petru Groza die neue rumänische Regierung bilde. Das Memorandum des damaligen rumänischen Außenministers endet: „Nach Übermittlung dieser sowjetischen Forderung wurde die Regierungsliste in der Bulgarer sowjetischen Botschaft zusammengestellt.“ (dpa)

# Nordwest Zeitung



Oldenburger Nachrichten

Unabhängig

Telefon: Oldenburg Sa.-Nr. 0441/2391, Anzeigenannahme 0441/239292

T 5372 A

Überparteilich

29. Jahrgang, Nr. 291

Sonnabend, den 14. Dezember 1974

70 Pfennig

## Schmidt: „Im Frühsommer sind wir über den Berg“

### Das Wetter heute

Wer sich bereits auf weiße Pracht am Wochenende gefreut hat, wird enttäuscht. Die Wetterfrösche: Statt Schnee wieder Regen.

### Aus der Wirtschaft

Das Leben auf „Pump“ wird wieder billiger: Zahlreiche Banken haben bereits die Zinsen für Konsumentenkredite gesenkt.

### Eklat in der Bremer Bürgerschaft

**H**aften. Die Fraktion der CDU zog gestern — am zweiten Tag der Haushaltserörterung — aus der Bremer Bürgerschaft aus. Die CDU begründete ihre Haltung damit, daß sie von Jungsozialisten Bremens in übelster Form beleidigt worden sei.

Landesverband und Bürgerschaftsfaktion der Bremer CDU stellten außerdem „wegen politischer übler Nachrede“ Strafantrag gegen den SPD-Bürgerschaftsabgeordneten Klaus Wedemeier und andere Verantwortliche einer Entschließung des Bremer Juso-Rates „zum Bombenanschlag auf dem Bremer Hauptbahnhof“. In der Entschließung hieß es unter anderem, die CDU-Abgeordneten Alfred Dregger, Carl Carstens, der CSU-Vorsitzende Franz Josef Strauß sowie der Journalist Gerhard Löwenthal seien „weitaus gefährlichere geistige Terroristen“ als „wild gewordene Kleinbürger vom Format der RAF“. Außerdem wurden die christdemokratischen Politiker im Zusammenhang mit „vieltausendfachen Mord und Terror zum Beispiel in Chile“ gebracht sowie als geistig Verwandte derjenigen bezeichnet, „die einst in unserem Land Mord und Terror im KZ's haben ausüben lassen.“

Bundesvorstand der SPD und die Bremer SPD-Fraktion distanzierten sich gestern abend von der Entschließung der Bremer Jungsozialisten „zum Bombenanschlag auf den Bremer Hauptbahnhof“.

### Zwischen Weser und Ems:

### Das Watt soll unter Naturschutz

**D**pa Aurich. Das ganze Wattgebiet vor der ostfriesischen Nordseeküste soll aller Voraussicht nach unter Naturschutz gestellt werden.

Dies deutete der Dezernent für Landschaftspflege beim Regierungspräsidenten in Aurich, Dr. Claus Helbing, vor Journalisten in einem Gespräch in der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Aurich an. Dabei wies er gleichzeitig darauf hin, daß die privat betriebenen Luftkissenboote für zwei oder drei Personen vermutlich in Zukunft nur dann zugelassen werden, wenn sie zuvor genehmigt worden seien.

### Opposition will Programm nicht verzögern

**dpa** Bonn. Die Bundesregierung will der Sicherung der Arbeitsplätze jetzt den Vorrang geben. In seiner Regierungserklärung zum neuen Konjunkturprogramm sagte Bundeskanzler Helmut

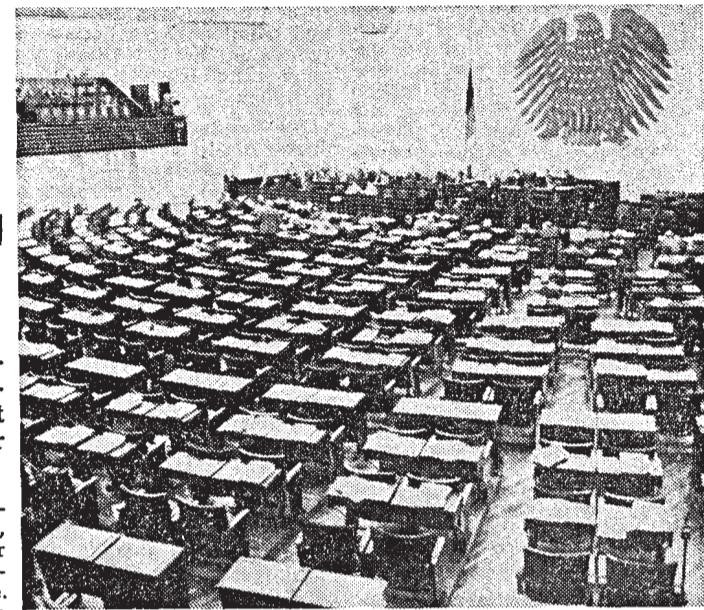
Schmidt gestern im Bundestag, im kommenden Winter müsse zwar noch einmal mit mehr Arbeitslosen gerechnet werden: „Im Frühsommer aber sind wir über den Berg.“

Die Regierung verspricht sich Union richten sich vor allem Hans Friderichs begegnete die von dem 1,73-Milliarden-DM-Programm, das noch in der nächsten Woche vom Bundestag und Bundesrat gebilligt werden muß, einen „stabilitätsgerechten Aufschwung“ der Wirtschaft. Die Union will nach Angaben des finanzpolitischen Sprechers der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Franz Josef Strauß, das Inkrafttreten des Programms nicht verzögern. Strauß äußerte allerdings Zweifel daran, ob die „jahrelanqe Miswirtschaft der Regierung“ durch eine Konjunkturspritzbeobachten werden könne. Vielmehr sei ein grundsätzliches Umsteuern notwendig.

Die Hauptbedenken der Bundeswirtschaftsminister

richteten sich vor allem Hans Friderichs begegnete die Investitionszulage. Es bestätigte die Gefahr, sagten Strauß und der CDU-Abgeordnete Norbert Blüm, daß Millionen von Steuermitteln nach dem „Gießenprinzip“ auch denen zugute kämen, die sie gar nicht brauchen. Dadurch würden die großen Unternehmen besonders gefördert, während man die kleinen und mittleren absaufen lasse. Strauß schlug an Stelle des Konjunkturprogramms, das er als die „mit Abstand zweitbeste Lösung“ bezeichnete, erneut einen Maßnahmenkatalog von dauerhaften Steuererleichterungen vor.

Fortsetzung Seite 2



Im Bundestag gestern zur Mittagszeit: Wirtschaftsminister Friderichs hielt seine Rede in der Konjunkturdebatte vor nahezu leer gefüllten Rängen. Funkbilder: ap, dpa

### Thema des Tages:

## Keine Alternative

Das Konjunkturprogramm im Bundestag

Von Bodo Schulte

**N**atürlich muß man den von der Bundesregierung verantworteten Sündenkatalog, in dem Franz Josef Strauß als wirtschaftspolitischer Sprecher der Unionsparteien am Freitag in der Konjunkturdebatte des Bundestages so genüßlich blätterte, sehr ernsthaft zur Kenntnis nehmen. Tatsächlich sollte es sich die sozialliberale Koalition auch nicht so einfach machen, die Schuld für den gegenwärtigen konjunkturellen Abschwung ausschließlich beim Ölpreis und anderen internationalem Faktoren zu suchen. Der ihr gemachte Vorwurf, durch eine inflationäre Versprechenpolitik in Verbindung mit der „Erprobung der Belastbarkeit“ der Wirtschaft die Konjunkturflaute und höhere Arbeitslosigkeit mit herbeigeführt zu haben, wird sich unter dem Strich der Gesamtbilanz nicht so leicht wegradieren lassen.

300 Milliarden Dollar und Ende dieses Winters elf Millionen Arbeitslose haben.

Im Kommunikat bekräftigten die Außenminister ihre „Entschlossenheit“ die militärische Verteidigungsstärke der Allianz zuversichtlich zu den Chancen einer französisch-amerikanischen Verständigung, über eine Zusammenarbeit zwischen den Olverbraucherländern vor dem Dialog mit den Produzenten.

In einem Geheimbericht an den Außenminister hatte Nato-Generalsekretär Joseph Luns ein düsteres Bild der wirtschaftlichen Zukunft entworfen. Bis 1980 würden die Nato-Länder ein Zahlungsbilanz-Defizit von

Die Minister unterstrichen die Bedeutung aller Teile des Viermächteabkommens für die Lebensfähigkeit und Sicherheit Berlins und hoben dabei hervor, daß zwischen der Entspannung in Europa und der Lage in bezug auf Berlin ein „essentieller Zusammenhang“ bestehe.

Auf einem anderen Blatt steht dagegen, ob es in der gegenwärtigen Situation überhaupt eine realistische Alternative zum am Donnerstag von der Bundesregierung verabschiedeten Konjunkturprogramm gibt, über das der Bundestag am Freitag diskutierte. Diese Frage scheint selbst Franz Josef Strauß zu verneinen, da er nach seiner Generalabrechnung mit der Wirtschaftspolitik der Bundesregierung erkennen ließ, die Opposition werde dem Programm ihre grundsätzliche Zustimmung nicht versagen.

Diese Aussprache hat doch sehr deutlich gemacht, daß das Konjunkturprogramm der Bundesregierung den Unionsparteien nicht sehr viel Ansatzpunkte für eine deutliche Kritik bietet,

weil mit marktwirtschaftlichen Mitteln der aussichtsreiche

Versuch unternommen wird, die Konjunktur wieder stärker auf Touren zu bringen.

Denn der harte Kern des Programms, die 7,5prozentige Investitionszulage, erscheint durchaus geeignet, der Konjunktur einen belebenden Stoß zu versetzen.

Durch die zeitlich befristete Zulage werden für Unternehmer durchaus genügend Anreize geschaffen, die gegenwärtige Zurückhaltung im Investitionsbereich aufzugeben, was zu einer Erhöhung der Nachfrage nach Investitionsgütern und zu einer allgemeinen Belebung der Binnennachfrage führen kann.

Freilich kann man an dem Umfang des Programms auch ableSEN, daß die Bundesregierung auch diesmal nicht hemmungslos aufs Gaspedal trat, obgleich sie dazu namentlich von den Gewerkschaften gedrängt war.

Vor diesem Hintergrund muß auch der inzwischen beigelegte Streit zwischen den frei- und sozialdemokratischen Konjunktursteuermannen in Bonn gesehen werden, der sich einfach erklären läßt: Bundesfinanzminister Hans Apel, der für das Konjunkturprogramm ursprünglich mindestens zwei Milliarden

Mark an direkten Bundesmitteln einsetzen wollte, stand sehr massiv unter dem Druck der Gewerkschaften und von Teilen der SPD, die angesichts der steigenden Arbeitslosenzahlen einen möglichst großen Einsatz von Mitteln forderten und dabei in Kauf nehmen wollten,

daß einige stabilitätspolitische Grundsätze über Bord geworfen würden. Da im Frühjahr 1975 in Nordrhein-Westfalen gewählt

wird und die Aussichten der

### Nato-Geheimbericht: Düsteres Bild

USA bieten Partnern Zusammenarbeit in der Wirtschaftskrise an

Von unserem Korrespondenten Helmut J. Weiland, dpa

**B**rüssel. Die Vereinigten Staaten haben in der Nato-Konferenz in Brüssel ihren Partnern Zusammenarbeit und Hilfe bei der Überwindung der Wirtschaftskrise angeboten. Zum Abschluß des zweitägigen Treffens, bei dem die gefährlichen Auswirkungen der wirtschaftlichen Probleme und der Ölkrise im Mittelpunkt standen, erklärte US-Außenminister Henry Kissinger: „Die Regierung der USA ist zu einer Konsultation mit den europäischen Partnern vor jeder wichtigen Entscheidung zur Bewältigung der Wirtschaftskrise bereit.“

In einem Geheimbericht an

den Außenminister hatte Nato-Generalsekretär Joseph Luns ein düsteres Bild der wirtschaftlichen Zukunft entworfen. Bis 1980 würden die Nato-Länder ein Zahlungsbilanz-Defizit von

Am Vorabend des Gipfeltreffens zwischen US-Präsident Gerald Ford und Frankreichs Staatspräsident Valery Giscard d'Estaing äußerte sich Kissinger zuversichtlich zu den Chancen einer französisch-amerikanischen Verständigung, über eine Zusammenarbeit zwischen den Olverbraucherländern vor dem Dialog mit den Produzenten.

In einem Geheimbericht an

den Außenminister hatte Nato-

Generalsekretär Joseph Luns

ein düsteres Bild der wirtschaftlichen Zukunft entworfen. Bis

1980 würden die Nato-Länder ein Zahlungsbilanz-Defizit von

300 Milliarden Dollar und Ende dieses Winters elf Millionen Arbeitslose haben.

Im Kommunikat bekräftigten die Außenminister ihre „Entschlossenheit“ die militärische Verteidigungsstärke der Allianz zuversichtlich zu den Chancen einer französisch-amerikanischen Verständigung, über eine Zusammenarbeit zwischen den Olverbraucherländern vor dem Dialog mit den Produzenten.

In einem Geheimbericht an

den Außenminister hatte Nato-

Generalsekretär Joseph Luns

ein düsteres Bild der wirtschaftlichen Zukunft entworfen. Bis

1980 würden die Nato-Länder ein Zahlungsbilanz-Defizit von

300 Milliarden Dollar und Ende dieses Winters elf Millionen Arbeitslose haben.

Im Kommunikat bekräftigten die Außenminister ihre „Entschlossenheit“ die militärische Verteidigungsstärke der Allianz zuversichtlich zu den Chancen einer französisch-amerikanischen Verständigung, über eine Zusammenarbeit zwischen den Olverbraucherländern vor dem Dialog mit den Produzenten.

In einem Geheimbericht an

den Außenminister hatte Nato-

Generalsekretär Joseph Luns

ein düsteres Bild der wirtschaftlichen Zukunft entworfen. Bis

1980 würden die Nato-Länder ein Zahlungsbilanz-Defizit von

300 Milliarden Dollar und Ende dieses Winters elf Millionen Arbeitslose haben.

Im Kommunikat bekräftigten die Außenminister ihre „Entschlossenheit“ die militärische Verteidigungsstärke der Allianz zuversichtlich zu den Chancen einer französisch-amerikanischen Verständigung, über eine Zusammenarbeit zwischen den Olverbraucherländern vor dem Dialog mit den Produzenten.

In einem Geheimbericht an

den Außenminister hatte Nato-

Generalsekretär Joseph Luns

ein düsteres Bild der wirtschaftlichen Zukunft entworfen. Bis

1980 würden die Nato-Länder ein Zahlungsbilanz-Defizit von

300 Milliarden Dollar und Ende dieses Winters elf Millionen Arbeitslose haben.

Im Kommunikat bekräftigten die Außenminister ihre „Entschlossenheit“ die militärische Verteidigungsstärke der Allianz zuversichtlich zu den Chancen einer französisch-amerikanischen Verständigung, über eine Zusammenarbeit zwischen den Olverbraucherländern vor dem Dialog mit den Produzenten.

In einem Geheimbericht an

den Außenminister hatte Nato-

Generalsekretär Joseph Luns

ein düsteres Bild der wirtschaftlichen Zukunft entworfen. Bis

1980 würden die Nato-Länder ein Zahlungsbilanz-Defizit von

300 Milliarden Dollar und Ende dieses Winters elf Millionen Arbeitslose haben.

Im Kommunikat bekräftigten die Außenminister ihre „Entschlossenheit“ die militärische Verteidigungsstärke der Allianz zuversichtlich zu den Chancen einer französisch-amerikanischen Verständigung, über eine Zusammenarbeit zwischen den Olverbraucherländern vor dem Dialog mit den Produzenten.

In einem Geheimbericht an

den Außenminister hatte Nato-

Generalsekretär Joseph Luns

ein düsteres Bild der wirtschaftlichen Zukunft entworfen. Bis

1980 würden die Nato-Länder ein Zahlungsbilanz-Defizit von

300 Milliarden Dollar und Ende dieses Winters elf Millionen Arbeitslose haben.

Im Kommunikat bekräftigten die Außenminister ihre „Entschlossenheit“ die militärische Verteidigungsstärke der Allianz zuversichtlich zu den Chancen einer französisch-amerikanischen Verständigung, über eine Zusammenarbeit zwischen den Olverbraucherländern vor dem Dialog mit den Produzenten.

In einem Geheimbericht an

den Außenminister hatte Nato-

Generalsekretär Joseph Luns

ein düsteres Bild der wirtschaftlichen Zukunft entworfen. Bis

1980 würden die Nato-Länder ein Zahlungsbilanz-Defizit von

300 Milliarden Dollar und Ende dieses Winters elf Millionen Arbeitslose haben.

Im Kommunikat bekräftigten die Außenminister ihre „Entschlossenheit“ die militärische Verteidigungsstärke der Allianz zuversichtlich zu den Chancen einer französisch-amerikanischen Verständigung, über eine Zusammenarbeit zwischen den Olverbraucherländern vor dem Dialog mit den Produzenten.

In einem Geheimbericht an

den Außenminister hatte Nato-

Generalsekretär Joseph Luns

ein düsteres Bild der wirtschaftlichen Zukunft entworfen. Bis

1980 würden die Nato-Länder ein Zahlungsbilanz-Defizit von

# Nordwest Zeitung

OLDENBURGER NACHRICHTEN

54. Jahrgang, Nr. 293

Unabhängig - Überparteilich

50. KW

## „Gabriel hat Chance vertan“

Harms kritisiert in nwz künftiges Kabinett – Plaue neuer SPD-Fraktionschef

Die Vergrößerung der Landesregierung sei grundfalsch, sagt Harms. Gabriel soll heute im Landtag gewählt werden.

Von Stefan Idel und Heinz-Josef Laing

**Hannover.** Niedersachsen bekommt heute einen neuen Ministerpräsidenten. Der Landtag in Hannover will Sigmar Gabriel (SPD) aus Goslar zum Nachfolger von Gerhard Glogowski wählen. Dieser war nach dem Verdacht der Vorteilsnahme im Amt zurückgetreten.

Noch vor der Wahl Gabrels kritisierten die Grünen im Niedersächsischen Landtag dessen Personalkonzept, darunter die Berufung von Wolfgang Senff zum Staatsminister für Europaangelegenheiten. „Die Entscheidung, das Kabinett zu vergrößern, ist grundfalsch“, sagte Grünen-Fraktionsvorsitzende Rebecca Harms der nwz. Gabriel habe seine „größte Chance vertan“. Die Wahl von Axel Plaue zum neuen SPD-Fraktionsvorsitzenden erwecke den Anschein, als ob Gabriel „lieber einen Schwachen an der Fraktionspitze“ haben wolle.

Der 49-jährige Plaue wurde gestern mit 73 gegen sechs Stim-

men zum SPD-Fraktionschef gewählt. Er folgt in diesem Amt Gabriel nach. Der aus Hannover stammende Plaue, bislang Fraktionsvize, kündigte an, er werde seine politische Arbeit künftig weniger bundespolitisch ausrichten, sondern landes- und kommunalpolitische Belange in den Mittelpunkt rücken. Neuer Fraktionsgeschäftsführer der SPD ist Dieter Möhrmann. Zustellvertretenden Fraktionsvorsitzenden wurden Wilfried Adam (52, Wilhelmshaven) und Karl-Heinz Mühe (50) aus Schöppenstedt gewählt.

► Niedersachsen



Neuer SPD-Fraktionschef: Axel Plaue. Bild: dpa

1. Bundesliga	
Duisburg	0:1
Bremen	
VfB Stuttgart	3:1
Hansa Rostock	
Hertha BSC	1:1
München 1860	
FC Bayern	2:1
Arm. Bielefeld	

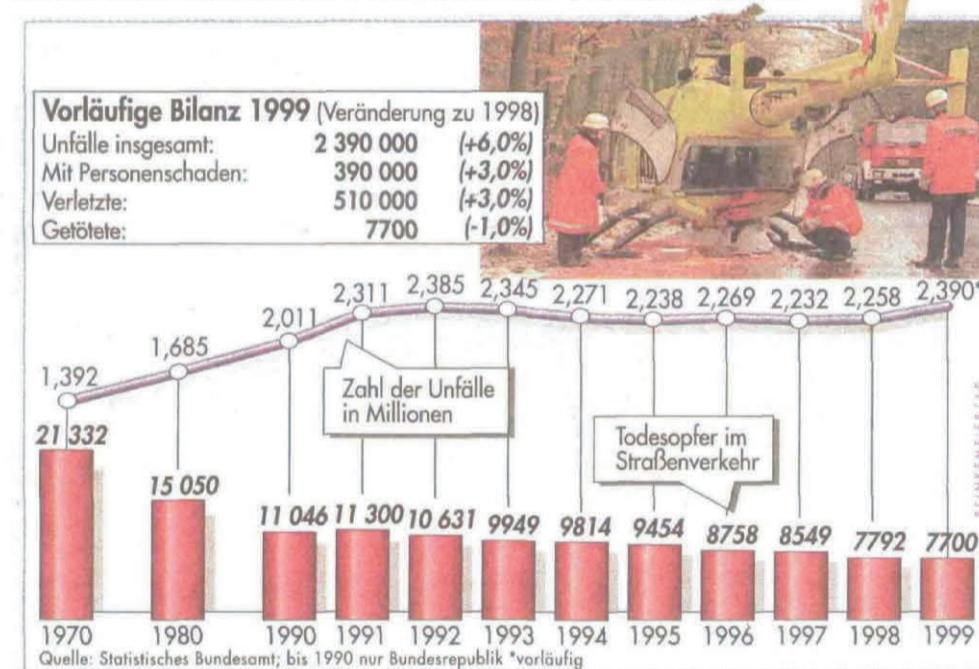
## Bund zu höherem Anteil entschlossen

dpa/ap Berlin/München. Die langwierige Auseinandersetzung um eine finanzielle Entschädigung ehemaliger NS-Zwangsarbeiter steht offenbar kurz vor dem Abschluss. Am Freitag werden sich alle Beteiligten in Berlin treffen, um wahrscheinlich letzte Einzelheiten zu klären. Anschließend könnte dann eine Vereinbarung unterzeichnet werden. Der Durchbruch wurde gestern erzielt, nachdem die Bundesregierung sich zu einem höheren Anteil an der Entschädigungssumme bereit erklärt hatte.

► Seite 2

## Mehr Unfälle – weniger Tote

Statistik-Bundesamt veröffentlicht Verkehrszahlen



dpa/ap Wiesbaden. Der Verkehr auf Deutschlands Straßen hat sich in diesem Jahr weiter verdichtet. Die Zahl der Unfälle ist deutlich gestiegen. Dennoch starben unter anderem auf Grund von Verbesserungen unter der Sicherheitstechnik im Auto in diesem Jahr weniger Menschen bei Verkehrsunfällen als 1998. Dies teilte

das Statistische Bundesamt in Wiesbaden gestern mit. Es rechnet für dieses Jahr mit insgesamt 7700 Todesopfern, im Jahr zuvor kamen 7792 Menschen bei Verkehrsunfällen ums Leben.

Damit ist die Zahl der Verkehrstoten zum achten Mal hintereinander rückläufig. Seit 1991 ist sie nach Angaben des Amtes um 32 Pro-

zent gesunken. Insgesamt gab es 1999 bislang knapp 2,4 Millionen Verkehrsunfälle, sechs Prozent mehr als 1998. Dabei wurden rund 510 000 Menschen verletzt, das entspricht einem Plus von drei Prozent. Mehrere Verbände warnen daher vor einer Verharmlosung der Gefahren im Straßenverkehr.

## Grüne akzeptieren 30 Jahre Laufzeit

Kompromiss beim Atomausstieg gefunden

dpa/ap Berlin. Die Grünen haben einen Kompromiss für ihr weiteres Vorgehen beim Atomausstieg erzielt. Die Bundestagsfraktion und der parteiinterne Koitionsausschuss folgten gestern mit großer Mehrheit einem Vorschlag des Parteivorstandes, wonach die Grünen jetzt eine Laufzeit für Atomkraftwerke von längstens 30 Jahren akzeptieren.

Fraktionschefin Kerstin Müller sagte, die Grünen favorisierten eine Laufzeit von 27 Jahren. Sollten die Verhandlungen mit der SPD zu einem „überzeugenden Gesamtpaket zum Atomausstieg führen“, ist die Fraktion bereit, eine Laufzeit von längstens 30 Jahren zu akzeptieren. Der Beschluss stieß bei Niedersachsens Grünen auf Ablehnung. „Das bleibt hinter den früheren Minimalpositionen der Grünen zurück“, sagte die Fraktionschefin Rebecca Harms der „Berliner Zeitung“.

► Hintergrund, Kommentar

## Hintzes Dienstwagen zu gering versteuert

Nachzahlung durch CDU-Geschäftsstelle

dpa/ap Berlin. Für den früheren CDU-Generalsekretär Peter Hintze sind während seiner Amtszeit nicht nur sechs Jahre lang keine Sozialbeiträge abgeführt worden, auch sein Dienstwagen wurde nicht ausreichend versteuert.

Er selbst habe erst jetzt davon erfahren, sagte Hintze gestern in Berlin. Die CDU-Geschäftsstelle habe die Summe inzwischen nachgezahlt, ohne ihn davon zu benachrichtigen. Dem Vernehmen nach handelt es sich um insgesamt 12 000 DM für sechs Jahre. Die ver säumte Steuerzahlung war bei

einer Betriebsprüfung des Finanzamtes aufgefallen.

CDU-Generalsekretärin Angela Merkel sagte gestern in Schwerin, die CDU habe sich mit den Sozialversicherungen in Verbindung gesetzt und werde den Sachverhalt schnellstmöglich klären.

Hintze räumte ein, dass es von Beginn seiner Tätigkeit als Generalsekretär an unterschiedliche Standpunkte zwischen der AOK und der CDU über seine Beitragspflicht gegeben habe. Er sei davon ausgegangen, dass alles „korrekt geregelt worden ist“.

## BSE-Streit: Brüssel setzt Paris Frist

dpa Straßburg/Brüssel. Die französische Regierung hat noch fünf Tage Zeit, um den wegen der BSE-Krise erlassenen Importstopp für britisches Rindfleisch aufzuheben. Danach wird die EU-Kommission Paris vor dem Europäischen Gerichtshof verklagen. Diese Entscheidung wurde gestern von der EU-Kommission in Straßburg getroffen. Unterdessen haben die Landwirtschaftsminister der EU beschlossen, die Ettierung von Rindfleisch erst vom 1. Januar 2001 an zur Pflicht zu machen.

► Seite 2

Kommentar

## Solana greift Boris Jelzin scharf an

dpa Madrid. Der außenpolitische Koordinator der EU, Javier Solana, hat dem russischen Präsidenten Boris Jelzin öffentlich abgesprochen, im Vollbesitz seiner Fähigkeiten zu sein. Unter Bezug auf die zahlreichen öffentlichen Ausfälle Jelzins erklärte Solana am Montagabend in einer spanischen Fernsehsendung: „Wir haben dies im Fernsehen auf der ganzen Welt gesehen. Niemand kann es verleugnen.“ Solanas Sprecherin Cristina Gallach erklärte, die Äußerungen würden sich auf den körperlichen und nicht auf den geistigen Zustand Jelzins beziehen.

## Heute mit dem farbigen Journal

Zentrale  
0441/998801  
Kleinanzeigen  
0441/99884444  
Zustelldienst  
0441/99883333  
Postfach 25 25  
26015 Oldenburg

Einzelpreis 1,80

## MITTWOCH

15. Dezember 1999



## Lokales

### Oldenburg. Der Umzug vom Abendgymnasium

zum Standort des Oldenburg-Kollegs ist für die Stadtverwaltung noch keine ausgemachte Sache. Sie ist nur bereit, nach dem Umzug weiterhin 50 000 DM jährlich beizusteuern, während das Land 90 000 DM verlangt.

Oldenburg. Festliche Töne von vielen Musikanten sollen am Wochenende an allen Ecken und Enden der Innenstadt Weihnachtsstimmung verbreiten.

## Heute im Sport

## Klitschkos geben Startschuss

Die Box-Prominenz hat sich zum 36. Sechstagefahren in Bremen (im Bild das Logo der Veranstaltung) angesagt. Witali und Wladimir Klitschko geben am 13. Januar 2000 um 21 Uhr den Startschuss zu diesem bis zum 18. Januar dauernden Ereignis.

## Urteil

## Auf Unfallschaden hinweisen

Saarbrücken. Der Verkäufer eines Gebrauchtwagens muss auf einen ihm bekannten Unfallschaden auch ungefragt hinweisen, so das Saarländische OLG. Unterlässt er es, so muss er sich den Vorwurf der arglistigen Täuschung gefallen lassen (Az: Urteil vom 13.4.1999 - 4 U 508/98 - 115).

## Auch das noch

Vor dem Jahreswechsel möchte ein Krankenhaus in Wesel 500 Taschenlampen an die Patienten verteilen. Bei einem Stromausfall säßen die Kranken dann nicht im Dunkeln, sagte ein Klinikarzt. Ein Notstromaggregat halte alle medizinischen Geräte, nicht aber die Beleuchtung in Betrieb.

„Die müssen sich warm anziehen auf den Oppositionsbänken.“

**Axel Plaue**, neuer SPD-Fraktionsvorsitzender im Niedersächsischen Landtag, an die Adresse von CDU und Grünen.

Nordwest-Zeitung im Internet: <http://www.nwz-online.de>